

MENNO

informiert

Januar 2021
Ausgabe Nr. 1



INHALT

Themen Seite

Editorial.....	2
Besinnung.....	3
Worte vom Oberschulzen.....	4
Informationen aus der Zentralverwaltung.....	5
NACHGEFRAGT.....	7

Informationen von der CCH Ltda.

ECOP-Bergfeld.....	8
Ausschreibung.....	10
GEK - Kooperativkursus.....	11

Landwirtschaft in der Kolonie Menno

Abteilung Milchproduktion.....	12
Abteilung Pflanzenbau.....	13
Abteilung für nachhaltige Entwicklung.....	14
Abteilung Fleischproduktion.....	16
Ausruf Laguna Capitán 2021.....	19

Informationen von der ACCHK

• Neuer Geschäftsführer der ACCHK.....	21
• Cooperación Vecinal.....	22
• Gesundheitswesen - Coronaimpfungen.....	23
• Studie zum Thema Papillomvirus.....	24
• Informationen vom AMCIT.....	24
• Radio FM Loma Plata.....	25
• Buchvorstellungen Librería.....	26
• Serie: Geschehen rund um das Sozialamt.....	27-31
• Standesamt Loma Plata.....	32

Interkoloniale Beiträge

• CENCOPROD Ltda.....	34-37
• Nachrichten aus der ASCIM.....	38
• Neue Leiterin am CFHN.....	39

Verschiedenes

• Frei-Licht-Museum Km 180.....	40
• Buchpräsentation Toba Maskoy.....	42
• Plautdietsch-Freunde.....	43
• Serie: Mennonitische Nachnamen.....	44
• Serie: Weißt du noch, früher?.....	45
• Nachrufe.....	46-47
• Anzeigen.....	48
• Standesamt.....	49-50
• Durchschnittspreise.....	50

Umschlaggestaltung:

<u>Tap:</u>	Dürre vs. Überschwemmung
<u>Foto:</u>	ProDrohne (Frank Ratzlaff) Manuel Hauf
<u>Contratapa:</u>	Vor 100 Jahren
<u>Text:</u>	Uwe Friesen
<u>Foto:</u>	Archiv

MENNO *informiert* online:
www.chortitzer.com.py unter Newsletter

20. Februar 2021:
Redaktionsschluss

Editorial

Liebe Leser & Leserinnen von MENNO *informiert*!

Wenn ihr diese Ausgabe von MENNO *informiert* in der Hand haltet, sind wir schon ca. 30 Tage im neuen Jahr unterwegs. Ein neues Jahr, neue Herausforderungen, neue Chancen; 365 Tage an denen wir uns entscheiden können, wie wir unser Leben leben wollen. Reinhold Ruthe braucht in seinem Buch „Gönn dir Zeit“ folgendes Zitat: „Wer weiß, **was** kommt? Wer weiß, **wer** kommt? Ich weiß: **Jesus geht mit!**“ Darauf können wir vertrauen, das gibt uns Sicherheit!

Nach dem ziemlich turbulenten und so anderen Jahr 2020 fühlt manch einer sich sehr unsicher, besonders hinsichtlich der Planungen für das neue Jahr: Wie wird es weitergehen? Wie wird die weltweite Pandemie weiter unser persönliches und gesellschaftliches Leben beeinflussen, wird irgendwann wieder ein für uns „normales“ Leben möglich sein? Ich denke, das Normal von vor der Pandemie wird niemals wieder zurückkehren, und das ist vielleicht auch gut so. Natürlich wünschen wir uns wieder unsere gewohnte Normalität z.B. besonders in den Schulen und in der Arbeitswelt zurück, aber wenn diese ganze Situation nicht dazu beigetragen hat, dass wir über unsere Normalität und den wirklichen Sinn des Lebens nachdenken und unsere Prioritäten überprüfen, dann haben wir vielleicht nicht genug aus dem Ganzen gelernt. Auch wenn es sehr Vieles zu hinterfragen gibt und man auf viele Fragen keine Antwort findet, sollte uns gerade das bewusst machen, wie abhängig wir Menschen von Gott sind und dass, auch wenn um uns herum alles zerbricht, er uns niemals im Stich lässt und wir uns auf ihn verlassen können. Gemeindeleiter Alfred Friesen fordert uns in seiner Besinnung zur Jahreslosung auf, barmherzig miteinander und mit uns selbst zu sein. Wir wollen planen, organisieren, uns klare Ziele stecken, aber dabei nicht GOTT, unsere Mitmenschen und auch uns selber nicht aus den Augen verlieren. Wir sind aufeinander angewiesen.

Nachdem nach der monatelangen extremen Dürre endlich die ersehnten Regenfälle eingetroffen sind, kam es stellenweise auch schon gleich zu schweren Überschwemmungen, während anderswo noch auf größere Regenfälle gewartet wird, um die Wasserreserven aufzufüllen. Da merken wir dann wieder, wie hilflos wir Menschen in Wirklichkeit sind und wie radikal sich unsere Situation von einem Tag auf den andern verändern kann.

Ein Jahreswechsel bringt oft auch viele Arbeiterwechsel in unseren Betrieben mit sich, von denen sich in dieser Ausgabe etliche vorstellen. Auch ich bin neu in dieser Arbeit als Redakteurin. Mein Name ist Lotte Harder de Wiens, ich bin seit 30 Jahren mit Carlos Wiens verheiratet. Von Beruf aus sind wir beide zuallererst Lehrer; mein Mann zusätzlich auch Informatiker. Ich habe im Lehrerberuf 27 Jahre lang mal Vollzeit, mal Teilzeit gearbeitet, davon 21 Jahre für die ACCHK, und 6 Jahre in Asunción an der Concordia Schule. Wir sind Eltern von vier Söhnen, von denen zwei verheiratet sind und in Asunción leben, einer nach sehr kurzem Erdenleben verstorben ist und unser Jüngster sich auf die 8. Klasse im Colegio Loma Plata freut, in der Hoffnung, dass es in diesem Jahr Präsenzunterricht geben wird. Die Arbeit für MENNO *informiert* ist für mich eine neue Herausforderung, der ich mich aber mit Freude und viel Zuversicht stelle. Ich freue mich auf viele neue Erfahrungen, neue Kontakte und eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern aus den verschiedenen Betrieben, um korrekt und sachlich über das Geschehen in Menno informieren zu können.

In etlichen Jahren feiern wir, so Gott will, als Kolonie Menno unser 100jähriges Jubiläum. Die Vorbereitungen für die Auswanderung aus Kanada begannen aber schon Ende 1920. Aus diesem Grund wird in jeder Ausgabe von MENNO *informiert* ein Artikel erscheinen, was im jeweiligen Monat vor 100 Jahren geschah. Lasst uns unsere Geschichte näher kennenlernen, sie ernst nehmen und daraus lernen!

Ich wünsche einem jeden Leser viel Mut, Zuversicht, Freude, und vor allem ein festes Gottvertrauen, um sich den Herausforderungen des neuen Jahres zu stellen.

Lotte Wiens, Redakteurin ■



Seid barmherzig!

Lukas 6, 36

Wie würde unsere Gesellschaft aussehen, wenn wir uns alle von Barmherzigkeit leiten ließen?

Gott ist barmherzig zu uns.

Er war 12 Jahre alt und besuchte immer wieder seine Oma. Sie wohnte ganz in der Nähe und hatte immer Leckereien dabei. Eines Tages entdeckt er, dass ihr Geldbeutel offen auf dem Kamin liegt. Die Versuchung ist groß: Er greift rasch hinein und holt einen 5.000er heraus. Er denkt sich gar nichts weiter dabei. Es ist einfach zu verlockend. Und weil es einmal geklappt hatte, wiederholt er es. Mal ist es nur ein 2000er, mal auch ein 5000er. Ob seine Oma etwas gemerkt hat? Er weiß es nicht. Gesagt hat sie nie etwas. Aber er hat schreckliche Gewissensbisse. Und er redet sich ein: „Irgendwann gebe ich ihr alles zurück.“ Eines Tages kommt er mittags von der Schule nach Hause. Seine Mutter steht in der Tür und hat Tränen in den Augen. Gerade kam ein Anruf. Oma ist tot. Völlig unerwartet. Einfach am Morgen nicht mehr aufgewacht.

Der Junge bekommt einen Riesenschreck: Nun ist es vorbei. Nun kann er nichts mehr wiedergutmachen. Und er fühlt sich völlig elend: Wie hatte er seine Großmutter nur so hintergehen können? Ihr Vertrauen so missbrauchen? Und er schämt sich vor seiner Oma. Und er schämt sich vor Gott. Der muss doch böse auf ihn sein. Gott muss ihn doch irgendwie dafür bestrafen. Diese Frage quält ihn.

Dann erzählt die Lehrerin, die er um Rat gefragt hatte, ihm eine Geschichte.

Ein junger Mann beschließt, seinen Vater und Bruder zu verlassen und wegzuziehen. Er verlangt das Geld, das ihm als Erbteil zusteht. Der Vater lässt ihn ziehen. Der junge Mann hat richtig Spaß, und leistet sich mehr als alle anderen.

Doch plötzlich ist das Geld alle und er steht völlig mittellos auf der Straße. Was tun?

Er macht sich auf den Weg zurück zu seinem Vater. Er schämt sich schrecklich, aber sein Vater ist seine letzte Rettung! Bei ihm kann er vielleicht wenigstens arbeiten und so etwas Geld verdienen. Als der

Vater ihn sieht, läuft er ihm entgegen und schließt ihn in seine Arme. Ja, er lässt sogar extra für ihn ein Fest feiern. „Mein Sohn ist wieder da!“ Keine Vorwürfe! Und das verprasste Geld ist kein Thema.

Gerührt fragte der kleine Junge: „Stimmt es wirklich, dass Gott mich wieder so

annimmt wie dieser Vater? Schimpft er gar nicht? Wird er nicht strafen?“ Die Lehrerin sagte: „Er schließt dich in seine Arme. Und das aus lauter Liebe.“ In dem Moment spürte der Junge, wie die Last seiner Schuldgefühle von ihm fiel. Wie er sich auf einmal erleichtert fühlte.

Gott vergibt uns unsere Schuld. Er übt keine Vergeltung, er nimmt keine Rache, sondern schenkt uns voller Liebe Vergebung. Gott ist **barmherzig** zu uns. So haben das früher Christinnen und Christen genannt. Barmherzig sein – das bedeutet: Ein Herz für die Elenden und die Unglücklichen haben. Irgendwie klingt das heute angestaubt und ungewohnt. Gott hat ein Herz für uns! Der barmherzige, liebevolle, menschliche Gott vergibt uns unsere Schuld; vergibt uns, was wir Unrechtes getan haben.

Seien wir auch barmherzig mit uns selber.

Die Mutter ist vor einigen Monaten gestorben, und der Vater ruft täglich per Telefon an. Wieder läutet das Telefon. Sie ahnt schon, wer wieder dran ist. Sie hört ihn sagen „Darf ich zum Mittagessen kommen?“ Sie seufzt, sie flucht innerlich. So geht das nun schon seit Monaten. Ihr Vater kränkelt, kann kaum noch laufen. Sie soll sich um ihn kümmern: Einkaufen, putzen, bereit sein, wenn er etwas braucht. Fremde Hilfe will er eigentlich nicht.

Sie weiß nicht, wie lange sie es noch aushält. Sie hat auch noch ihren eigenen Haushalt. Am Anfang hat ihr Mann sie ja noch unterstützt, aber jetzt behauptet er, dass ihr Vater sie ausnutzt.

Auch wenn ihr danach ist, alles hinzuschmeißen, sagt sie sich immer wieder: „Ich muss ihm doch helfen. Sollen wir nicht barmherzig sein?“

„Seid barmherzig, wie auch Gott barmherzig ist.“ So reibt sie sich auf, lässt sich von ihrem Vater kommandieren und von ihrem Mann kritisieren. Sie stöhnt unter der Last und hat ein schlechtes Gewissen, dass sie nicht freudiger barmherzig und hilfsbereit ist.“

Wir sollen nicht barmherzig sein bis zur Selbstaufopferung, bis wir nicht mehr können. Sei auch du mit dir barmherzig, wie Gott mit dir barmherzig ist.

Auch wir selber brauchen oft Hilfe. Wir dienen niemandem mit dem eigenen Zusammenklappen.

Lasst uns barmherzig sein, aber nach Gottes Art.

Mit uns selber menschlich umzugehen, haben wir kaum gelernt. Gelernt haben wir zu funktionieren. Wir müssen gut sein. Und wenn wir etwas werden wollen, dann müssen wir besser sein als die anderen. Immer wieder fühlen wir uns beobachtet



und beurteilt. Und ständig geht es darum, sich richtig zu verhalten. Beim Einkaufen, in unseren Essgewohnheiten, in der Erziehung, beim Sport, in der Freizeitgestaltung. Unser Leben steht unter Kontrolle. Und unsere größten Feinde und Kontrolleure sind wir selber.

Gott sieht uns als Person. Er sieht uns mit unseren Stärken und Schwächen, mit unserem Gelingen und Bemühen und auch mit unserem Versagen. Er sieht uns, wer wir sind. Er sieht uns voller Liebe, voller Verständnis und mit großer Barmherzigkeit. Gott will, dass wir uns selber auch so sehen können. Und wenn uns das gelingt, dann wird es uns auch gelingen, andere verständnisvoll und barmherzig zu behandeln. „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“

Das war früher nicht anders als heute. Den Splitter im Auge des anderen entdecken wir sofort und stellen fest: Du hast nicht recht. Du machst etwas falsch. Du irrst dich. Du liegst ja völlig daneben. Rechthaberei scheint manchen einen großen Spaß zu bereiten. Den anderen zu bewerten, zu beurteilen, über ihn zu richten, tut uns gut und hebt das eigene Selbstwertgefühl. Aber Jesus kennt uns Menschen und sagt: Richte nicht! Kritisiere

nicht! Verdamme nicht! Vergib vielmehr! Jesus sieht nicht nur die Bessrerwiser und die Rechthaber. Er entdeckt in uns auch die Heuchler: Viel zu oft übersehen wir gerne unsere eigenen Fehler; übergehen sie, verdrängen sie, vertuschen sie.

Lasst uns eine Gesellschaft aufbauen, die sich von Barmherzigkeit leiten lässt!

- Das Elend und das Unglück anderer wird dann unser Herz berühren.
- Es wird mich nicht kalt lassen, wenn ich im Wohlstand lebe und anderswo Menschen nicht genug zum Leben haben.
- Es wird mich nicht kalt lassen, dass anderswo Menschen verfolgt, ausgebeutet, unterdrückt, ermordet werden.
- Es wird mich nicht kalt lassen, wenn andere in unserer Gesellschaft unfair behandelt werden, egal zu welcher Kultur oder auch Glaubensrichtung sie gehören.

Lasst uns leben, wie Jesus uns vorgelebt hat und **barmherzig sein, wie Gott barmherzig ist!**

Barmherzigkeit lebt von der Wachsamkeit, sie lebt von einem bewussten Verhalten, sie lebt vom offenen, weichen Herzen sich selbst und anderen gegenüber: Ich bitte Gott um diese große Gabe für mich selbst und für uns alle in Menno.

Alfred Friesen ■

WORTE VOM PRÄSIDENTEN

der ACCHK und der Cooperativa Chortitzer Ltda. Herr Gustav Sawatzky

Werte Bürgerinnen und Bürger der Kolonie Menno, Mitglieder der ACCHK und CCH Ltda.!

Wieder gehen wir mit einer hoffnungsvollen Erwartung in ein neues Jahr. Was wird es uns bringen? Wir wissen es nicht. Zu Beginn des vorigen Jahres wussten wir auch nicht, was es für Herausforderungen haben würde. Rückblickend können wir jedoch feststellen, dass es neben den schwierigen Erlebnissen, verbunden mit der Trockenheit und der Covid-19-Pandemie, auch viele segensreiche und schöne Momente gegeben hat, wofür wir Gott dankbar sind. Wenn man nach positiven Dingen im Leben Ausschau hält, findet man sie mit Sicherheit. Genauso ist es mit dem Negativen. Doch das Positive gibt uns Mut, baut auf und gibt uns neuen Antrieb. Allen Mitgliedern möchte ich Mut machen, dieses neue Jahr mit viel Engagement und Optimismus anzutreten! Dann kann es für uns alle ein Erfolg werden. Aus diesem Grund schlage ich vor, dass unser Vorhaben für das Jahr 2021 ist, die Dinge von der positiven und objektiven Perspektive zu sehen!

In den Tagen vom 6. – 8. Januar 2021 fielen im Zentralbezirk Niederschläge von bis zu 560 mm. Dieses ist außergewöhnlich viel Regen in einer sehr kurzen Zeitspanne. Betroffen



davon waren die östlichen Dörfer der Comunidad Nivaclé Unida, Cruce Boquerón, die Indianersiedlung Abundancia, sowie die Dörfer La Pastura, Buena Vista, Campo Rosa, Neuwiese u.a. Geografisch gesehen handelt es sich hierbei um eine Zone von ungefähr 25 mal 12 km.

Diese extrem großen Niederschläge verursachten daher eine Überschwemmung in der genannten Gegend. Wege waren überschwemmt und auf einigen Stellen unbefahrbar. Bei einigen Heimen kam das Wasser bis ins Haus. Auf anderen Stellen waren Wohnhäuser bedroht. Ackerfelder, die neu bepflanzt waren, und Weideflächen standen knietief im Wasser. Melkställe waren überschwemmt und man musste im Wasser stehend die Kühe melken.

Nach diesen großen Regenfällen konnte nicht alle produzierte Milch abgeholt werden. So sahen einige Produzenten sich gezwungen, diese selbst zu verarbeiten oder sogar auszugießen.

In Zusammenarbeit mit den Dorfschulzen und den Mitgliedern der Dörfer hat man aufgrund der Situation nach Lösungen gesucht und diese dann auch eingeleitet. Für alle

Betroffenen fließt das Wasser in so einem Moment viel zu langsam ab, aber uns bleibt oft nichts anderes übrig, als solche Situation mit Geduld anzugehen. In diesem Zusammenhang ist die gute Zusammenarbeit der Mitglieder im Dorf und unter den Dörfern ein ganz wichtiger Faktor. Und auch das hat man jetzt wieder gesehen. Ganz besonders froh stimmt uns jedoch, dass es in den folgenden Tagen nicht oder kaum weitere Niederschläge gab, und dass das Wasser relativ schnell über die Salzlagen abfließen konnte. Aus den genannten Gründen waren die Wege bereits eine Woche später zum größten Teil wieder befahrbar, denn der gesamte Wasserspiegel in der genannten Gegend ist erstaunlich schnell gesunken. Die Wegbauabteilung, in Zusammenarbeit

mit den Mitgliedern aus der Zone, haben die entsprechenden Stellen so eingerichtet, dass das Wasser im Moment und auch bei eventuellen Regen, die noch kommen könnten, schneller die Wege kreuzen kann. Weiter östlich, bei den Ländereien in der Gegend von Maria Auxiliadora und Toldo Nuevo stieg der Wasserspiegel Mitte Januar noch an.

Während es in einem Teil der Kolonie Menno Überschwemmung gibt, warten einige Produzenten auf anderen Stellen noch auf mehr Niederschläge, um ihre Wasserreserven aufzufüllen. Gott ist es, der den Regen gibt oder zurückhält nach seinem weisen Ratschluss. Wir sind gefragt, es alles dankbar aus seiner Hand zu nehmen. Er helfe uns dabei!

Präsident *Gustav Sawatzky* ■

INFORMATIONEN

aus der Zentralverwaltung der **Cooperativa Chortitzer Ltda.** und der **Asociación Civil Chortitzer Komitee**

Informationen und Bestimmungen des Verwaltungsrates (VR)



I. Reglementierung des Viehtransports

Um den Transport von Schlacht- und Jungrindern zu definieren, wurde folgende Reglementierung erarbeitet und vom Verwaltungsrat angenommen:

Reglement für das Wiegen

und den Transport von Rindern

1. ZIEL: Normen für das Wiegen und den Transport von Jungrindern zu erstellen.
2. REICHWEITE: Dieses Reglement umfasst jegliche Dienstleistung in Bezug auf das Wiegen und den Transport von Jungrindern, wie auch der Rinder, die zusammen mit Jungrindern zu den Korralen der Kooperative geliefert werden.
3. Definitionen und Abkürzungen, die in diesem Reglement vorkommen:
 - a. CHORTITZER: Cooperativa Chortitzer Ltda.
 - b. Jungrinder: Rinder mit einem Lebendgewicht von 200 bis 300 kg, die CHORTITZER gehören oder die ein Produzent innerhalb des Jungrinderprogramms an CHORTITZER verkaufen möchte.
 - c. Korral: Korrale von CHORTITZER in Loma Plata, Lolita, Paratodo und Campo León.
4. WIEGEN VON JUNGRINDERN: Jedes Jungrind, das an CHORTITZER verkauft wird, muss vorher von einer von CHORTITZER ernannten Person gewogen werden. Dabei gelten folgende Regeln:
 - a. Das Wiegen der Jungrinder muss vom Verkäufer mit den Zuständigen für den Kauf von Jungrindern des nächstgelegenen Korral von Chortitzer koordiniert werden.
 - b. Der Verkäufer entscheidet, ob seine Jungrinder auf dem eigenen Betrieb, einem nahegelegenen Viehbetrieb oder beim Korral der Kooperative gewogen werden.
 - c. Wenn die Jungrinder auf einem anderen Viehbetrieb gewogen werden, übernimmt der Verkäufer die Kosten für das Wiegen und die Transportkosten bis zu dem genannten Betrieb.
 - d. Sollte es Zweifel bezüglich der Kalibrierung der Waage geben, kann die von CHORTITZER zuständige Person darauf bestehen, dass die Jungrinder beim Korral von CHORTITZER gewogen werden.
 - e. Die Mindestanzahl von Jungrindern, die von einer zuständigen Person von CHORTITZER bei einem Viehbetrieb gewogen werden, beträgt 15 Tiere. Um diese Mindestanzahl zu erreichen, können auch zwei oder mehr Produzenten sich zusammenschließen.
 - f. Die Dienstleistung des Wiegens bei den Produzenten wird ausschließlich für Jungrinder gemacht.
 - g. Für den Fall, dass der Verkäufer zusätzlich zu seinen Jungrindern auch erwachsene Rinder zum Korral verkaufen möchte, werden beim Wiegen dieser Rinder 4% bis 6% vom Gewicht auf der Waage abgezogen.
 - h. Die Verantwortlichen für den Kauf und das Wiegen der Jungrinder haben ihre Arbeiten so zu koordinieren, dass das Maximale an Reisen und Frachten optimiert wird. Zu diesem Zweck werden Reisen zu verschiedenen Viehzuchtbetrieben in einer Zone, von denen Jungrinder gekauft werden, möglichst so mit den Produzenten koordiniert, dass sie auf einer Gelegenheit gemacht werden können.
 - i. Der Kauf von Jungrindern beschränkt sich grundsätzlich auf ein Lebendgewicht zwischen 200 und 300 kg pro Rind. Beim Kauf männlicher Jungrinder

kann eine Ausnahme von dieser Regel gemacht werden, indem bis maximal 20% der zu kaufenden Gruppe Jungrinder auch mit mehr als 300 kg bezahlt werden, wenn diese das genannte Gewicht übersteigen. Dabei darf jedoch das Durchschnittsgewicht der Gruppe nicht mehr als 300 kg pro Jungrind sein. In solchen Fällen wird ein Abschlag von Gs. 200 für jede 10 kg Lebendgewicht von der aktuellen Liste auf das Gewicht über die 300kg-Grenze angewandt. Folgende Tabelle kann als Beispiel zum besseren Verständnis dienen:

MÄNNLICHE JUNGRINDER

Gewicht	Preis
200 - 300	Gs. 9200
301 - 310	Gs. 9000
311 - 320	Gs. 8800
321 - 330	Gs. 8600

5. TRANSPORT DER JUNGRINDER:

- a. Der Transport der Jungrinder von der Waage, wo sie gewogen wurden, geht auf Kosten und der Verantwortung von CHORTITZER, wenn es sich dabei um mehr als 15 Jungrinder handelt. Wenn weniger als 15 Jungrinder transportiert werden, kommt der Produzent für die Frachtkosten auf.
- b. Die Frachtkosten für den Transport der Jungrinder bis zur Waage bezahlt der Produzent. Dazu kann der von CHORTITZER für den Weitertransport der Jungrinder bestimmte Lastwagen genutzt werden. Dieses muss jedoch mit dem Verantwortlichen für den Kauf und das Wiegen der Jungrinder von CHORTITZER koordiniert werden.
- c. Für den Transport von Jungrindern wird eine Mindestanzahl von 15 Tieren benötigt. Dazu können sich zwei oder mehr Produzenten zusammenschließen und ihre Jungrinder bei einem Viehbetrieb zusammenbringen, um diese Anzahl zu erreichen. Bei weniger als 15 Tieren muss der Produzent den Transport selber koordinieren.
- d. Wenn Raum im Lastwagen, der Jungrinder zum Korral transportiert, vorhanden ist, kann der Produzent diesen Umstand nutzen und erwachsene Rinder zum Verkauf an CHORTITZER zum Korral mitschicken. In diesem Fall übernimmt er die proportionellen Kosten für den Transport der erwachsenen Tiere bis zum Korral.
- e. Die Kosten für den Transport von Rindern zum Schlachthof werden vom jeweiligen Produzenten bezahlt.
- f. Die Kosten für den Transport von erwachsenen Rindern zum Korral werden vom jeweiligen Produzenten bezahlt.

Diese Reglementierung wurde am 20. November 2020 vom Verwaltungsrat angenommen und sie tritt ab dem 2. Januar 2021 in Kraft.

2. Teilrückzahlung von Abgaben

Wie bereits im November angekündigt, hat der Verwal-

tungsrat bestimmt, den größten Teil des positiven Resultats der ACCHK an die Mitglieder zurückzuzahlen, und zwar im Verhältnis zu deren Abgabenzahlungen während des gesamten Jahres 2020. Erstmals wurden bei dieser Rückzahlung in Höhe von Gs. 20 Milliarden auch die gezahlten festen Abgaben berücksichtigt.

3. Betriebsleitung von Cooperación Vecinal

Durch die Ernennung von Herrn Norman Toews als Geschäftsführer der ACCHK wurde der Betriebsleiterposten von Cooperación Vecinal frei. Der Verwaltungsrat hat der Ernennung von Clarence Thiessen als Betriebsleiter des genannten Betriebs zugestimmt.

4. Beraterfirma für die Umwelanpassung

Wie schon bei etlichen Gelegenheiten erwähnt, wurde im Jahr 2020 mit der Umwelanpassung der Chortitzer-Ländereien begonnen. Dieses ist ein großes Projekt, dessen Durchführung eine Menge Zeit, Arbeit und Finanzen in Anspruch nehmen wird. Der Verwaltungsrat hat entschieden, die FECOPROD als Beraterfirma für diese Arbeit anzuwerben.

5. Risikobewertung 2020 der CCH Ltda.

Laut Bestimmung des INCOOP gehört die Kooperative Chortitzer in die Kategorie der Unternehmen, bei denen jährlich eine Risikobewertung durchgeführt werden muss, und zwar von einem zu diesem Zweck spezialisierten und zugelassenen Unternehmen. In den letzten 4 Jahren wurde die Bewertung der Kooperative von dem Unternehmen SOLVENTA durchgeführt. Der VR hat entschieden, diese Firma für ein weiteres Jahr mit der Risikobewertung der Kooperative zu betrauen.

6. Pilotprojekt zur Aufzucht von männlichen Kälbern

Die Aufzucht von männlichen Kälbern ist bei Milchproduzenten eine bekannte Herausforderung. Daher hat der Verwaltungsrat die Durchführung eines Pilotprojekts in Auftrag gegeben, um eine bestimmte Anzahl von männlichen Kälbern bis zu einem Alter von etwa 6 Monaten aufzuziehen. Die notwendigen Neueinrichtungen werden im Kostenvorschlag von 2021 vorgesehen und es wird zu gegebener Zeit weiter hierüber informiert werden. **Bemerkung:** Als Pilotprojekt bezeichnet man allgemein Versuche oder Demonstrationsprojekte mit risikobehafteten Entwicklungen, um u.a. ihre Wirtschaftlichkeit zu erproben.

7. Nachzahlung für Vieh

Da der Schlachthof ein positives Resultat zum Jahresende aufwies, hat der Verwaltungsrat genehmigt, etwa Gs. 10 Milliarden an die Fleischproduzenten zu zahlen, und zwar im Verhältnis zu den von ihnen gelieferten Rindern an die Kooperative während des Jahres 2020. Die Summe macht etwa Gs. 250 pro Kilogramm am Hacken aus und Gs. 125 pro kg für Lebendrinder. Begünstigt von dieser Nachzahlung sind auch alle Mitglieder, die ihre Rinder über den Viehhandel der Kooperative vermarktet haben.

8. Rückzahlung von Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten der Kooperative werden nach einem festgelegten Schlüssel von den Betrieben gezahlt. Durch die eingeführten Sparmaßnahmen einerseits, und da das Projekt der Umwelthanpassung im Jahr 2020 nicht soweit durchgeführt wurde wie vorgesehen und daher weniger Kosten hierfür gebraucht wurden, hat der Verwaltungsrat eine Teilrückzahlung der Verwaltungskosten an die Betriebe genehmigt, und zwar im gleichen Verhältnis, wie sie von den Betrieben gezahlt wurden.

9. Übertragung von Wegstreifen an das Wegbauministerium

Auf der Generalversammlung der ACCHK im Jahre 2019 wurde genehmigt, den Wegstreifen der Süd- und Ostgrenze für die Asphaltierung an das Wegbauministerium zu übertragen. Des Weiteren sind von der Asphaltierung der Strecke Carmelo Peralta – Loma Plata auch Ländereien betroffen, die auf dem Namen der Cooperativa Chortitzer Ltda. figurieren. Da der Verwaltungsrat der Kooperative befugt ist, über Titeltransferenzen von Ländereien zu bestimmen, hat er genehmigt, den entsprechenden Wegstreifen der Ruta Bioceánica an das MOPC zu übertragen. Es handelt sich insgesamt um etwa 93 ha (Ostgrenze, dem 220er Weg und für die Zufahrt und Brücke bei Carmelo Peralta).

10. Aufnahme neuer Mitglieder in die Asociación Civil Chortitzer Komitee

Im Januar 2021 wurden folgende neue Mitglieder in die ACCHK aufgenommen. Ihre Mitgliedschaft tritt mit der Unterzeichnung des Mitgliedsregisters in Kraft: Adolf Penner Penner, Jody Michelle Enns Doerksen, Debby Jonell Toews Wiebe, Erik Tobias Toews Löwen, Alexa Tatiana Friesen Neufeld, Jonathan Daniel Sawatzky, Janek Samuel Funk Doerksen.

11. Austritt / Erlöschen der Mitgliedschaft in der Asociación Civil Chortitzer Komitee

Im Januar 2021 sind folgende Mitglieder aus der ACCHK ausgetreten:



DPTO. LOGÍSTICO

Die Transportflotte der CCH Ltda. ist nur für den Transport der Rohprodukte vom Bauern zu den Fabriken und für die Verteilung der Fertigprodukte für den nationalen Markt zuständig. Für den ganzen Export werden externe Firmen unter Vertrag genommen.

- ▶ **Total eigene Lkw: 72**
- ▶ **Arten von LKW:**
 - Für Rohprodukte:
 - 24 Milchtransporter
 - 12 Viehtransporter /32 beständig aus dem Privatsektor
 - 20 private Lkw für Getreide
 - Für Fertigprodukte:
 - 17 Lkw
 - 10 Kühlwagen: 5 für Trebol, 5 für FrigoChorti
 - 2 TOLVA (Futtertransport)
- ▶ **Tägliche Reisen nach Asunción:**
 - 17 Lkw mit UHT Milch, auf dem Rückweg Ware
 - 10 Kühlwagen (5 Trebol, 5 FrigoChorti)
- ▶ **Reisen nach Bolivien: 4 Reisen pro Monat mit 2 Lkw**
- ▶ **Transport von Rohmilch an 7 Tagen in der Woche:**
 - 430 000 l pro Tag
 - 16 Lkw fahren täglich, die anderen stehen zur Reserve
 - 4585 km monatlich pro Lkw
- ▶ **Transport von Fertigprodukten nach Asunción an 5 Tagen pro Woche:**
 - 350.000.- kg UHT Milch pro Tag in 12 Ladungen
 - 98.000.- kg Milchprodukte pro Tag in 4 Ladungen
 - 116.000.- kg Fleisch und Fleischprodukte in 4 Kühlwagen
- ▶ **Pro Monat werden 900.000.- kg Futter an Bauern geliefert!**
- ▶ **Die Viehtransporter fahren durchschnittlich 4.762 km pro Monat!**
- ▶ **Totale Kilometer 2020:**
 - Rohmilch 1.309.824.- km
 - Fertigprodukte 5.483.781.- km
- ▶ **Im Durchschnitt werden 1.500.- Reifen pro Jahr gewechselt!**
- ▶ **Kilometerstand ältester Lkw: 5.200.000.- km, Jahrgang 92**
- ▶ **Weiteste Strecke: Santa Cruz, Bolivien: 1.173 km**
- ▶ **Arbeiterzahl: - Total 146: Mitglieder 98, nicht Mitglieder 48**

Gestorben: Jacob Doerksen Unrau, Helena Dueck de Wiebe, Peter Penner Harder.

Abgemeldet: Don Hardy Reimer Hiebert, Helena Knelsen de Reimer, Judith Christel Kehler Funk, Marisa Daniela Sawatzky, Anna Wiens de Froese, Leslie Clarisse Friesen Giesbrecht, Regina Vogt de Wiebe.

12. Aufnahme neuer Mitglieder in die Cooperativa Chortitzer Ltda.

Im Januar 2021 wurden folgende neue Mitglieder in die Cooperativa Chortitzer Ltda. aufgenommen: Jody Michelle Enns Doerksen, Debby Jonell Toews Wiebe, Erik Tobias

Toews Löwen, Alexa Tatiana Friesen Neufeld, Jonathan Daniel Sawatzky, Janek Samuel Funk Doerksen, Katharina Dueck de Sawatzky, Adolf Penner Penner.

13. Austritt von Mitgliedern bzw. Erlöschen der Mitgliedschaft in der Cooperativa Chortitzer Ltda.

Gestorben: Helena Dueck de Wiebe, Johan Sawatzky Froese.



Wilfried Klassen
Generalsekretär

INFORMATIONEN

aus den Betrieben der Cooperativa Chortitzer Ltda.

Erneuerungen bei ECOP Anlagen von Chortitzer (Teil 3)



In der MENNO *informiert* Ausgabe vom Dezember wurden die Erneuerungen und Erweiterungsbauten bei der ECOP Lolita vorgestellt. In dieser Ausgabe stellen wir die erneuerte ECOP Bergfeld vor.

ECOP Bergfeld

Die ECOP Bergfeld gehört zu den neueren Tankstellen von Chortitzer und wurde im August 2009 eröffnet. Diese Tankstelle ist strategisch sehr gut gelegen und das macht sie so interessant für Menschen, die in der Nähe wohnen und schnell noch etwas einkaufen müssen.

Der Umsatz dieser Tankstelle ist zwischen 35 und 40 Milliarden Gs. jährlich. Vor allem ist der Shop, der schon fast ein kleiner Supermarkt ist, ein großer Erfolg und ein sehr interessantes Konzept. Wir hoffen, dass wir ähnlichen Erfolg auch bei der ECOP Bioceánica erleben werden.

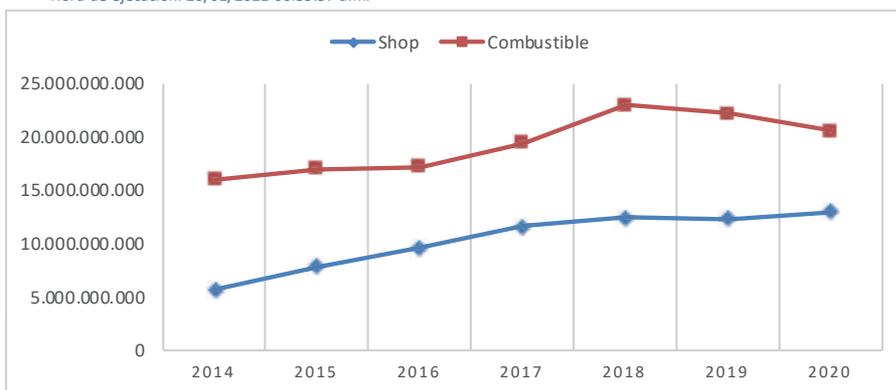
Die Renovierung und Vergrößerung dieser Tankstelle ist eines der größten Investitionen, die die Handelsabteilung im letzten



Facturación EE.SS. Bergfeld - Shop vs Combustible

Hora de ejecución: 20/01/2021 06:39:57 a.m.

Año	Monto Sin Iva Gs	
	Shop	Combustible
2014	5.697.514.350	15.995.845.550
2015	7.876.375.651	17.002.862.769
2016	9.605.845.565	17.201.167.137
2017	11.623.254.488	19.423.710.244
2018	12.448.069.139	23.033.028.469
2019	12.358.142.122	22.245.102.724
2020	12.947.422.820	20.602.600.200
Suma Total	72.556.624.135	135.504.317.093





Jahr getätigt hat. Folgende Erneuerungen bzw. Erweiterungen wurden gemacht:

- Randstreifen (cenefa) der ganzen Tankstelle in ACM
- Neuer Dachboden mit einer neuen Beleuchtung
- Der Shop wurde zu 44% vergrößert
- Neue Zapfsäule für Lkw
- Wassertank für Notfälle mit Alarmanlage

Die ersten zwei der oben genannten Erneuerungen wurden von der Firma Metallglas durchgeführt und von ECOP S.A. bezahlt. Diese Kosten betragen ca. 400 Millionen Gs. Die Erweiterung des Shops beinhaltet eine Verbesserung des Daches, sowie auch die Installation einer kleinen Bäckerei und einer Abteilung von Rincón Sabroso. Auch wurden die Obst- und Gemüseabteilung, sowie die Milch- und Fleischabteilung bedeutend verbessert.

Im vorigen Jahr wurden die Leitungen erneuert und für die kommenden Monat ist vorgesehen, 4 Zapfsäulen zu ersetzen, so dass man 6 bis 8 Tankschläuche bei einer einzigen Zapfsäule hat. Wir haben von 18 auf 34 Schläuche (picos) erhöht. Das verbessert erheblich die Flexibilität und man kann bei jeder Zapfsäule irgendeinen Brennstoff tanken. Um die Sicherheit zu verstärken wurden ein Wassertank von 30.000 Liter und auch Rauch- und Hitzedetektoren installiert.

Die totale Investition bei ECOP Bergfeld beläuft sich auf 2.705.788.856

Gs. Davon hat ECOP S.A. 368 Millionen bezahlt und andere Lieferanten 262 Millionen. Es bleibt also eine Nettoinvestition der Kooperative von 2.074.869.689 Gs.

Wir freuen uns, dass der Verwaltungsrat uns die Neueinrichtung genehmigt hat, und Gott sind wir dankbar, dass er uns vor größeren Arbeitsunfällen bewahrt hat.

Während der ganzen Bauarbeiten haben wir die Tankstelle keinmal geschlossen, alles lief parallel. Das war eine zusätzliche Herausforderung.

Die Grafik auf Seite 8 zeigt, wieviel im Shop und wieviel an Brennstoff und Zubehör in den letzten Jahren in ECOP Bergfeld verkauft wurden.

Haiko Olfert,
BL Handel



Ausschreibung der CCH Ltda.

1	Departamento	Tipo	Marca	Modelo	Año Fab.	Color	Chassis	Chapa	Precio base
	Seguridad Interna	Moto	Honda	CG 125	1990	Rojo	9C2JC1801LR558028	846ABY	2.500.000

Zu besichtigen bei Máquinas Pesadas

2	Departamento	Tipo	Marca	Modelo	Año Fab.	Color	Chassis	Chapa	Precio base
	Complejo Industrial	Moto	Honda	C 90	1994	Azul	C905501260	847 ABY	250.000

Zu besichtigen bei Máquinas Pesadas

3	Departamento	Tipo	Marca	Modelo	Año Fab.	Color	Chassis	Chapa	Precio base
	Complejo Industrial	Moto	Honda	C 70	1993	Rojo	C705005202	720 ABY	250.000

Zu besichtigen bei Máquinas Pesadas

4	Departamento	Tipo	Precio base
	Servicio Agropecuario	Acoplado	5.000.000

Zu besichtigen auf Campo María.

5	Departamento	Tipo	Precio base
	Servicio Agropecuario	Trailla	8.000.000

Zu besichtigen auf Campo María.

5	Departamento	Cantidad	Tipo	Marca	Precio base por unidad
	Logístico	7	Bomba de agua (3 pulgadas)	Lifan	500.000
	Logístico	8 metros	Manguera (3 pulgadas)		40.000 x metro

Zu besichtigen beim Dpto. Logístico (Transport).

Angebote dürfen bis zum 15. Februar in der Rezeption der Administration der Kooperative in Loma Plata abgegeben werden und die Bezahlung muss bis zum 28. Februar 2021 getätigt werden.



1



4



2



5



3



6

GEK - Kooperativkursus

Teilnehmer/innen am Kooperativkursus in deutscher Sprache vom 11. bis zum 13. Januar: Adeline Bergen de Unrau, Albert Unrau Kauenhowen, Anne Magdalena Penner Funk, Annie Peters, Anthony Phillip Kehler Wiens, Carolina Derksen Dueck, Corey Allen Wilhelm Toews Dueck, Eduard Pries Toews, Ewald Froese Doerksen, Freddy Jo Sawatzky Klassen, Frieda Fehr de Klassen, Gerhard Goertzen Niessen, Helena Friesen Schmidt, Helmut Dueck Dueck, Janice Analia Giesbrecht Bergen, Jessica Peters Niessen, Joana Bettina Bergen Giesbrecht, Joana Eunike Bench Bergen, Joela Klassen

Wiebe, Kirsten Andrea Neufeld Harder; Livia Susanne Friesen Giesbrecht, Maikel Lysander Unrau Doerksen, Marcio Rene Niessen Wiebe, Mario Doerksen, Mark Oliver Kehler Ferreira, Mathilda Ilene Kauenhowen, Nancy Froese Wiebe, Patricia Krause de Toews, Petra Mareen Harder Wiebe, Rowena Kehler de Unrau, Ruthie Niessen Buhler; Sandra Junella Friesen Harder; Saskia Johanna Harder Pries, Stefan Regier Ratzlaff, Vivian Ashley Kehler; Wendy Funk Thiessen, Werni Kauenhowen Doerksen.

Hanna Hiebert ■



☎ 0984 874 732

✉ info@importcan.net

📍 Loma Plata - Chaco PY



Abteilung Milchproduktion

Das Wohlbefinden der Milchkühe

Der heute in vielen Sprachen gebrauchte Begriff für das Wohlbefinden, sei es für Tiere oder Menschen, ist Komfort. Komfort bezieht sich auf die Einrichtungen, die wir in diesem Fall für die Kühe zum Schutz gegen widerwärtige Klimaeinflüsse haben. Es geht darum, den Kühen die bestmöglichen Bequemlichkeiten zu bieten. Die Folgen von Unbequemlichkeiten, von mangelhaftem Komfort, sind Stress oder Unwohlbefinden. Das führt bei den Kühen unweigerlich zu Schwächung der Gesundheit und zu bedeutenden Verlusten in Milchproduktion und Milchqualität, in der Fortpflanzung, in der Futtermittelverwertung u.a.m. Ich schätze, dass unsere Kühe wegen der vielen Unbequemlichkeiten nicht viel mehr als die Hälfte ihres genetischen Produktionspotenzials zum Ausdruck bringen.

Es gibt mehrere Stressfaktoren, die auf unsere Kühe einwirken. Der stärkste, häufigste und verlustbringendste ist die Hitze. Die Hitze ist von drei Klimafaktoren zusammengestellt: Sonnenschein, Luftfeuchtigkeit und Wind. Von diesen drei ist die Sonneneinstrahlung auf die Kühe der schädlichste Faktor. Wenn wir diese unterbrechen, d.h. Schatten machen, ist in Sachen Komfortgestaltung schon viel getan. Das können wir mit Schattenbäumen, Dächern oder Halbschattendächern erreichen.

Der Schattenbaum ist von diesen drei wohl der günstigste Schattenspender und macht auch den angenehmsten Schatten. Er ist aber auch der langsamste in der Anschaffung. Außerdem sterben anscheinend alle Arten von Schattenbäumen irgendwann durch Anhäufung von Kuhmist.

Den komplettesten Komfort gibt das Dach mit lockerem Boden, mit Sprühdüsen und künstlicher Ventilation. Das ist jedoch teuer und technisch anspruchsvoll in der Nutzung und im Unterhalt.

Etwas über die Schattenbäume. Früher dachten wir, dass nur Paraisobäume von Kuhmist absterben. Heute wissen wir nicht, welche Bäume das nicht betrifft. Auch Algarrobo- und Tintenbäume (Karandá) sterben davon in ein paar Jahren (**siehe Abb. 1**).

Durch etwas Aufschütten mit Erde unter den Bäumen wird die Mistansammlung vorgebeugt und man kann die Schattenbäume gesund und stark halten. Außerdem bleiben die Kühe dadurch auch sauberer (**siehe Abb. 2**).



Abb. 2: Algarrobobaum. Unter dem Baum mit Erde aufgeschüttet, damit der Baum nicht sterben soll und die Kühe saubere Euter behalten. Eigene Quelle, 2020



Abb. 1.: Ein Karandá (Tintenbaum), der wegen Mistansammlung vertrocknet ist und ein Algarrobobaum, der schon teilweise abgestorben ist. Eigene Quelle, 2021.



Abb. 3: Eukalyptusgarten, 28 Monate alt. Eigene Quelle, 2020



Abb. 4: Ein Halbschatten, den die Kühe offensichtlich gerne nutzen. Wilmar Giesbrecht 2020.

Der Nachteil von Schattenbäumen ist, dass sie viel Zeit brauchen, bis man sie als solche brauchen kann. Algarrobobäume brauchen etwa 5 Jahre und Eukalyptus etwa 2,5 Jahre, bis sie etwas Schatten geben. Der einzelne Eukalyptusbaum macht nicht viel Schatten, aber in Form eines Gartens z.B. von 0,5 oder 1 ha produzieren sie ein angenehmes Mikroklima, mit spürbarem Windzug. Ein passender Pflan-

zen- und Reihenabstand könnte 5m sein (**siehe Abb. 3**). Ein anderer, etwas teurerer Schattenspender ist der Halbschatten (**siehe Abb. 4**). Der kostet ca. 25.000.- Gs. pro Quadratmeter.

Bemerkungen zum Schluss

Allgemein haben unsere Milchbauern zu wenige Schattenbäume für ihre Kühe. Zusätzlich sterben mehr Bäume als angepflanzt werden. Die Komfortlampe leuchtet rot und wir ignorieren das. Dabei müsste es uns bewusst sein, dass wir dadurch große Verluste einbüßen, durch niedrigere Milchproduktion, schlechtere Milchqualität, niedrige Fortpflanzungsrate, geschwächte Gesundheit, schlechtere Futterverwertung u.a.m.

Der Schritt zwischen keinem Komfort und genügend Baumschatten ist ein großer, wichtiger Schritt. Er kostet wenig Geld und bringt viel ein.

*Dr. Anton Friesen
Abteilung Milchproduktion
Servicio Agropecuario
Cooperativa Chortitzer Ltda.*



Abteilung Pflanzenbau

Handhabung der Sojakultur

Die Sojakultur hat sich zu einer der Hauptkulturen des Chacos und auch der mennonitischen Produzenten entwickelt. Die idealen Wetterbedingungen für diese Pflanze sind jedoch nicht die, wie wir hier normalerweise kennen. Trotzdem ist diese Kultur interessant für den Chaco, da der Boden hervorragendes Wachstum aufweist. Um mit der Soja auch in unserer Region Erfolg zu haben, ist es ratsam, einige Details zu beachten. Dieses sind Aussaatzeit, Wasserreserven im Boden vor der Aussaat und Bestandesdichte.

Zur Aussaatzeit: Schon über längere Zeit haben wir die Erfahrungen gemacht, dass die späteren Aussaaten sicherer sind, aber sie kommen auch nicht ohne Regen aus. Es konnte jedoch ganz klar beobachtet werden, dass mit weniger verfügbarem Wasser praktisch genau dieselben Erträge erzielt werden konnten, wie in früheren Aussaaten mit fast dem Doppelten an gefallenem Regen. Dieses bedeutet, dass die Sojapflanze effektiver wird und nicht so viel Wasser verbraucht, um sich zu kühlen. Der Nachteil der späteren Aussaat ist, dass es schwieriger wird, noch einen Gründünger für den Winter reinzubekommen. Aber ich bin überzeugt, dass die spätere Aussaat in trockenen Jahren mehr Potential hat, weil dann gerade auch die Temperaturen wesentlich höher sind, als in feuchten Jahren.

Wasserreserven im Boden: Nach einem trockenen Jahr sind die Böden wieder tief ausgetrocknet und benötigen viel Regen, um sich aufzufüllen. Dazu kommt, dass in den trockenen Jahren oft die Platzregen kommen, die die Felder in den Niederungen mit Wasser stehen lassen und der Boden

auf den Anhöhen nicht Wasser bekommt. Gerade dann ist wieder zu sehen, wie wichtig eine Bodenbedeckung ist und dazu die Fruchtfolge. Vor der Aussaat sollte man die Bodenfeuchtigkeit messen und nur aussäen, wenn der Boden mindestens 1,2 m tief mit Wasser gefüllt ist. Durch die feuchten Jahre, die wir hatten, wurde dieses Messen vernachlässigt.

Bestandesdichte: Die Sojapflanze ist wenig sensibel auf die Dichte der Pflanzen, jedoch ist der Wasserkonsum bei einer hohen Bestandesdichte wesentlich höher als bei einer niedrigen. Hinzu kommt, dass die Sojapflanze viele Äste macht, wenn sie Raum dazu hat, und im anderen Fall nur wenig verästet. Bei einer regelmäßigen Bestandesdichte ab 5 Pflanzen pro Meter, wenn die Reihen auf 45 cm sind, kann die Soja genügend Ertrag bringen und ist viel effektiver in der Umwandlung des Wassers in Produktion. Auch der Einsatz von Inokulate ist ratsam, damit die Pflanze sich kräftiger entwickeln kann.

Plagenhandhabung: Die ersten Plagen, die normalerweise vorkommen, sind die Trips und weißen Fliegen. Es ist wichtig, diese beizeiten (in den ersten paar Wochen) zu kontrollieren, damit sie nicht außer Kontrolle geraten und danach nicht mehr mit den üblichen systemischen Mitteln wie Thiametoxam, Acetamiprid oder Imidacloprid bekämpft werden können. Bei Sorten, die nicht INTACTA sind, muss auch ständig auf Blattraupen geachtet werden und es ist ratsam, bei jeder Spritzung verschiedene physiologische Produkte zu benutzen, wie Lufenuron oder Teflu-



Abb. 1.: Sojaernte in der Gegend von Calé. Jenny Dueck

benzuron. Danach können (bei nicht INTACTA und auch etwas bei INTACTA) die Spodoptera Raupen kommen. Da kann dann schon eine Mischung von Benzoato de Emmamectina und Lufenuron gebraucht werden. Die Wanzen (chinchas) müssen ab der Blütezeit gut kontrolliert werden und können mit den systemischen Mitteln (Acetamiprid, Imidacloprid oder Tiametoxam) oder auch in Mischung mit Piretreoides (Cipermetrina oder Lambda-cihalotrina) bekämpft werden. Besonders in Trockenzeiten können auch die Spinnmilben ein großes Problem werden, und müssen mit Abamectina bekämpft werden. Gegen die Pilzkrankheiten sollte vorbeugend auch mindestens eine Spritzung unternommen werden; in feuchten Zeiten auch 2 Spritzungen mit Produkten, die eine Mischung von Etrilurinas und Triazoles enthalten.

In 110 bis 120 Tagen ist die Sojapflanze abgereift und es kann direkt mit der Erntemaschine reingefahren werden, ohne dass eine Spritzung für das Abtrocknen benötigt wird, das heißt, wenn die Wetterbedingungen und die Plagenkontrolle gut waren. Im Falle, dass die Pflanzen nicht selber abreifen und ihre Blätter verlieren, können die Pflanzen mit Paraquat getrocknet und in ein paar Tagen dann geerntet werden. Dieses chemische Abtrocknen sollte vermieden werden, wenn eine regnerische Zeit bevorsteht, da die Pflanzen danach schnell verderben.

*Ing. Agr. Jenny Dueck
Abteilung Pflanzenbau
Servicio Agropecuario
Cooperativa Chortitzer Ltda.*



Abteilung für nachhaltige Entwicklung

Raumordnungsplanung Chortitzer 2021

Wie in den letzten Ausgaben von MENNO informiert angekündigt, beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Umweltlizenz/Umweltanpassung. In diesem Artikel sollen einige Details dazu näher betrachtet werden.

Zunächst einmal zu der Frage: Was bedeutet Umweltanpassung? Umweltanpassung bedeutet die Anpassung

der Produktionsprozesse an die nationalen Umweltgesetze. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass diese Umweltgesetze sich nicht nur auf das Thema „Busch“ „Forestal“ „Roden“ usw. beziehen.

Bevor wir auf einige konkrete Maßnahmen eingehen, betrachten wir an dieser Stelle einmal die Bedeutung der

Umweltlizenz. Die Umweltlizenz wird vom MADES (Ministerio del Ambiente y Desarrollo Sostenible) erteilt und ist sozusagen ein Dokument, das die Umweltverträglichkeit unserer Produktion belegt. Dieses Dokument muss im Zweijahresrhythmus erneuert werden.

Vielleicht stellt sich manch ein Leser jetzt Fragen wie: Warum müssen wir eine gültige Umweltlizenz haben, wenn wir bis jetzt auf einem Großteil unserer Flächen auch ohne diese gearbeitet haben? Wofür soll die Umweltlizenz gut sein? Was müssen wir tun, um in Ruhe zu produzieren?

Dazu kurz einige Antworten:

- Das Einhalten eines Gesetzes ist nicht freiwillig. Es ist die Pflicht eines Staatsbürgers, sich an die nationalen Gesetze zu halten.
- Um auch in Zukunft „in Ruhe“ zu produzieren, wird die Umweltlizenz von außerordentlicher Bedeutung sein. Tatsache ist nämlich, dass wir auf einem sehr großen Anteil unserer Flächen nachhaltig produzieren und uns an die Umweltgesetze halten; allerdings haben wir dafür oft keine handfesten Belege oder Dokumente. Außerdem wird die Umweltlizenz auch für die Vermarktung unserer Produkte in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen.
- Heute hat man gute Beziehungen zum MADES und auch zum INFONA (Instituto Forestal Nacional). Der Minister vom MADES und die Präsidentin vom INFONA wollen mit uns kooperieren und uns beim Erhalt der Lizenz behilflich sein. Das kann sich bei einem Regierungswechsel radikal ändern.

Soweit einige einführende Worte zum Thema Umweltanpassung und Umweltlizenz. Im Folgenden einige Erklärungen dazu, was konkret unternommen werden soll.

Bevor wir uns mit einigen konkreten Schritten beschäftigen, soll hier unterstrichen werden, dass die Arbeit mit der Umweltanpassung, um die Umweltlizenz zu erhalten, MIT den Produzenten und FÜR die Produzenten gemacht werden soll. Wir als Mitarbeiter der Genossenschaft werden für unsere Landwirte bei den öffentlichen Institutionen eintreten.

Konkrete Schritte:

- a. Um mit der Dokumentation im MADES zu beginnen, muss man die Flächen kartografieren. Dazu nimmt man zunächst Satellitenaufnahmen von 1986 und erstellt daraus eine Karte. Danach erstellt man eine Karte der aktuellen Landnutzung. Diese Satellitenaufnahmen sind öffentlich zugänglich und werden heute vom INFONA und MADES digitalisiert. Diese Digitalisierung dient dazu, zu sehen, wie der Betrieb 1986 ausgesehen hat und wie er heute aussieht. Dementsprechend kann dann festgestellt werden, wie hoch der Anteil an Buschreserven heute sein muss. Es ist nämlich **NICHT** so, dass jeder Betrieb 25% seiner Fläche als sogenannte „Reserva Legal“ halten muss. Nähere

Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Heute sieht es so aus, dass alles, was vor 1986 entwickelt und urbar gemacht wurde, bleibt, wie es ist; das ist außerordentlich positiv für unsere Dörfer und Flächen, die vor 1986 besiedelt und gerodet wurden.

- b. Nach dem Erstellen der Karten wird jeder Betrieb einzeln betrachtet. Dazu darf jeder Produzent ab Juli beim SAP vorbeikommen, um die Situation seines Betriebes zu betrachten und mit den Technikern vom SAP zu planen.
- c. Nachdem die einzelnen Betriebe MIT dem Produzenten analysiert worden sind, wird das Dokument für MADES entworfen und abgegeben. In diesem Dokument befinden sich drei Karten: Die vom Jahr 1986, die aktuelle Karte und eine Karte zur alternativen Nutzung (d.h. ob mehr gerodet werden kann, ob es eine Anpflanzung oder natürliche Regenerierung geben wird usw.). Außerdem befinden sich in dem Dokument Informationen über verschiedene Maßnahmen, die wir als Produzenten im Chaco unternehmen, um die Betriebe auch für unsere Kinder zu erhalten.
- d. Nachdem MADES das Dokument begutachtet hat, erteilt sie uns die Umweltlizenz. Damit ist der erste Schritt vollzogen, und wir können uns damit national und international verteidigen.
- e. Ab dem Erhalt der Umweltlizenz beginnt ein Prozess; es ist nämlich nicht so, dass die Umweltanpassung von heute auf morgen durchgezogen wird. Es ist ein langfristiger Prozess, in welchem gemeinsam nach Lösungen gesucht wird, und wo der Produzent dem Umweltministerium gegenüber belegt, dass er an der Umweltanpassung arbeitet.

Um den Vorgang der Umweltanpassung genauer zu erklären, werden in den nächsten Monaten Versammlungen in den Bezirken stattfinden.

Abschließende Worte:

An dieser Stelle machen wir allen Produzenten Mut, sich so objektiv wie möglich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Es geht um unser Wohlergehen und das unserer Kinder. Ein großes Anliegen ist uns die Angst eines jeden Produzenten: Werde ich Produktionsfläche verlieren? Ziel ist, dass wir aus einer Bedrohung eine Chance machen. Gemeinsam werden wir nach Lösungen suchen und diese finden.

Ing. Agr. Maiko Doerksen
Abteilung für nachhaltige Entwicklung
Servicio Agropecuario
Cooperativa Chortitzer Ltda.



Abteilung Fleischproduktion

Fleisch- und Schlachtkörperqualität

Häufig ist in den letzten Jahren das Thema Fleischqualität diskutiert worden. Verschiedene Ansätze wurden mit Erfolg durchgeführt. Worum handelt es sich bei dem Begriff Fleischqualität und ist es möglich, ein Rind mit gutem Schlachtkörper auf der Weide zu produzieren? Diese Fragen sollen in diesem Artikel näher betrachtet werden.

Fleischqualität im engeren Sinn bezieht sich auf die Summe des Genuss-, Eignungs-, Nähr- und Gesundheitswertes des Fleisches. Wie ist es im Geschmack? Wie gut kann es für eine bestimmte Zubereitung verwendet werden? Wie nahrhaft und gesund ist es? Grundsätzlich hängt das Thema Fleischqualität vom Konsumenten und dessen Essgewohnheiten ab. Je nach Markt, Region und Land kann Fleischqualität unterschiedlich interpretiert werden.

Schlachtkörperqualität bezieht sich auf die Beschaffung und Ausformung des Schlachtkörpers, d.h. die Ausprägung der Muskulatur, den Gewebeanteil, den Teilstückanteil und den Fettansatz. Konkret heißt das, wieviel Fleisch bzw. Muskel und wieviel Fett hat der Schlachtkörper.

Im Rahmen dieses Versuches wurden die Schlachtkörper von 45 Ochsen der Rassenkreuzungen Brahman, Hereford und Santa Gertrudis im Schlachthof FrigoChorti untersucht.

Diese Ochsen hatten zum Zeitpunkt der Schlachtung ein Durchschnittsalter von rund 20 Monaten. Während der Monate August bis Oktober erhielten sie eine strategische Zufütterung auf der Weide (0,5 – 0,6 kg Burlanda de Maíz pro Rind/Tag). Danach wurden sie ausschließlich auf der Weide gemästet. Die Weide setzte sich aus Panicum maximum cv. Gatton Panic und Brachiaria brizantha cv. Piatá zusammen. Auch während der Wintermonate war genügend Gras vorhanden.

Wenn man davon ausgeht, dass diese Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 35 kg geboren wurden und nach 20 Monaten im Durchschnitt 485 kg auf die Waage brachten, heißt das, dass diese im Schnitt eine Tagesgewichtszunahme von 730 g gehabt haben. Sehr wahrscheinlich haben diese Ochsen während der Wintermonate eine niedrigere, und während der Sommermonate eine höhere

Gewichtszunahme gehabt.

Von diesen 45 Rindern wurden 12 selektioniert: Vier vom Typ Brahman, vier vom Typ Hereford (Kreuzung Brahman * Hereford) und vier vom Typ Santa Gertrudis (Kreuzung Brahman * Santa Gertrudis).

Diese 12 Rinder wurden anhand einiger Parameter ausgewertet. Diese Parameter werden in diesem Artikel anhand der Untersuchungen näher erklärt, indem einige Ochsen miteinander und mit dem Durchschnitt verglichen werden. Erklärung der einzelnen Parameter zur Schlachtkörperqualität (**Tabelle 1**):

a. Lebendgewicht: Wichtig ist, dass das Rind „leer“ gewogen wird, d.h. dass der Pansen des Rindes so leer wie möglich ist, damit dieser Indikator real und eine zuverlässige Information ist, um den „rendimiento“ vom Betrieb bis zum Schlachthof auszurechnen. Der Inhalt des Pansens ist nicht ein Teil des Rindes, daher soll er auch nicht das Gewicht des Rindes beeinflussen.

Beim Schlachthof werden die Rinder in Form vom „Lote“ kurz vor der Schlachtung gewogen. Die Daten von Lebendgewicht aus **Tabelle 1** beziehen sich auf das Gewicht, welches der Produzent auf dem Betrieb nach 17 Stunden Fasten vor dem Verladen der Rinder registriert hat.

b. Schlachtkörpergewicht (Warmgewicht) (Gewicht am Haken): Der Schlachtkörper ist sozusagen das Knochengestützte des Rindes mit Fleisch und Fettschicht. Also das Rind ohne Leder, Hufen, Kopf, Genitalien, Innereien und innerem Fett. Außerdem werden Prellungen, Verletzungen und Eiterkapseln entfernt. Das Schlachtkörpergewicht wird sofort nach dem Schlachten registriert und ist das Gewicht, welches für die Bezahlung genutzt wird.

c. Schlachtkörpergewicht nach der Kühlung: Nach der Schlachtung werden die Schlachtkörper sofort in die Kühlkammern gehängt, damit diese reifen und runterkühlen. Der Reifeprozess ist ein natürlicher Prozess, indem Muskel zu Fleisch wird und dadurch auch für den Konsumenten genießbar wird. Der Reifeprozess dauert mindestens 24 Stunden; dieser kann auf mehrere Tage, gar Wochen verlängert werden, um damit eine

Tabelle 1: Parameter zur Schlachtkörperqualität

Ochse Nr.	Lebendgewicht in Kg auf dem Betrieb vor dem Verladen	Schlachtkörpergewicht in Kg gleich nach dem Schlachten	Schlachtkörpergewicht in Kg nach der Kühlung	Gewichtsverlust durch Kühlung in %	Rendimento in % (campo)
761	525	268.8	264.6	1.56	51.20
540	500	256.7	252.6	1.6	51.34
Durchschnitt vom Lote	497	260.1	255.8	1.62	52.33

Tabelle 2: Fleischqualität

Ochse Nr.	Verfettungsgrad	Dentition	AOB cm ² Área de Ojo de Bife	EGD Fettschicht in cm	Marmorierung
761	2	Milchzahn	116,13	0,5	SM0 (gering)
540	2	Milchzahn	92,25	0,6	SI0 (etwas)
Durchschnitt vom Lote	1,5	Milchzahn	93,6	0,66	

intensivere Zartheit zu erlangen. Die Runterkühlung der Schlachtkörper (zwischen 7°C bis 2°C) ist wichtig für die Haltbarkeit des Produkts. Das Gewicht des Schlachtkörpers verringert sich in diesem Prozess um 1,5-2% durch Verdunstung von Wasser.

d. Ausschachtungsgrad: Im Spanischen als „Rendimiento“ bekannt, bedeutet in diesem Fall das Verhältnis von Schlachtkörpergewicht zu Lebendgewicht, d.h. wie viel Prozent bleibt vom Lebendgewicht in Form von Schlachtkörper nach dem Schlachten übrig. Beispiel: Ochse Nr. 761 wog vor dem Verladen auf dem Betrieb 525 kg und der Schlachtkörper nach dem Schlachten 268,8 kg. Das ergibt $(268,8/525) \cdot 100 = 51,20\%$ Ausschachtungsgrad. Der Ausschachtungsgrad wird vom Reifegrad des Rindes („terminación“), Körperkondition, Rasse, Geschlecht, trächtig oder nicht, Fütterungssystem (Weide, Zufütterung, Intensivfütterung) u.a. beeinflusst. Hinweis: Wie weiter oben schon gesagt, ist es wichtig, das lebende Rind am richtigen Zeitpunkt zu wiegen, richtig zu wiegen und mit einer kalibrierten Waage; ansonsten ist diese Information (rendimiento) falsch und wirkt verwirrend.

Erklärung der einzelnen Parameter zur Fleischqualität (Tabelle 2):

a. Verfettungsgrad (Grasa de Cobertura): Subkutanes Fett ist auch als „Grasa de Cobertura“ bekannt. Je nach

Verfettungsgrad spricht man hier von 4 Kategorien; Verfettungsgrad 0 (ohne cobertura), Verfettungsgrad 1 (teilweise, ungenügend bedeckt), Verfettungsgrad 2 (komplett bedeckt, ideal) und Grad 3 (übermäßig). Beim Grad 2 ist der komplette Schlachtkörper von einer Fettschicht überzogen (siehe Abb. 1 a, b, c und d)

Welches sind die am besten geeigneten Kategorien für unsere aktuellen Märkte? Die Rippen, Colita de Cuadril und Tapa de Cuadril können nur als Premium verkauft werden, wenn diese eine geeignete Fettschicht haben, welches nur mit Kategorie 2 und in mehreren Fällen auch mit der Kategorie 1,5 zu erreichen ist. Kategorie 1,5 ist eine intern entwickelte Kategorie und bedeutet, dass bei mindestens eines der 3 erwähnten Teilstücke genügend Fettansatz/cobertura ist, um dieses als Premium zu verkaufen. Da die Definition von „cobertura 1“ teilweise bedeckt bedeutet, erlangen viele Schlachtkörper diesen Grad, jedoch haben sie lange nicht immer genügend Fettansatz, um die Teilstücke als Premium Produkt zu verkaufen. Dieses ist auch der Grund, weshalb FrigoChorti heute Cobertura 1,5 und 2 prämiert. Außerdem ist das Fleisch von Schlachtkörpern ohne oder mit sehr wenig Fett oftmals härter und geschmackloser. Kategorie 3 ist unerwünscht, da das überflüssige Fett abgeschnitten



Abb 1 a Cobertura 0



Abb 1 b Cobertura 1 (insuficiente)



Abb 1 c Cobertura 2 (ideal)



Abb 1 d Cobertura 3 (Excesivo)

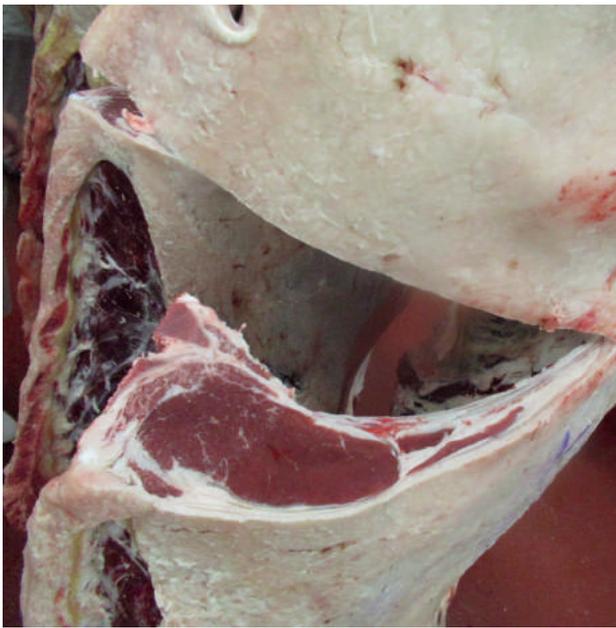


Abb. 2: AOB



Abb. 3: EGD



Abb. 4: Marmoleo

werden muss und die Rippen schon zu viel Fett haben, um diese für einen guten Preis zu verkaufen.

- a. **Area de Ojo de Bife (AOB):** Unter „Área de Ojo de Bife“ versteht man die Fläche, die der Rückenmuskel (Longissimus Dorsi) zwischen der zwölften und dreizehnten Rippe aufweist. Diese Fläche wird in cm² gemessen und ist ein Indikator für den Fleisch- bzw. Muskelanteil im Schlachtkörper. Ziel ist also, eine möglichst große Fläche im AOB zu haben. (siehe **Abb. 2**)
- b. **Espesor de Grasa Dorsal:** Die Dicke der Fettschicht wird auch zwischen der zwölften und dreizehnten Rippe am Rückenmuskel gemessen (siehe **Abb. 3**). Die untersuchten Ochsen hatten im Durchschnitt eine Fettschicht von 0,66 cm, wobei 1 cm der höchste und 0,3 cm der niedrigste gemessene Wert waren. Auch müssen einige Teilstücke eine gewisse Dicke an Fett haben, um als Premium zu qualifizieren. Eine überflüssige Dicke ist unerwünscht.
- c. **Marmorierung:** Unter Marmorierung versteht man intramuskuläres Fett, d.h. Fett, welches innerhalb der Muskelbündel eingelagert ist (siehe **Abb.4**). Es hat großen Einfluss auf die Zartheit und den Geschmack des Fleisches. Bei den untersuchten Schlachtochsen war entweder keine oder nur eine geringe Marmorierung festzustellen. Dieses hat vor allem mit dem Fütterungssystem, der Rasse und dem Alter/Endgewicht der Rinder zu tun, da sich das intramuskuläre Fett (Marmorierung) erst nach dem subkutanen Fett bildet, und auch genetisch veranlagt ist. Außerdem braucht man für die Marmorierung eine energiereiche Fütterung, wie auch ein hohes Endlebensgewicht.

Soweit zu einigen Parametern, die in diesem Experiment berücksichtigt wurden. Bei einer normalen Schlachtung werden bis soweit nicht alle Parameter berücksichtigt. Allerdings wurden sie für diesen Beitrag gemessen, da sie einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Fleisch- und Schlachtkörperqualität haben.

Schlussfolgerung zu der Datenauswertung:

Laut den oben erwähnten Parametern ist es möglich, ein Rind mit guter Schlachtkörperqualität zu produzieren, immer dann, wenn die Kategorie, Rasse und Futter- bzw. Weidequalität stimmen. Kategorie bezieht sich auf das Geschlecht des Rindes. Allgemein erzielen Ochsen und Färsen höhere Qualitätsgrade als Jungbullen, besonders im Fettansatz, Marmorierung, Zartheit und Geschmack. Allerdings kann man bei richtiger Fütterung auch mit Jungbullen eine gute Schlachtkörperqualität erzielen.

Als Produzent kann man durch die Kategoriewahl, die Genetik und Fütterung einen erheblichen Einfluss auf die Schlachtkörper- und Fleischqualität ausüben. In diesem Sinne ist es wichtig, dass Produzent, Beratung, Industrie und Vermarktung eng zusammenarbeiten.

Autoren:

Mitarbeiter von SAP und FrigoChorti
Cooperativa Chortitzer Ltda. ■

Laguna Capitán

AUSRUF 2021

1. 19/3/2021
2. 23/4/2021
3. 21/5/2021
4. 18/6/2021
5. 30/7/2021
6. 20/8/2021
7. 3/9/2021
8. 17/9/2021

Brahman
Hereford
Braford
Holstein

Cuarto de Milla
Texel (Schafe)
Dorper (Schafe)

Die Mathematik

verfolgt uns bis ans Ende der Welt...
sogar in den Ferien.

In diesem Mathe-Rätsel geht es darum, durch genaues Lesen und kluges Denken die Zahlen in den Kästchen A bis L ausfindig zu machen. Um zur Lösung zu gelangen, hilft jeweils eine der 12 Aussagen weiter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L

- C ist das Dreifache von 12.
- Multipliziert man C mit 8, erhält man L.
- Der Quotient aus 36 und 9 ist G.
- Subtrahiert man 2 von G und multipliziert die Differenz mit 8, erhält man A.
- Verdoppelt man 16 und addiert C, ergibt es J.
- Addiert man A, B und C, erhält man 72.
- Subtrahiert man 2 von B und multipliziert das Ergebnis mit 5, erhält man E.
- F ist das Fünffache von L.
- Addiert man H und J, ergibt dies 120.
- Subtrahiert man 128 von L, erhält man I.
- Die Summe aus D, F, G und L ergibt K.
- Subtrahiert man 440 von F und addiert dann 580 hinzu, erhält man D.

$$2 + 2 = 4$$

$$4 + 4 = 8$$



Wie heißt die Zahl A?

INFORMATIONEN

aus den Betrieben der Asociación Civil Chortitzer Komitee



Neuer Geschäftsführer der ACCHK stellt sich vor



In diesem Bericht will ich mich kurz vorstellen und einige Gedanken teilen, die mir wichtig sind, wenn ich an unsere

Institutionen und an unsere Gemeinschaft denke.

Ab dem 1. Januar 2021 habe ich die Geschäftsführung der ACCHK übernommen. Mein Name ist Norman Toews Giesbrecht. Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet mit Margita Krahn und wir haben drei Kinder im Alter von 13, 10 und 6 Jahren. Nach meinem Abschluss als Agrartechniker in der Berufsschule im Jahr 1994 bin ich seit meinem 18. Lebensjahr vorerst für fünf Jahre in der ASCIM Landwirtschaftsarbeit tätig gewesen. Dann, nach einem Universitätsstudium in Forstwirtschaft an der Nationalen Universität, habe ich mich für weitere drei Jahre der Arbeit in der ASCIM gewidmet. In dieser ganzen Zeit habe ich einen tiefen Einblick in die Nachbarschaftsarbeit unter den Indigenen im Chaco bekommen und miterlebt, wie Strukturen, Siedlungen und Prozesse anfangen, wachsen und heute Bestandteil der Indianersiedlung und/oder ASCIM sind.

Nach einem Arbeitswechsel zu ALKA Maquinarias S.A., wo ich während sechs Jahren als Verwalter tätig war, konnte ich gute Kenntnisse und Erfahrungen in Sachen Landwirtschaftsentwicklung im größeren Masse sammeln. Auch konnte ich miterleben, wie das Unternehmertum in unserer Gesellschaft wächst und ein wichtiger Bestandteil derselben geworden ist.

Ab Mai 2014 habe ich dann die Betriebsleitung der Nachbarschaftskooperation der ACCHK übernommen, welche ich bis zum 31. Dezember 2020 innehatte. In dieser Zeit habe ich auch im Verwaltungsrat der ASCIM mitgearbeitet, wo ich seit 2017 die drei "Asociaciones" und Kooperativen veretre. Dazu kamen die Dienste in der Gemeinde und die Arbeiten in der eigenen Viehwirtschaft.

Die ACCHK ist zu einer Institution herangewachsen, die heute in direkter Form für fast 11.000 Personen Dienstleistungen und Begünstigungen anbietet. Dieses geschieht im Rahmen einer gegenseitigen Unterstützung und eines Abgabensystems, welches diese finanziert. Als Menno Gesellschaft sollten wir diese Dienstleistungen und die damit zusammenhängenden Begünstigungen zu schätzen wissen, da unsere Ansprüche auch höher sind als das, was die nationale Regierung uns bieten kann. All das, was wir zusammenlegen und wo wir uns gegenseitig die Hand reichen, soll dazu beitragen, dass die Mitglieder der ACCHK zu ihrem Recht kommen und dass wir auch unseren Nachbarn nicht links liegen lassen. Jedoch dürfen wir nicht vergessen, dass wir als Mitglieder der ACCHK hier in der Gegend schon die Minderheit sind, und in vielen Fällen die Unkosten für Nichtmitglieder mittragen. Dieser Realität müssen wir ins Auge schauen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Wir wollen das harmonische Leben auf keinen Fall in Gefahr bringen, sondern unseren Teil dazu beitragen, dieses noch zu verbessern und zu stärken.

Norman Toews Giesbrecht
Geschäftsführer der ACCHK ■

Ceramica TOBA S.A.

Wir bieten unsere Kunden eine Vielfalt von Ziegeln für alle möglichsten Bauarten an.
Komm, und überzeug dich selbst! *Gute Preise und gute Qualität!* Auch bieten wir den Lieferservice an.



Tel: 0984 998 997 • Loma Plata • E-Mail: tobasa12@hotmail.com

Cooperación Vecinal

Neuer Betriebsleiter der Nachbarschaftskooperation



Mein Name ist Clarence Roscoe Thiessen Doerksen, Sohn von Jacob und Helga Thiesen (Lag. Capitán). Ich bin 25 Jahre alt, verheiratet mit Tabea Harder und wir haben zwei Kinder: Abigail Shirel (2 Jahre) und Miqueas Benjamin (2 Monate). Nach meinem Abschluss am Colegio Loma Plata habe ich zuerst ein Jahr

bei Lácteos Trebol gearbeitet, da ich noch unentschieden darüber war, was ich studieren wollte. Zwischen Automechaniker und Theologe habe ich mich zuletzt für das zweite entschieden, und Ende 2018 konnte ich meine Abschlussarbeit beim CEMTA vorstellen. Meine Frau hat ein Studium im Bereich der Musik am CEMTA absolviert.

Nach meinem Abschluss zogen wir zurück in den Chaco, wo mich eine neue Arbeitsstelle bei der Cooperación Vecinal erwartete. Hier habe ich in den letzten 2 Jahren die Abteilung der Frauenarbeit geleitet und mich zugleich um die vielen Dokumente im Betrieb gekümmert. Es hat nicht lange gedauert, bis ich mich mit der Vision dieser Arbeit identifizieren konnte. Daher habe ich den vorigen Betriebsleiter auch viel auf seinen Reisen begleitet und dadurch ein gutes allgemeines Bild über die vielfache Arbeit hier erhalten. Es ist eine große Herausforderung, die Verantwortung für diesen Betrieb zu übernehmen. Jedoch habe ich eine Familie, die mich unterstützt, und Arbeitskollegen, die hinter mir stehen. Wir werden hier weiterhin Artikel über unsere Arbeit veröffentlichen, damit unsere Mitglieder der ACCHK und der CCH Ltda. bescheid wissen, was von unserem Betrieb aus getan wird.

Im Vertrauen auf Gott wollen wir als Team gemeinsam danach streben, unsere Vision zu erreichen: **Ein harmonisches Zusammenleben verschiedener Volksgruppen.**

Clarence Thiessen, BL ■

Vorstellung Vision und Mission der Cooperación Vecinal

Jeder Anfang bringt die Gelegenheit, erneut unsere Ziele zu durchdenken. Somit nutze ich dieses neue Jahr auch dazu, den Lesern von MENNO informiert unseren Betrieb und damit unsere Ziele vorzustellen. Wer hier regelmäßig reinschaut, kennt schon manche Projekte und Aktivitäten, die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden. Doch ist es hilfreich, uns immer wieder vor Augen zu führen, was wir eigentlich mit all diesen Projekten erzielen wollen.

Definition:

Der Betrieb Cooperación Vecinal ist ein Betrieb der ACCHK, der sich darum kümmert, dass die ACCHK, die Cooperativa Chorritzer Ltda. und deren Mitglieder durch Privatinitiativen mit den Indianer- und Lateinparaguayersiedlungen aus der Umgebung zusammenarbeiten, um deren Lebensqualität zu verbessern. Dieses geschieht durch spezifische Projekte, partnerschaftliche Beratung und Begleitung auf dem Feld.

Vision:

Harmonisches Zusammenleben verschiedener Volksgruppen.

Mission:

Vorhandene Ressourcen mit den Nachbargemeinschaften so organisieren und einsetzen, dass ihre Lebensqualität verbessert wird.

Wir finden, dass der Vers aus Jeremia 29, 7 unsere Arbeit unterstützt: „Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.“

Unser Wunsch ist es, dass auch die Mitglieder der ACCHK sich mit diesem Betrieb und dessen Werk identifizieren können.

Clarence Thiessen,
BL ■

Gesundheitswesen - Coronaimpfungen

Aufgrund der aktuellen Pandemie und der damit verbundenen Entwicklung einer Impfung will ich versuchen, einen groben Überblick zu geben, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht.

Eine Impfung ist eine Sensibilisierung des Körpers auf einen Krankheitserreger; damit, wenn der Körper irgendwann mit diesem Erreger in Kontakt kommt, dieser sofort darauf reagiert und möglichst nicht schwer daran erkrankt. Wir Menschen sind unterschiedlich im Aussehen und in unseren Meinungen, ebenso auch in der Reaktion auf Impfungen als auch auf Krankheitserreger. Es gibt keine Impfung, die einen hundertprozentigen Schutz gibt, es ist immer ein Abwägen zwischen Risiken und Nutzen; wie viele Menschen werden durch eine Impfung vor schweren Krankheiten oder Tod geschützt und welche potenziellen Nebenwirkungen können entstehen.

Um den Körper zu sensibilisieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

- **Tot/Lebendimpfstoffe:** Es werden z.B. tote oder abgeschwächte Erreger in den Körper verabreicht.
- **Vektorbasierte Impfstoffe:** Eine weitere Möglichkeit ist, harmlose Viren zu verkleiden, damit diese sich im Körper vermehren und eine Sensibilisierung auf die Verkleidung/Außenhaut des Virus hervorrufen, ohne den Menschen krank zu machen. Diese Impfstoffe können in der Regel bei Temperaturen von 2 – 8 Grad Celsius transportiert und gelagert werden.
- **mRNA Impfstoffe:** Eine neue Entwicklung sind die mRNA Impfstoffe, wo der Körper angeregt wird, vorübergehend Teile des Erregers zu produzieren, damit der Körper Antikörper produziert. Es ist ein Mechanismus, der ähnlich wie eine normale Virusinfektion abläuft, nur dass hier nicht das komplette krankheitserregende Virus reproduziert wird. Dieses geimpfte Material wird nicht in die DNA, in unsere Erbgutinformation übernommen und stellt, soweit bisher bekannt, kein mittel- oder langfristiges Risiko dar. Diese Impfstoffe können in großer Anzahl in kurzer Zeit produziert werden, müssen aber bisher noch bei niedrigen Temperaturen transportiert und gelagert werden (-20 bis -80 Grad Celsius).

Was sich jetzt relativ einfach anhört, ist aber ein komplexer Prozess. Der Erreger muss erstmal isoliert und untersucht werden, um zu sehen, ob denn geeignete Bestandteile des Erregers vorhanden sind, die einen Immunschutz hervorrufen können und ob sich der Erreger nicht zu häufig verändert (Mutationen) und somit der Impfschutz wieder nicht besteht. Danach sucht man Möglichkeiten, wie man am besten den Körper sensibilisiert, ohne wesentliche Nebenwirkungen hervorzurufen. Daraufhin erfolgen die verschiedenen Phasen: Zunächst präklinisch im Labor und nachher klinisch in mehreren Phasen bei freiwilligen Personen, wo untersucht wird, wie gut die Impfung wirkt, wie gut sie verträglich ist, die Dosis

und anschließend die Qualität. Unbedenklichkeit und Wirksamkeit müssen belegt werden, sprich, der Nutzen muss den Risiken deutlich überlegen sein. Unabhängig davon werden nachher in den verschiedenen Ländern von Herstellern unabhängig weitere Beobachtungen durchgeführt, potenzielle Nebenwirkungen untersucht und jede Regierung kann jede Impfung wieder verbieten, genauso wie diese vorher von der jeweiligen Gesundheitsbehörde genehmigt werden muss.

Die derzeitige Pandemie stellt weltweit Herausforderungen, welche wir alle bisher so nicht kannten – wirtschaftlich, sozial und gesundheitlich. Impfstoffe sind die wirksamste Möglichkeit, eine Pandemie einzudämmen. Daher hat man jetzt in dem Bestreben, möglichst schnell eine Impfung zu haben, die Zusammenarbeit optimiert, um das Ziel schneller zu erreichen, ohne einen Abstrich in der Sorgfalt zu machen. Es erfolgte eine frühe und kontinuierliche wissenschaftlich-regulatorische Beratung durch die Arzneimittelbehörden, ebenso wurden verschiedene Phasen gleichzeitig durchgeführt, verfügbare Daten sofort übermittelt, um somit verschiedene Prozesse zu beschleunigen. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass schon viel Forschungswissen über ähnliche Viren (SARS) besteht und darauf teilweise aufgebaut werden konnte. Den Herstellern wurde eine finanzielle Sicherheit geboten, daher konnten so viele sich um eine gute Impfung bemühen. Es bestehen derzeit mehr als 150 Impfstoff-Kandidaten weltweit, die unabhängig voneinander an einem Impfstoff testen.

Aktuell wird weltweit geimpft. Israel hat bisher ca. 2.000.000 Bewohner geimpft, einige davon schon mit der zweiten Dosis. Die meisten derzeit verfügbaren Impfungen bestehen aus 2 Dosen, müssen also nach gewisser Zeit wiederholt werden. Hier zeigt sich wieder eine praktische Herausforderung. Es ist schwierig, so viele Impfstoffe so schnell zu produzieren, zu verteilen und zu verabreichen. Ich bin zuversichtlich, dass wir bis zum Winter einen Impfstoff zur Verfügung haben können, damit Risikopatienten geimpft werden könnten. Es bestehen einige vielversprechende Impfungen, aber nicht zu allen Impfungen liegen bisher seriöse Studiendaten vor.

Ich mache Mut, sich zu informieren! Es gibt gute Stellen, wie das Robert Koch Institut (rki.de), das Paul Ehrlich Institut (pei.de), das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (basg.at) und viele andere, wo möglichst seriöse Informationen verbreitet werden. Wer meint, es alles genau zu wissen, der ist eingeladen, sich nochmals zu informieren. Bisher wird intensiv geforscht und vieles versteht man noch nicht. Ebenso wenig wie die Impfungen komplett erforscht sind, sind auch die Langzeitfolgen der Erkrankung nicht erforscht, unter denen doch einige zu leiden haben.

Eine Impfpflicht sehe ich in diesem Fall nicht sinnvoll, eine Impfung kann aber viele Leben retten und Leiden lindern.

Dr. Naphtali Kehler
Hospital Loma Plata
(entnommen im Wesentlichen aus [rki](http://rki.de), [pei](http://pei.de), [basg](http://basg.at)) ■

Studie zum humanen Papillomvirus und dessen Impfung

Diese Studie wurde im vergangenen Jahr durchgeführt und hatte als Hauptziel festzustellen, was Mütter von jungen Mädchen über dieses Thema wissen.

Die Infektionen, die vom humanen Papillomvirus verursacht werden kommen sehr häufig in der normalen Bevölkerung vor, sei es bei Frauen oder Männer. Da es sehr viele verschiedene Typen dieses Virus gibt, sieht man auch verschiedene Formen der Infektion. In den allermeisten Fällen zeigen sich keine bis ganz leichte Anzeichen der Infektion. Es gibt aber auch die Gruppe vom humanen Papillomvirus, die sich vor allem dadurch zeigt, dass sich Warzen im Genitalbereich bilden. Diese Gruppe des Virus überträgt sich in erster Linie durch sexuellen Kontakt. Im Fall, dass eine Person zum wiederholten Male mit diesen letztlich genannten Typen (Hochrisikotypen) des Virus infiziert wird, besteht das Risiko, dass sich Krebsvorstufen aufweisen, welche zu Gebärmutterhalskrebs führen können. Wichtig ist zu erwähnen, dass es bis heute keine Heilung für durch humanen Papillomvirus verursachte Infektionen gibt. Es werden nur die Symptome behandelt, um die Beschwerden zu verringern.

Derzeit gibt es bereits einen Impfstoff gegen die Hochrisikotypen des humanen Papillomvirus, der seit dem Jahr 2013 auch in Paraguay im nationalen Impfsystem anerkannt ist und angewendet wird. Diese Impfung wird in erster Linie Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren verabreicht.

Diese Impfung und die Früherkennung abnormaler Zellen (z.B. durch PAP-Test) sind unerlässlich, um Fälle von Gebä-

mutterhalskrebs zu reduzieren.

Durch diese Studie konnte man folgende Schlussfolgerungen ziehen: Viele Mütter/Frauen wissen wenig Bescheid oder haben wenig Informationen bekommen über die Impfung gegen humanen Papillomvirus, mit welchem Alter die Impfung gegeben werden sollte, welche Nebenwirkungen diese hat, welches die Anzahl der Dosen des Impfstoffs ist, wieviel die Kosten sind, usw. Aber doch wurde erkannt, dass die Impfung eine Art Vorbeugung/Schutz gegen humanen Papillomvirus ist.

Auch wenn diese Gruppe Mütter wenige Kenntnisse über die Typen des humanen Papillomvirus hatte, wussten sie doch, was es im generellen ist und welche Personen eher im Risiko stehen, sich mit diesem Virus zu infizieren. Auch wenn man eine gewisse Unsicherheit feststellen konnte in dieser Gruppe Mütter, zeigten sich die meisten positiv der Impfung gegenüber und vertrauensvoll darauf, dass diese eine Hilfe zur Vorbeugung von Krebs sein kann. Auch wenn die meisten die Notwendigkeit sahen, ihre Töchter über den humanen Papillomvirus aufzuklären, zeigten sie sich aber unsicher, ihre Töchter in der Tat wirklich impfen zu lassen.

Es ist auffallend, wie wenig Information die Mütter über dieses Thema haben und wie wichtig es ist, dazu mehr Gespräche, Seminare und Schulungen zu machen.

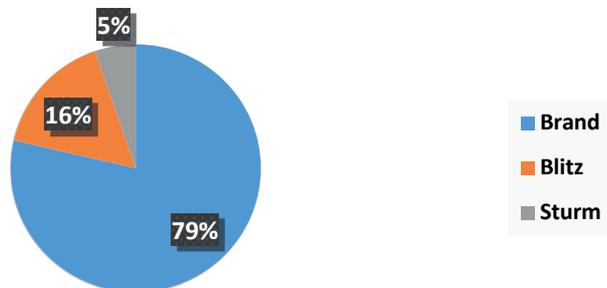
Connie Krahn de Rogalski
Krankenschwester

Informationen aus der AMCIT

Ein Bereich der Mutuale, in dem man 2020 nicht von der bekannten Pandemie, sondern nur von den Wetterbedingungen beeinflusst wurde, ist die AMCIT, auch Sturm- und Brandversicherung genannt. Da wir relativ wenig Unwetter hatten, führte das dazu, geringen Schadenersatz für Blitz- und Sturmschäden auszahlen zu müssen. Andere Zwischenfälle, wie Hausbrände, mussten jedoch einmal komplett entschädigt werden. Besonders bei Hausbränden wird immer wieder ersichtlich wie wichtig es ist, die Güter richtig nach Wert, Name und Kennzeichnung einzuschreiben und diese auch ständig zu aktualisieren, wenn neue Gegenstände in den Haushalt kommen. Dazu kommt die Wichtigkeit, die Meldungsfrist von 10 Tagen, nachdem der Schaden passiert ist, einzuhalten. Eine sehr große Arbeit bei Einschreibungen, Meldungen, usw. leisten die etwas über hundert Brandschulzen, welches man im Betrieb sehr zu schätzen weiß. Zum 31. Dezember 2020

Ausgaben durch Schadenersatz

2020



verzeichnete man 5.615 aktive Verträge in der AMCIT.

Wie bekannt ist, werden je nach Art der versicherten Güter auch unterschiedliche Prozentsätze vom Gesamtwert kassiert. Dieses generiert Einnahmen für die AMCIT, wodurch dann auch der Schadenersatz erfolgen kann.

Je nach Prozentsatz wurden folgende Einnahmen im Jahr 2020 verzeichnet:

0,03% -	Grs. 1.142.461.378
0,06% -	Grs. 9.205.326
0,1% -	Grs. 336.468.658
0,33% -	Grs. 2.309.601.449
0,67% -	Grs. 291.414.319

Für Schadenersatz wurden folgende Summen ausgezahlt:

Brand -	Grs. 1.539.613.429
Blitz -	Grs. 315.175.630
Sturm -	Grs. 103.509.597

Dietmar Pätkau
Betriebsleiter AMCIT ■



Radio Loma Plata

Radio Loma Plata präsentiert den "Künstler des Monats": **Jennifer Pepper**. Die Lieder dieses Musikers bekommst du auf Radio Loma Plata in diesem Monat besonders oft zu hören und lernst ihn dadurch besser kennen.

Der Name "Jennifer Pepper" klingt wohl so manchem von unseren Hörern schon bekannt, vielleicht auch in Verbindung mit ihrem Vater Martin Pepper, der vor einiger Zeit hier Konzerte gebracht hat.

Jennifer Pepper, wie sie sich auf ihrer Musikseite beschreibt, engagiert sich als Sängerin, Gesangs-Coach und Songschreiberin für eine moderne, christliche Musikkultur. Für sie ist Musik mehr als Unterhaltung. Sie möchte dadurch Menschen im Glauben stärken und ermutigen.

Seit 2010 ist sie auch Botschafterin für Compassion, eines der größten christlichen Kinderhilfswerke der Welt.

Jennifer betreibt einen Podcast "Glaubensmusik", wo sie verschiedene Gäste zu spannenden Themen interviewt hat. In diesem Jahr erscheint die letzte Podcast Folge, da sie in diesem Jahr die Moderationsaufgabe im Fernsehprogramm "Erf-Mensch Gott" übernimmt, wo Lebensgeschichten erzählt



werden.

Für Sänger ist es vielleicht auch interessant zu wissen, dass sie Gesangcoaching Seminare (Stimmbildung) anbietet, auch online.

Wir laden ein, ihre Lieder im Monat Februar auf Radio Loma Plata zu genießen.

Unter diesem QR- Code findest du den YouTube-Kanal von Jennifer Pepper mit ihren Liedern.



Joana & Egon Kehler ■



Einbauschränke für Küche, Bad und Schlafzimmer

Unsere Angebote:

- Küchen & Ausstattung
- Badmöbel
- komplette Schlafzimmer
- Einbauschränke
- und vieles mehr



Wir stehen beratend zur Seite und erstellen gemeinsam mit Ihnen einen 3D-Plan entsprechend Ihrer Vorstellung!



Buchvorstellungen

„Ein Leben ohne Bücher ist wie eine Kindheit ohne Märchen, ist wie eine Jugend ohne Liebe, ist wie ein Alter ohne Frieden.“

Viel Freude am Lesen wünscht Esther Sawatzky, Librería Loma Plata ■



Buch: Zeit des Umbruchs

Autor: : Markus Till

Zielgruppe: Erwachsene

Wenn Christen ihre evangelikale Heimat verlassen. Geht ein Riss durch die evangelikale Welt? Menschen, die sich von ihren einst klassisch evangelikalen Positionen distanziert haben, kommen in Internet-Portalen zu Wort und sorgen für kontroversen Gesprächsstoff unter Christen. Markus Till, ein konservativ-evangelikaler Christ aus Überzeugung, leidet unter der Spannung und fragt sich: Worum wird eigentlich im Kern gestritten? Kann man bei so starken Differenzen gemeinsam Glauben leben? Was kann oder muss die Kirche Jesu tun, damit die Umbrüche unserer Zeit nicht in Abbrüche münden, sondern neue Aufbrüche möglich werden?

Der Autor bringt von seinem starken Engagement in einer blühenden Gemeindegemeinschaft viel Erfahrung mit und strahlt Hoffnung aus, wo sich sonst oft Hoffnungslosigkeit breitmachen möchte.



Buch: Herr, hilf mir die Bibel zu verstehen

Autor: Precept Ministries

Zielgruppe: Erwachsene

In Johannes 17,3 sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Und das ewige Leben besteht darin, dich zu (er-)kennen, den einzig wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus.“ Mit anderen Worten, ewiges Leben heißt Gott kennen und eine Beziehung zu ihm haben. Aber wie kann ich Gott kennen? Kann ich behaupten, ihn zu kennen, ohne in seinem Wort, der Bibel, zu lesen? Und wie kann ich die Bibel verstehen, sodass meine Beziehung zu ihm wachsen kann?

Du bist geschaffen worden, um Gott kennenzulernen. Das geschieht am besten dadurch, dass du ihn durch sein Wort kennlernst. Auch du kannst die Bibel selbstständig studieren und sie richtig auslegen! Die Bibel wurde nicht nur für Akademiker geschrieben. Gott gab sein Wort allen Menschen,

unabhängig von ihrer Bildung.

In dem vorliegenden Buch stellen wir eine Methode vor, mit deren Hilfe du an diese Aufgabe herangehen kannst. Die Werkzeuge, die du entdecken wirst, sind nicht kompliziert, im Gegenteil. Sie sind so leicht zu verwenden, dass du dich fragen wirst, warum du sie nicht schon vor Jahren kennengelernt hast. In nur vier Wochen wirst du eine gute Vorstellung davon bekommen, wie man die Bibel gewinnbringend lesen, studieren – und ihre lebensverändernde Kraft erfahren kann!



Buch: Du musst sterben, bevor du lebst, damit du lebst, bevor du stirbst!

Autor: Hans Peter Royer

Zielgruppe: Erwachsene

Wir haben die Wahl, woran wir glauben!

Auf seinen Reisediensten und in persönlichen Gesprächen stellte Hans Peter Royer immer wieder fest, dass viele Christen nicht genau wissen, warum und für wen Jesus am Kreuz gestorben ist. Wozu das blutige Kreuz? Warum muss jemand an meiner Stelle sterben? Wie kann ich gestorben sein, wenn ich doch lebe? Sind diese Begriffe nur theologische Konzepte? Oder haben sie etwas damit zu tun, wie ich als Christ mein alltägliches Leben gestalte?

Der Autor verdeutlicht, dass wir unsere eigenen Rechte aufgeben müssen, um nach Gottes Willen zu leben.

Und dieser Wille Gottes beginnt in den kleinsten Dingen des Alltags. Es kommt darauf an, wie ich mit meinen Mitmenschen umgehe und ob ich Gottes Ziele höher setze als meine Interessen und Wünsche. Nur so gelangt mein Leben zur Erfüllung und der neue Mensch kann leben.



Buch: ... und immer ist noch Luft nach oben!

Jürgen Werth

Zielgruppe: Ältere Personen

Leinen los und leben – auch das kann ein Motto für das Älterwerden sein. Nicht mehr so angebunden sein, loslassen und freier werden für das Neue, das vor einem liegt. Jürgen Werth versucht sein Älterwerden in genau dieser Weise wahrzunehmen, zu verstehen und zu leben.

Hier erzählt er, was er dabei entdeckt.

Ein heiter-nachdenkliches Buch voller Inspiration und Lebensklugheit.



Buch: Achtung: Männerlügen!

Autor: Thomas Lange

Zielgruppe: Männer

„Männern wird der Wind aus den Segeln genommen. Markant zu sein, ist nicht mehr erwünscht. Eine Identitätskrise ist vorprogrammiert bzw. bereits traurige Realität. Ein profilloses und weichgespültes Mannsein ist das Ergebnis. Männer mit Mumm sind eine Seltenheit geworden.“

Thomas Lange, verheiratet und Vater von fünf Kindern, behandelt 15 Lügen, denen Männer gerne anheimfallen: z.B. Männer haben das Recht, wütend zu sein; Sex ist alles; Kinder brauchen die Mama mehr als den Papa; Pornografie – ich habe die Sache im Griff; Männer weinen nicht, etc.

Das Buch ist ein einziges Plädoyer für echtes Mannsein



Buch: Deine Liebe hält mein Herz ... wenn es zu zerbrechen droht

Autor: Sheila Walsh

Zielgruppe: Erwachsene

Sheila Walsh weiß, wovon sie redet. Denn sie hat sie erlebt: die starken und heftigen Stürme, die einen im Leben treffen können. Und sie kennt die Begleiterscheinungen und Folgen: Verletzungen, Krisen, Scherben. „Deine Liebe hält mein Herz“ ist ein Buch wie ein Erste-Hilfe-Koffer für die Seele – damit aus Rissen und Brüchen keine lebenslangen Wunden werden! Sheila Walsh macht mit ihrem Buch Mut, mit Gottes Kraft eine Persönlichkeit zu werden, die stärker ist als jemals zuvor! Und der es gelingt, im Vertrauen auf seine Liebe den Stürmen des Lebens Stand zu halten.



Das Geschehen rund um das Sozialamt

Im Alter versöhnt leben (Schluss)

Wir beschäftigen uns mit dem letzten Hauptgedanken in der Serie „Im Alter versöhnt leben“. Die bisherigen Hauptgedanken waren: *Erstens*: Versöhnt mit Gott; *zweitens*: versöhnt mit den anderen; *drittens*, versöhnt mit mir selber, oder besser gesagt, versöhnt mit meinem Alter; und *viertens*: **Versöhnt mit der Zeit, in der wir leben.**

Wie viele Erfindungen, Erneuerungen und Veränderungen hat es in den letzten Jahren und Jahrzehnten gegeben. Vor 60 Jahren wurden die Felder mit von Pferden gezogenen Geräten bearbeitet, heute mit vielfach neuen Maschinen; vor 50 Jahren gab es ein schwarzes Telefon pro Wirtschaft oder

Haushalt, heute trägt beinahe jeder Erwachsene sein eigenes Telefon überall mit sich; in den Kirchen wird heutzutage des Öfteren der Liedtext an die Leinwand gestrahlt; in den Schulen wird schon in den unteren Klassen Spanischunterricht gegeben, usw. Dass Personen im höheren Alter mit diesen Entwicklungen manchmal Mühe haben, kann man verstehen. All diese und andere Veränderungen bringen ja auch manche Gefahren und Bedrohungen mit sich, die erfahrene Personen zu Recht erkennen. Jüngere sehen manchmal nur die Vorteile, und müssen mit Schmerzen die Gefahren und ihre Auswirkungen erleben. Davor würden ältere Personen die jüngere Generation am liebsten bewahren. Wie schafft es

eine Person im höheren Lebensalter; all diese Veränderungen und Entwicklungen nicht von vorneherein als etwas Negatives zu betrachten, sondern versöhnt und gelassen in und mit dieser Zeit und ihren Erneuerungen zu leben?

Jemand wurde gefragt, was er zu tun gedenke, wenn er in den Ruhestand gehe. Ohne lange zu überlegen sagte er: „Ich möchte endlich wieder einen Baum wachsen sehen.“ In den aktiven Jahren lebt man nach vorn, man will immer mehr; und dasjenige möglichst schnell erreichen; im Rentenalter ist die Tiefe an der Reihe. Es geht darum, im Weniger das Mehr zu finden. Man muss nicht mehr das öffentliche Leben und Treiben in Dorf, Gesellschaft und Gemeinde bestimmen wollen. Man kann aber in Entscheidungsprozessen aus dem reichhaltigen Erfahrungsschatz heraus Ratschläge und Bedenken äußern. Das wiederum kann jüngeren Verantwortungsträgern eine wichtige Hilfe auf dem Weg hin zu einer Entscheidung sein. Auf diese Art kann eine gute Ergänzung und Zusammenarbeit zwischen beiden stattfinden. Wie heißt es doch so schön in dem Lied „Die Kraft der Jugend braucht der Herr; des Alters Rat und Tat“. Gemeinsam können sie an einem Werk beteiligt sein und Frucht wirken. Die Älteren vielleicht mehr durch Qualität als Quantität (Menge), mehr durch das Heilige als das Eilige. Aus der Ruhe heraus können gereifte Christen mit größerer Gelassenheit ohne Menschenfurcht dienen. In Psalm 92,15 heißt es: „Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.“

Abschließend ein paar Erkennungsmerkmale einer Person, die im höheren Alter nicht aus Verbitterung heraus gegen die gegenwärtige Zeit mit ihren Veränderungen ankämpft, sondern versöhnt und gelassen einen wohltuenden Einfluss durch ihr „Sein“ verbreitet:

1. **Sie sucht nicht die eigene Ehre.** Billy Graham hat gesagt: „In der Jugend versucht der Teufel mit Sex, im Mittelalter gebraucht er das Geld und im Alter die Ehre!“ Ältere Männer und Frauen stehen in der Gefahr; ihre Erlebnisse und Erfolge zu erzählen, um Ehre zu suchen. Das erweckt bei Jüngeren leicht den Eindruck, dass es in der Gegenwart daneben geht. Dies soll jetzt nicht so klingen, als sollten ältere Personen nicht von früher erzählen. Im Gegenteil, das ist sehr wichtig. Der Unterschied liegt darin, ob die Erzählungen einer Person sich meist nur um das Positive aus ihren jungen Jahren und von ihrem damaligen Umfeld drehen. Wo das der Fall ist, „riecht“ es nach eigener Ehre und Verehrung der Vergangenheit. Das wirft unterschwellig einen Schatten auf die gegenwärtige Zeit (und außerdem - gab es in der Vergangenheit nur Positives?). Wer aber mit versöhnter Haltung lebt, macht sein Ergehen nicht von äußerlichen Umständen der Gegenwart abhängig, sondern sucht heute wie damals das Gemeinwohl Aller, ohne auf eigene Ehre zu pochen.
2. **Sie ist dankbar.** Jemand hat gesagt: „Die Eier, die wir im Leben nicht abtöten, die schlüpfen im Alter aus“. Übertragen heißt das: Wer seine Undankbarkeit im Leben

nicht abgetötet hat, wird sie im Alter verstärkt vorfinden. Wer in jüngeren Jahren der Undankbarkeit den Kampf angesagt hat, hat gute Aussichten, im höheren Alter viele Gründe zu entdecken, um dankbar zu sein. Dankbarkeit hat direkt etwas damit zu tun, wie groß der Glaube an einen großen Gott ist. Dankbarkeit spricht von Vertrauen. Der Text aus Jesaja 46,4 spricht eine Wahrheit aus, die Geist, Seele und Leib wohltut: „Auch bis in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde erretten“. Ein gewaltiger Grund, um dankbar zu sein!

3. **Sie lebt in fröhlicher Erwartung.** Sie weiß: „Das Schönste kommt noch!“ Sie weiß von der Herrlichkeit, beim Retter zu sein. ER hat in Joh. 17,24 gesagt: „Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast“. Diese Verheißung hilft, das innere Auge über den jetzigen Zeitlauf hinaus zu heben. Die vermeintlich sichtbaren Bedrohungen der Gegenwart sind nicht imstande, die fröhliche Erwartung derjenigen wegzuwischen, die in diesem Leben mit Gott im Reinen leben. Eine ältere Person mit dieser Auffassung wird ein Segen in ihrem Umfeld sein.

Ich schließe mit folgendem Gedicht von Teresa von Ávila, das ich auszugsweise wiedergebe:

*„O Gott, du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter werde und eines Tages alt sein werde.
Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.
Erlöse mich von der Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.
Lehre mich nachdenklich, aber nicht grüblerisch, hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein.
Bei meiner ungeheueren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja schade, sie nicht weiterzugeben – aber du verstehst, o Gott,
dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.
Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu – und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.
Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann. Erhalte mich so liebenswert wie möglich.
Ich möchte keine Heilige sein – mit ihnen lebt es sich so schwer – aber eine alte Griesgrämin ist das Krönungswerk des Teufels.
Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, o Gott, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.“*

Werter Leser, ich bin mir bewusst, dass es gut ist, diese Einstellung in jüngeren Jahren bewusst einzuüben. Daher sind wir gut beraten - ob jünger oder älter - unser Verhalten und unsere Einstellung im Spiegel zu betrachten, anstatt sie von anderen zu erwarten.

Herbert Hiebert ■

Jahresbericht aus dem Sozialwesen 2020

Alten- und Pflegeheime

In den drei Pflegeheimen Eben Ezer (Loma Plata), Shalom (Lolita) und Hogar de Ancianos Paratodo zusammen wurden im Schnitt 115 Personen betreut. Das sind sieben mehr als im Jahr davor. Im Pflegeheim Eben Ezer nahmen wir Anfang Jahr einen neuen Trakt mit zehn Wohnungen in Betrieb, und in kurzer Zeit waren die Zimmer alle belegt. Im Pflegeheim Shalom Lolita wurden zum Jahreschluss 8, und in Paratodo 13 Personen betreut. Insgesamt starben aus den Pflegeheimen 27 und aus den Altvierteln 4 Personen. Zum Jahresende 2020 leben noch sieben Pioniere, die noch in Kanada geboren wurden.

In Lolita und Paratodo wurden die geplanten Bauten im zweiten Jahr in Folge wegen der hohen wirtschaftlichen Belastung durch Dürre und Pandemie nicht aufgeführt.

In der Arbeitsbewältigung hat uns in diesem Jahr besonders die Pandemie zu schaffen gemacht, vor allem im Bereich der Vorbeugung. Von einem kritischen Ausbruch der Viruskrankheit sind wir glücklicherweise verschont geblieben. Nach einer kurzen Welle, in der sechs Personen erkrankten, ist weiter alles ruhig geblieben.

Finanzielle Beihilfe für die Pflege im eigenen Heim

Im Programm der finanziellen Beihilfe für die Pflege im eigenen Heim genossen in diesem Jahr im Durchschnitt 21 Personen im Monat diese Dienstleistung.

Sozialwohnungen

In unseren Sozialwohnungen Siloah, Bethanien, Sonnenstrahl und Die Brücke wurden im Schnitt insgesamt 44 Personen betreut. Die Heimbewohner konnten nach einer kurzen Pause wegen der Corona Pandemie doch schnell wieder in der Beschützenden Werkstatt beschäftigt werden. Das schafft immer wieder eine positive Beschäftigung für die Einwohner und erleichtert die Arbeit in den Heimen.

Bauprojekte 2020

Das baufällige Zentralgebäude beim Wohnheim Siloah konnte nach einem vorläufigen Aufschub doch durch ein

neues ersetzt und in Betrieb genommen werden. Das erleichtert die Arbeit wesentlich und tut der Würde der Angestellten und Einwohner gut. Der geplante Bau einer Wohnung für die Heimeltern beim Wohnheim Bethanien wurde nicht ausgeführt. Das soll im Jahr 2021 gemacht werden.

Sozialdienst:

- a) **Extrabeiträge:** In diesem Jahr wurden 29 Anträge für Extrabeiträge bearbeitet, wodurch insgesamt 50 Kinder begünstigt wurden.
- b) **Pflegefamilien:** Im Jahr 2020 wurden vom Sozialbüro aus insgesamt 14 Pflegefamilien begleitet, in denen 16 Pflegekinder leben. Je nach Bedarf und Notwendigkeit wurden diese Familien von den zuständigen Mitarbeitern besucht. In der Regel werden bei Familien, in die erst kürzlich ein Kind eingezogen ist, die regelmäßigen Besuche in kurzen Abständen gemacht, um sowohl Familien als auch Pflegekinder entsprechend zu begleiten. Es wurden im Jahr insgesamt über 40 Besuche bei diesen Familien gemacht. Das jährliche Pflegefamilientreffen fiel im vergangenen Jahr aus. Das Ziel dieser Arbeit ist, den betroffenen Kindern das Leben und Heranwachsen in einer funktionalen Familie zu ermöglichen.
- c) **Bearbeitung von kanadischen Dokumenten:** Im Jahr 2020 wurden über die Abteilung für die Beschaffung von kanadischen Dokumenten 157 neue Reisepässe, 10 Citizen Anträge und zwei Immigrationen vermittelt. Die Zahl der bearbeiteten Dokumente war in diesem Jahr deshalb so niedrig, weil die kanadischen Behörden die Bearbeitung der Anträge wegen der Pandemie fast völlig gestoppt hatten.

Eduard Friesen,
Betriebsleiter ■



Langjährige Mitarbeiterin steigt aus dem Sozialdienst aus

Frau Nettie Giesbrecht hat fast dreißig Jahre ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und ihre Energie dem Sozialdienst von Menno gewidmet. Von Beruf war sie zuvor als Sekretärin im Verwaltungswesen tätig, danach absolvierte sie noch ein Studium in Psychologie und trat dann in den Sozialdienst ein und hat unserer Gemeinschaft ununterbrochen in diesem Bereich gedient. Durch ihre Initiative und ihr Durchhaltevermögen sind vielen Einzelnen wie auch Gruppen aus der Gesellschaft wertvolle Dienste geleistet worden. Auf den verschiedenen

Sitzungen hat sie in all den Jahren hunderte Protokolle geführt. Wenn irgendwann genaue Informationen über verschiedene Beschlüsse fehlten, dann hatte sie die schnell aufgefunden.

Neben der Arbeit im Sozialwesen war sie auch mehr als drei Jahrzehnte als Hauptverantwort-



liche für die Bearbeitung und Vermittlung von kanadischen Dokumenten zuständig. In dieser Funktion unterhielt sie immer direkte Kontakte zu den kanadischen Behörden. Ihre Gewissenhaftigkeit kam in der Genauigkeit der Datenbearbeitung besonders stark zum Zuge, und bei allem sorgte ihr Sinn für Humor immer wieder für eine lockere Atmosphäre.

Frau Giesbrecht hat ihre Dienste im Sozialwesen zu Ende des Jahres 2020 gekündigt und widmet sich weiter der Arbeit im Geschichtsarchiv. Die Bearbeitung der kanadischen Dokumente wird auch weiter über die Büros des Sozialdienstes

vermittelt werden. Frau Giesbrecht wird die neue Mitarbeiterin, Frau Karoline Falk, in diese Arbeit einführen und sie noch eine Zeitlang begleiten, aber viele werden in Zusammenhang mit den kanadischen Dokumenten wohl noch eine Zeitlang nach „Nettie“ fragen.

Nettie, im Namen des Sozialwesens, und besonders des Mitarbeiterteams, sage ich dir für deine geschätzten Dienste ein herzliches Dankeschön.

Eduard Friesen
Betriebsleiter ■

Rückblick auf die Sozialarbeit in Menno von 1991-2020

Sozialarbeit (sich um die Not der Mitmenschen kümmern) wurde in der Mennogesellschaft seit eh und je getan. Früher ging es mehr darum, die Grundbedürfnisse (wie Essen und Kleider) zu stillen, wofür die Prediger und Diakone verantwortlich waren.

„Sozialarbeit ist Gemeindegemeinschaft – Gemeindegemeinschaft ist Sozialarbeit“, lautete die Aussage. Diese Zusammenarbeit ist wichtig und wird auch entsprechend ausgeführt. Um effektiv im sozialen Umfeld zu arbeiten, ist es hilfreich, wenn man die Menschen in einer bestimmten Gesellschaft etwas kennt. Dafür war mir persönlich die 10jährige Erfahrung als Sekretärin im Kolonieamt, welche z.B. die Registrierung der Standesamtdaten und Bearbeitung der kanadischen Dokumente mit einschloss, eine große Hilfe. Dabei lernte ich viele Menschen kennen und konnte mich gezielter auf eine zukünftige Weiterbildung vorbereiten.

Strukturierung der Sozialarbeit: Mitte der 1980er Jahre begann man in der Kolonie Menno in strukturierter Form von Gemeinde und Kolonieverwaltung die Sozialarbeit. Der Anfang war etwas schwierig, weil die Sozialarbeit als solche in der Gesellschaft wenig bekannt war, doch viele förderten und unterstützten sie. Ganz konkret fing man mit der Eröffnung des Sonder- und Gruppenheims an, wo behinderte Personen ihr neues Zuhause erhielten. Für die Führung dieser Wohnheime waren auch Richtlinien erarbeitet worden, jedoch nicht für den Sozialdienst. Dafür beauftragte die Kolonieverwaltung und Konferenzleitung dann die Sozialarbeiter Hein T. Friesen und Gerhard Penner, erste Richtlinien zu erarbeiten, welche für 1992-1993 in Kraft gesetzt wurden. Während dieser Zeit wurden sie überarbeitet und daraufhin von der Kolonieverwaltung und der Konferenzleitung angenommen. Seit 1994 wird die Arbeit des Sozialwesens der ACCHK nach diesen Richtlinien geführt, in denen die Zusammensetzung des Komitees, die Finanzen, Arbeiterangelegenheiten, usw. geklärt werden.

Der Sozialdienst: Mit zwei bis drei Sozialarbeitern (meist nur teilzeitige) fing die strukturierte Sozialarbeit an. Diese waren für alle Bereiche (Alten- und Pflegeheime, Sonder- und Gruppenheime, Sozialdienst usw.) zuständig. Es waren nur einige Familien, die man vom Sozialdienst regelmäßig beglei-

tete und denen geholfen wurde. Hierfür wurden auch Begleitpersonen von der zuständigen Gemeinde miteingezogen. Die Hilfe enthielt z.B. Handhabung von Finanzen, Arbeitsvermittlung, Hausarbeit usw., mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe. Trotzdem ist zu beobachten, wie die Schere zwischen arm und reich in dieser Zeit weiter auseinandergegangen ist.

Freiwillige vs. Finanzen: Die Finanzen im Sozialdienst waren oftmals eine Frage, z.B. im Bereich der Betreuung von Behinderten. Für diese Arbeit hatten viele unserer Bürger ein offenes Herz und offene Hände. So sind z.B. die meisten Bauten der Wohnheime größtenteils durch Spenden und freiwillige Arbeit aufgeführt und eingerichtet worden. Auch die Säuberung in den Institutionen (Anstreich- und Lackierarbeiten usw.), so wie viele andere Dienste übernahmen freiwillige Frauen. Es wurden auch Wochenend- und Küchendienste in den Wohnheimen und im Pflegeheim organisiert, und das Anreichen von Essen oder Vorlesen bei Senioren, um einige zu nennen.

Um diese Programme zu koordinieren, besuchten die Sozialarbeiter manche Bürger persönlich oder meldeten sich bei den Gemeinden, was die Bereitschaft für Unterstützung und freiwillige Mitarbeit, besonders von den Frauen, ermöglichte. Bei solchen Besuchen entstanden auch oft Vertrauensgespräche.

Außerdem gab es kaum Telefonverbindungen. Die Kontakte mussten persönlich geknüpft werden. Das ist heute anders. Vieles (oder das meiste) wird aus dem Büro telefonisch oder mit anderen Techniken erledigt.

Fahrten: Anfänglich wurden die Fahrten zu den nahegelegenen Ortschaften mit dem Privatauto oder gar mit dem Fahrrad gemacht. Für längere Strecken lieh man einen Dienstwagen von einem anderen Betrieb aus, bis wir nach einigen Jahren ein gebrauchtes Auto (abgelegter, alter Versailles) von einem Kooperationszweig erhielten. Zurzeit stehen dem Sozialdienst zwei Autos zur Verfügung.

Der legale Aspekt: Die praktische Arbeit führte man im Sinne von „helfen“ aus. Es gab Situationen und Probleme, wo die Sozialarbeiter nicht gewünscht waren, aber trotzdem halfen. Im Schnitt konnten die Probleme ohne richterliche

Anordnung gelöst werden. Einerseits gab das den Sozialarbeitern mehr Freiraum in der Arbeit, andererseits war ihnen aber auch wenig Sicherheit gewährt. In einigen Fällen musste ein Sozialarbeiter helfen, die Angelegenheit vor den Richter zu bringen, und nachher auch noch die Beratung an derselben Person machen. Das gab Probleme. Heutzutage werden Konflikte über das Mediationsbüro, Ordnungsamt oder in staatlichen Institutionen geklärt. Die Beratung/Begleitung wird von den Sozialarbeitern gemacht.

Persönliche Eindrücke: Die Sozialarbeit ist eine breitgefächerte, interessante, abwechslungs- und segensreiche Arbeit. Menschen (ob arm, behindert, krank, alt) in ihrer Not

auffangen und helfen, gab meinem Leben Sinn und Erfüllung. Das Sozialteam war anfänglich nur klein und das gab mir die Möglichkeit, alle Bereiche, die unter dem Sozialwesen der ACCHK sind (Wohnheime, Alten- und Pflegeheime, Sozialarbeit), gut kennenzulernen und mich da einzubringen. Wenn ich nun offiziell aus dieser Arbeit (nach fast 30 Jahren) aussteige, bin ich dankbar für diese Gelegenheit, wie auch für die Unterstützung und das Vertrauen meiner Vorgesetzten während dieser Zeit, für die positive Zusammenarbeit im Team, für die vielen Frauen, die immer bereit waren, unentgeltlich zu helfen, wo Not war. Der größte Dank gilt meinem himmlischen Vater, der mir so viele gesunde und gesegnete Arbeitsjahre ermöglichte. IHM DIE EHRE!

Nettie Giesbrecht ■

Neue Mitarbeiterin steigt ein

Mein Name ist Karoline Falk geb. Giesbrecht. Ich bin 38 Jahre alt und seit fast 19 Jahren mit Levi Falk verheiratet. Seit dem 11. Januar 2020 arbeite ich beim Sozialamt. In meiner Arbeit bin ich dafür verantwortlich, die ganzen Formulare für die Mitarbeiter vom Sozialwesen anzufertigen. Mit der Zeit will ich auch die große Aufgabe mit den Kanadischen Dokumenten übernehmen, die schon seit sehr vielen Jahren von Nettie Giesbrecht verrichtet wurde. Ich danke für das Vertrauen in mir und meine Arbeit. Beim Sozialamt wurde ich herzlich aufgenommen. In meiner Arbeit bin ich immer bestrebt, mein Bestes zu geben, und das will ich auch hier tun. Ich danke Gott dafür, dass Er mir Gesundheit, Kraft und Mut zur Arbeit schenkt.

Karoline Giesbrecht de Falk ■



Jahresbericht Mediation

„CENTRO DE MEDIACIÓN“ heißt das Büro der Konfliktlösung von ACOMPEA, wo die Kolonien Fernheim, Friesland, Menno, Neuland, Sommerfeld, Bergthal und Volendam vertreten sind und das seit 10 Jahren besteht. Hier werden manche Konfliktsituationen zwischen Menschen auf ihren Antrag hin erörtert und nach Lösungen gesucht. Wir unterscheiden zwischen formellen und informellen Vermittlungen oder Verhandlungen. Bei den formellen geht es darum, auf Wunsch eines Hilfesuchenden ein Mediationsgespräch beim Mediationsbüro zu vereinbaren. Die Parteien haben die Gelegenheit, zuvor einen Mediator auszusuchen. Beim ersten Treffen werden zuerst die Richtlinien vorgestellt, wonach man sich im Ablauf der Mediation zu richten hat. Wenn der Konflikt gelöst ist, wird in den meisten Fällen ein schriftliches Abkommen unterschrieben. In manchen Fällen muss dieses Abkommen dann an andere Instanzen, etwa an den Richter, weitergeleitet werden. Dann gibt es auch viele informelle Mediationen. Wenn sie auch informell genannt werden, so sind sie jedoch nicht weniger wichtig. Da geht es darum, dass eine Mediation meistens mit einem Mediator direkt vereinbart wird. Falls hier eine Vereinbarung schriftlich gemacht werden muss, wird es dann an das Mediationsbüro weitergeleitet. Von den

informellen Mediationen haben wir leider keine statistischen Daten. Von den offiziellen haben wir statistische Daten von der Kolonie Menno. Da wurden im Jahr 2020 insgesamt 51 formelle Mediationen durchgeführt.

Wenn wir die Fälle nach Themen ordnen, dann hatten wir 36 Fälle, bei denen es sich um Erbschaft handelte, 6 Fälle um Gütertrennung und 9 Fälle Vertrags-Finanzkonflikte.

Ein großes Konfliktpotential sind die „geheimen“ Verträge in einer Familie, wenn z. B. Eltern einem Kind geschäftliche Vorteile den andern Kindern gegenüber gewähren, ohne das Einverständnis der anderen Kinder. Häufig kommt es bei Landverkäufen an Kinder vor. Daher ist die Praxis in etlichen Kolonien sehr hilfreich, dass Geschwister auch unterschreiben müssen, wenn die Eltern Land an eines ihrer Kinder verkaufen.

Für das Jahr 2020 hatten wir einen Grundkurs von 120 Stunden geplant, so wie auch einen Aktualisierungskurs für die Mediatoren, die aber beide wegen den Einschränkungen der Pandemie nicht durchgeführt werden konnten.

Gerhard Penner
Kordinator ■

Standesamt in Loma Plata

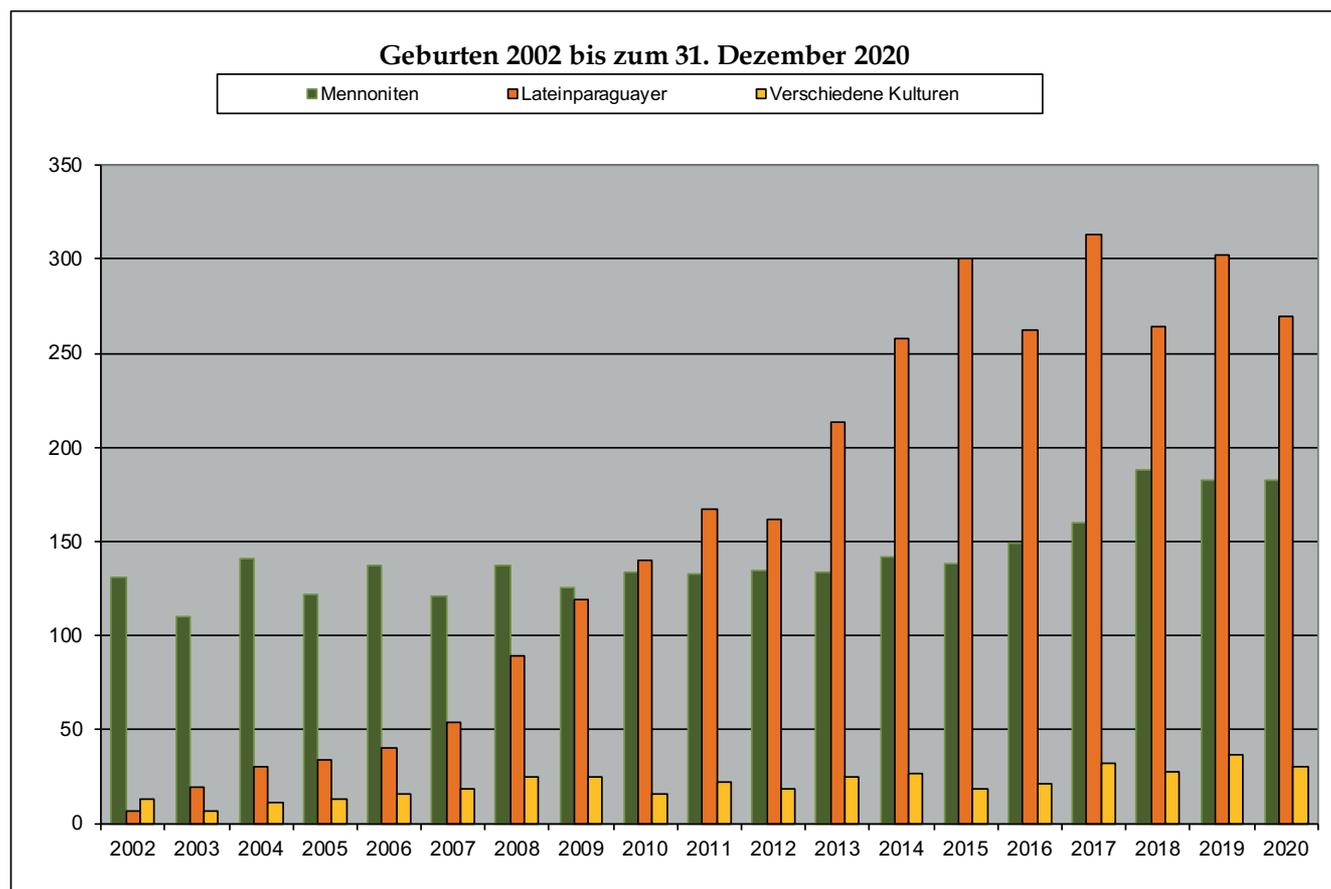
Als unsere Vorfahren 1927 nach Paraguay kamen, haben sie bei der Regierung darum gebeten, dass etliche Prediger bevollmächtigt würden, die gesetzlichen Registrierungen von Geburten, Hochzeiten und Sterbefällen durchzuführen, welches sie von Kanada her so kannten. So hat die paraguayische Regierung in den Jahren 1928 – 1930 acht Personen mit dieser Aufgabe bevollmächtigt. In den verschiedenen Ortschaften der Kolonie hatten die Prediger diese Bücher, und so wurden die Einschreibungen von ihnen getätigt. Später hat Ältester Martin C. Friesen, der auch einer der Autorisierten war, die Bücher in ein Büro gebracht und zusammen mit dem Oberschulzen hat man darauf geachtet, dass alle Bücher und Daten entsprechend auf einer Stelle platziert wurden. Herr Martin W. Friesen wurde dann am 3. September 1943 per Dekret vom Präsidenten ernannt, um Herrn Martin C. Friesen als „Oficial de Registro“, oder Standesbeamten zu ersetzen. Am 3. April 1997 wurde ich, Gerhard Penner per Dekret vom Präsidenten ernannt, um Herrn Martin W. Friesen als „Oficial de Registro“ oder Standesbeamten zu ersetzen. Im Jahr 2012 wurde ich dann auch als Koordinator der Büros von Boquerón eingesetzt. Dadurch haben wir den direkten Zugang zu allen eingeschriebenen Personen in

Paraguay, die im System des Zentralbüros gespeichert sind und können die jeweiligen Geburts-, Trau- und Totenscheine rausgeben.

In letzter Zeit ist der Chaco wieder mehr ins Rampenlicht geraten und gelegentlich hört man sagen: „Das paraguayische Heer hat den Chaco verteidigt und wir wollen ihn bebauen.“ Das sieht man an den vielen Anstrengungen der Regierung im Wegebau und auch an der enormen Ausweitung der Landwirtschaft und Viehzucht. Damit verbunden sind auch die sozialen Komponenten. Die Justizministerin, der das Registro Civil unterstellt ist, war im November im Chaco, zusammen mit dem Direktor vom Registro Civil, um sich vor Ort ein besseres Bild von der Situation vor Ort zu verschaffen.

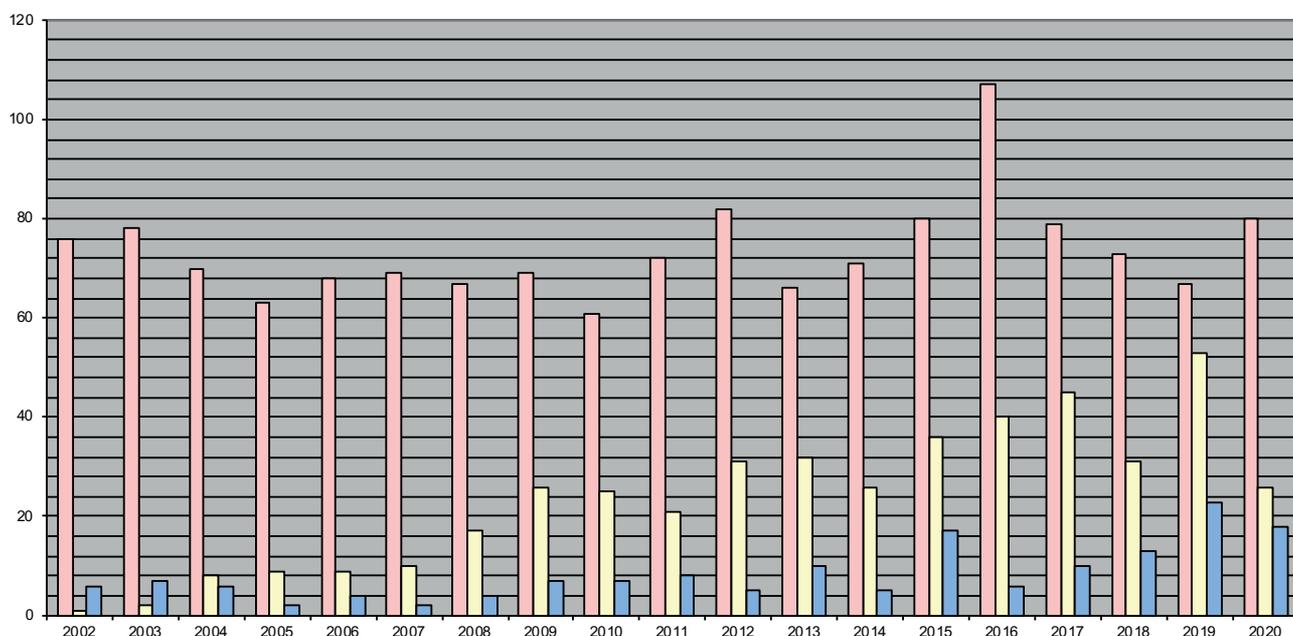
Zu den statistischen Daten ist zu erwähnen, dass die Anzahl der Verstorbenen höher liegt als in den Jahren vorher; wo doch diese landesweit gesunken ist. Wegen den Einschränkungen der Pandemie hat es viel weniger tödliche Unfälle gegeben.

Die nachstehenden Statistiken geben einen Überblick



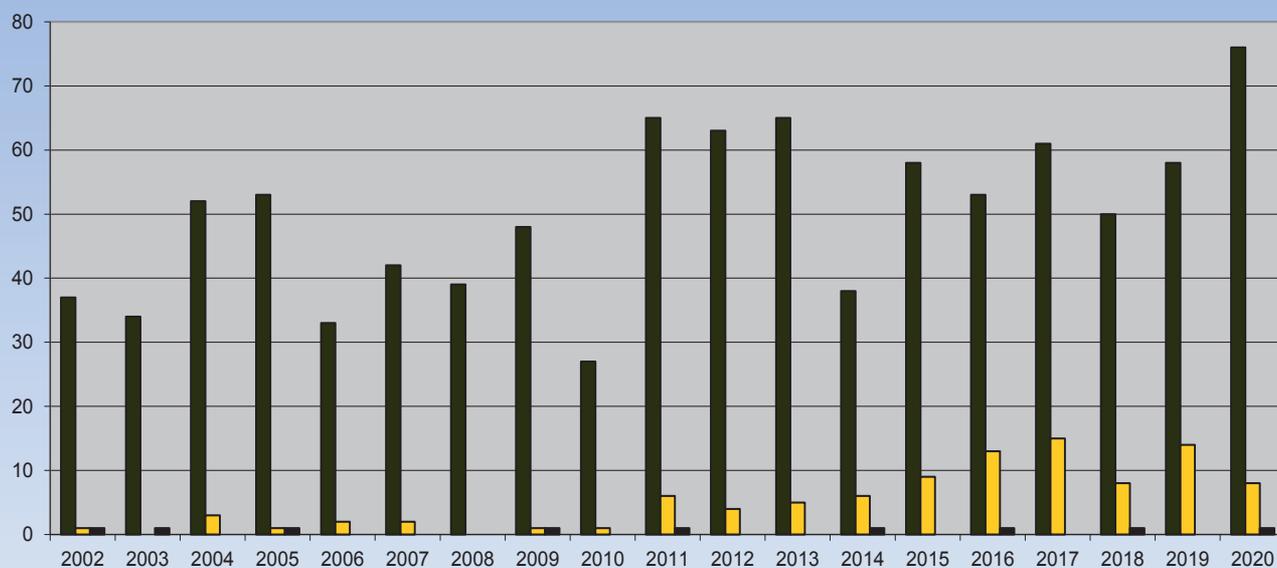
HOCHZEITEN VON 2002 BIS 31. Dezember 2020

■ Mennoniten ■ Lateinparaguayayer ■ Verschiedene Kulturen



STERBEFÄLLE VON 2002 - ZUM 30 Dezember 2020

■ Mennoniten ■ Lateinparaguayayer ■ Verschiedene Kulturen



Maßnahmen zur Verbesserung der Rinderhäute



Am 10. Dezember fand die Abschluss-Sitzung des Viehzuchtkomitees im Hotel Florida in Filadelfia statt.

An dieser Sitzung nahmen die Leiter und Mitarbeiter der drei Beratungsdienste Chortitzer, Fernheim und Neuland, Vertreter der Schlachthöfe FrigoChorti, Frigochaco und Frigorífico Neuland, Mitglieder des Exekutiv- und Verwaltungsrates und Leiter der technischen Abteilung der CENCOPROD teil.

Es wurden die Arbeiten und Resultate zur Verbesserung der Qualität bei den Rinderhäuten vorgestellt.

Der Präsident der CENCOPROD Herr Reinhard Regier, begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Sitzung. Er erwähnte kurz den Grund, weshalb man in diesem Jahr viele Anstrengungen und Versuche unternommen hatte, um Ursachen zu finden und Maßnahmen zu treffen, die vielen Schäden an den Rinderhäuten in Zukunft zu vermeiden, da diese direkt die Vergütung beeinflussen. Er wies auch auf die Bemühungen und Anstrengungen hin, die von den Technikern bei den Versuchen gemacht wurden, um eine Lösung dieser Probleme zu finden.

Danach gab Lic. Elisa Maidana, Qualitätskontrolle der CENCOPROD, einen Rückblick vom Jahr 2019. Anschließend präsentierte sie die Untersuchungen und Arbeiten, die in Bezug auf Schäden bei den Häuten während dieses Jahres in der CENCOPROD durchgeführt wurden. Sie zeigte den kompletten Verarbeitungsverlauf der Rinderhäute in der Gerberei, angefangen von der Annahme der Rohleder bis hin zum Wet-Blue Gerbungsprozess.

Dr. Vet. Rudolf Klassen, in Zusammenarbeit mit den Technikern vom ATF, hatte die Leitung der Untersuchungen, Experimente und Behandlungsmethoden, die diesbezüglich auf den Viehbetrieben durchgeführt wurden.

Der erste Versuch wurde im Juni 2020 gemacht und zwar gerbte man 252 Rinderhäute, bei denen die Schäden am Leder mit dem Auge ersichtlich waren und 210 Leder von Rindern, die auf dem Viehbetrieb eine Behandlung bekommen hatten. Das Resultat zeigte, dass die zuvor behandelten Rinderhäute 63 % Schäden und die nicht behandelten Häute 71 % an Schäden aufwiesen.

Der zweite Versuch wurde im September 2020 durchgeführt. Bei diesem Versuch wurden auf dem Viehbetrieb vier verschiedene Behandlungsmethoden gemacht, die aus einer Verabreichung von Parasitenbekämpfungsmitteln und einer Zufuhr von Mineralien bestanden, wobei zwei der Methoden bessere Resultate erbrachten, nur 49 % Schäden am Leder.

Dr. Klassen gab Erklärungen und Begründungen zu diesen Versuchsmethoden. Die Arbeiten hatte man auf dem Viehbetrieb Rancho Aroma – Pozo Azul durchgeführt.



Bei dem ersten Versuch erhielten 210 Rinder eine Zugabe von Mineralien mit einer 30tägigen Wartezeit von der Vergabe bis zur Gerbung und bei 252 Rindern wurde nichts zusätzlich gemacht. Beide Gruppen wurden aber gleich behandelt, was Betreuung und Fütterung anbetraf.

Beim zweiten Versuch wurden die Rinder 50 Tage vor ihrer Schlachtung eingesperrt und in dieser Zeit mit drei verschiedenen zusammengestellten Methoden behandelt.

Anschließend machte Herr Klassen einen Vergleich der zwei Versuche, bei dem die Kosten der angewandten Medikamente, die Zunahme an Gewicht der Rinder und die Unterschiede der einzelnen Rassen aufgeführt wurden.

Zusammenfassend sagte er, auch wenn die Resultate von den beiden Versuchen nur minimal seien, es doch zu empfehlen wäre, die Rinder weit im Voraus vor ihrer Schlachtung mit Antiparasitenmittel zu behandeln, da diese eine positive Wirkung auf das Leder haben. Er wies aber auch darauf hin, dass man einige Medikamente nicht gleichzeitig verabreichen sollte, da die Rinderhaut darauf negativ reagiert.

Interessant und Mut machend bei diesen Versuchen sei vor allem, dass alle behandelten Rinder an Gewicht zugenommen hätten.

Der Geschäftsführer der CENCOPROD, Ferdinand Kehler, gab anschließend einen Einblick über die Vermarktung der Leder und zur Marktsituation in der Welt.

Bis zum November dieses Jahres gab es einen deutlichen Anstieg von der Zulieferung der Leder im Vergleich zu derselben Zeitspanne vom Jahr 2019, und man erwartet einen weiteren Anstieg zum Jahresende.

Die Preise sind trotz der Pandemie auf dem Weltmarkt stabil geblieben. Im Leitungsteam der CENCOPROD hatte

man beschlossen, mit der Vermarktung bis zum Ende der Ferienzeit in Europa zu warten, da man die Wiederaufnahme ihrer Arbeit von großen europäischen Fabriken und Industrien erwartete, was sich auch als richtige Entscheidung erwies.

Es wurden sehr gute Preise erwirtschaftet, sogar höhere wie zuvor auf dem Weltmarkt verzeichnet wurden.

In CENCOPROD wurde im November das 6.000.000. Rinderleder gegerbt, welches auf den Zulieferer FrigoChorti

traf.

Das Treffen endete mit dem Beschluss, weitere Versuche unter der Leitung der jeweiligen Beratungsdienste auf den Viehbetrieben zu machen und die Rückverfolgung der Rinderhäute in Zusammenarbeit mit den Schlachthöfen weiter zu fördern, damit man mehr und genauere Daten erhält, um die Arbeit zur Verbesserung der Qualität der Rinderleder zu erleichtern.

Lic. Elisa Maidana / Lic. Belén Turitich ■

Versuch zur Verbesserung der Lederqualität durch Aufbaumittel und Wurmkur

Um die Leder gut vermarkten zu können, muss das Rohmaterial auch gut sein.

In den letzten Jahren kamen die Rinderleder mit Verletzungen in CENCOPROD an und daher kam von da aus der Auftrag, nach Lösungen zu suchen, um bessere Leder zu erhalten. Die Verletzungen beim Leder sind besonders in den Zonen von Rücken und Schulter:

Der erste Schritt war, den Erreger zu identifizieren.

Es wurden Proben von dem Rohmaterial (Leder) in CENCOPROD genommen, zum Labor geschickt und untersucht. Die Rinderleder kamen von verschiedenen Betrieben von Mitgliedern der Kooperativen aus dem Chaco.

Es wurden Milben (Acaros – Sarna) festgestellt, aber auf zwei Stellen auch Pilz (Hongo – Microsporium sp. Candida albicans). Diese beiden Erreger (Milben und Pilz) waren prozentmäßig nur sehr schwach vertreten.

Bei den Analysen wurden auch Schäden beobachtet, die nicht von Bakterien, Pilzen oder Parasiten verursacht wurden. Das könnte auch ein Mineralmangel sein, konkret, der Mangel an Zink.

Mit diesen Daten wurde im Juni 2020 ein Versuch auf dem Betrieb Rancho Aroma – Pozo Azul S.A. gemacht. 210 Rinder wurden mit Magnecal Plus Zinc (Zink -Magnesium) und Nutrimin (Kupfer - Kalzium - Selen unter anderem) behandelt. 252 Rinder blieben als ohne Behandlung.

Nach 30 Tagen wurden diese Rinder geschlachtet. Die Rinder wurden identifiziert und vom Schlachthof separat bis CENCOPROD gebracht. Da gab es eine Klassifizierung von den Ledern.

Um diesen Versuch vollständig zu machen, wurden die Rinder auf separate Lastkraftwagen geladen und mit Identifizierung bei der Guía eingetragen und dann bis CENCOPROD gebracht.

Der Gerbungsprozess wurde ebenfalls separat gemacht.

Bei den Resultaten war zu sehen, dass Rinder, die mit Mineralen gespritzt wurden, etwas besseres Leder präsentierten. Die Leder mit Behandlung wurden um 8% verbessert. Behandelte Tiere hatten 63% Verletzungen und die Zeugen (Testigos) 71% (also 8% weniger Verletzungen). Dieses hatte einen Kostenaufwand von 3.074 Gs. (s.Fotos)



Foto: Frisches Leder:

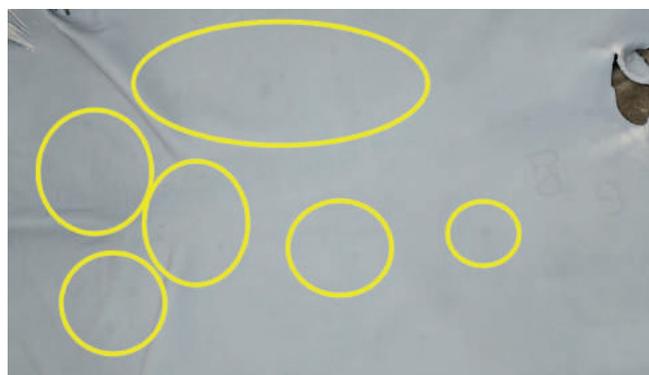


Foto:Wet Blue

Der Zweite Versuch wurde im September auf demselben Betrieb gemacht und mit derselben Methodik. 50 Tage vor dem Schlachten wurden 4 Lotes behandelt (ein Lote hat 110 Ochsen) und als Zeugen (Testigos) waren es 6 Lotes. Lote 1 bekam Adsormic, Stein aus dem Gebirge in Argentinien (Tierra de diatomea) in Form von Pulver; Lote 3 bekam Magnecal Plus Zinc / Cuperhormone gespritzt. Lote 4 bekam Magnecal Plus Zinc / Cuperhormone und Dectomax gespritzt, dieses bekämpft interne und externe

Parasiten.

Lote 5 bekam auch Adsormic, und hiermit wurden interne und externe Parasiten und auch Warzen bekämpft.

Die Rinder im Lote 3 und 4 wurden einmal gespritzt, 50 Tage vor dem Schlachten.

Die Rinder im Lote 1 und 5 erhielten 4g Adsormic täglich pro Rind ins Futter gemischt, für 48 Tage.

Hier zeigte sich, dass Lote 4, das mit Magnecal / Cuperhormone / Dectomax behandelt wurde, nur 49% Verletzungen präsentierte.

Lote 1 mit Adsormic (Brangus Negro) präsentierte auch nur 49% Verletzungen.

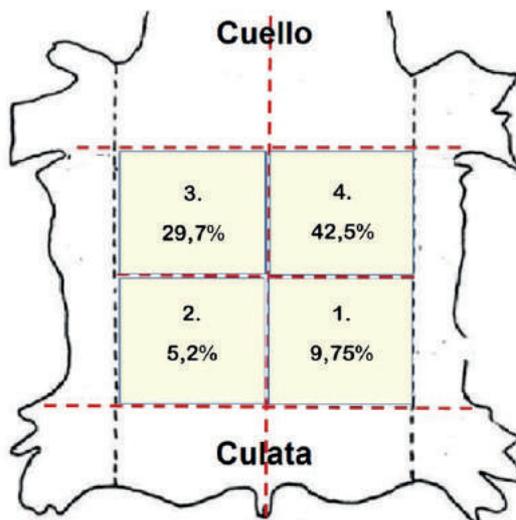
Lote 3 (Cruza Brahman) mit Magnecal / Cuperhormone hatte 67% Verletzungen.

Lote 5 (Cruza Hereford) mit Adsormic hatte 62% Verletzungen.

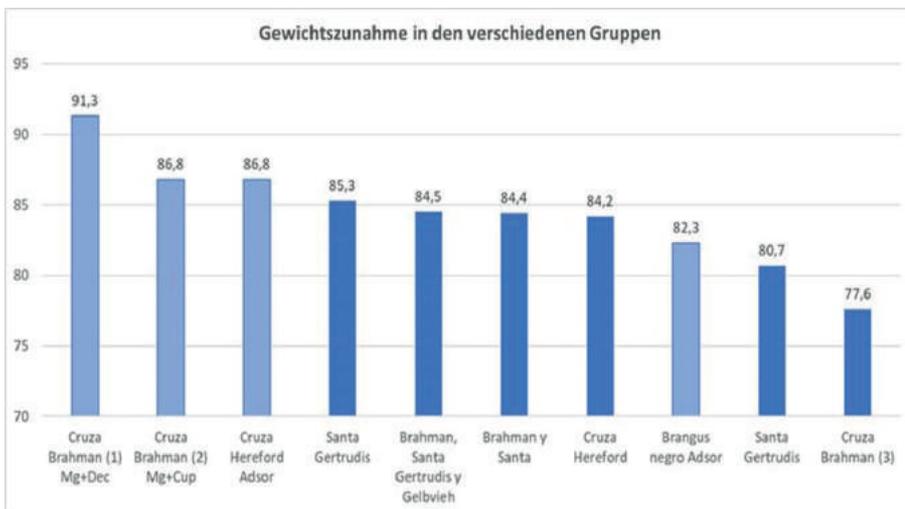
Beim Vergleichen von den Lotes konnte man nicht eine große Differenz erkennen.

Am Bild rechts ist es zu sehen, wo die meisten Verletzungen am Leder sind. Am Hinterteil vom Körper sind weniger Schäden. Dieses liegt daran, dass das Rind mit dem Schwanz in dieser Zone die Fliegen/Insekten besser verjagen kann. Was hier noch nicht ausgeschlossen wurde ist, ob da auch noch Pilze sind.

Als Zusatzinformation wurden die Kg vom Vieh festgehalten,

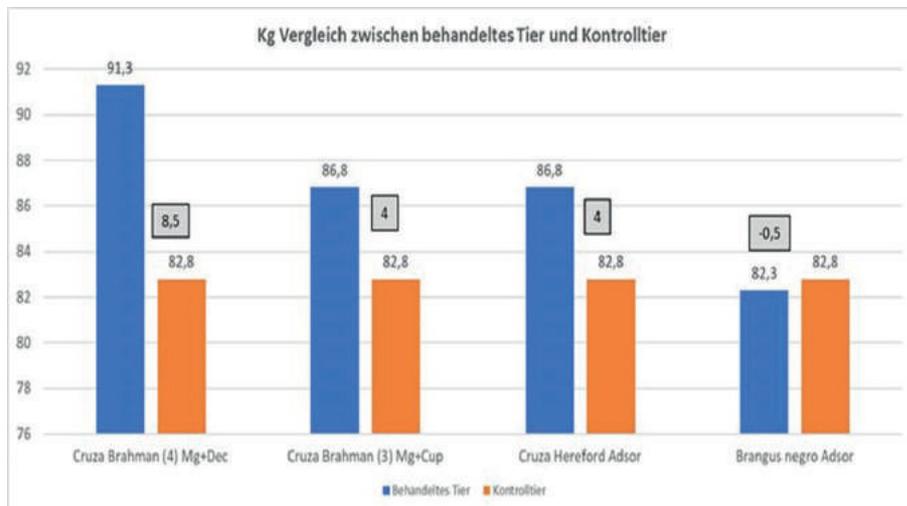


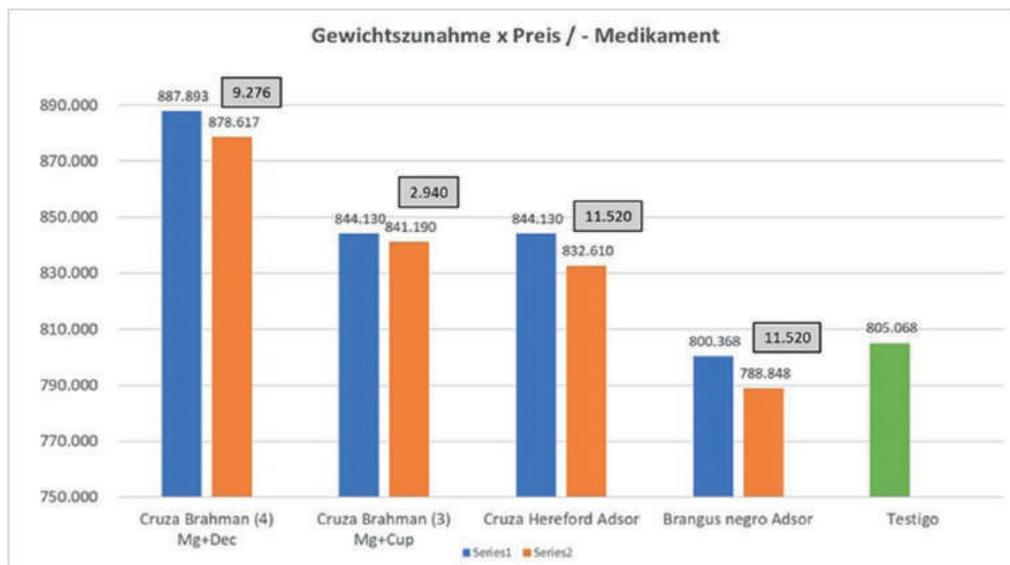
beim Eintreten des Feedlot bis zum Verkauf. Die Lotes sind nach Rassen aufgeteilt und hier sind folgende Daten zu beobachten.



Hier sieht man die unterschiedliche Gewichtszunahme der verschiedenen Gruppen. Die ersten 3 sind Gruppen von Rindern, die behandelt worden sind. Und an 8ter Stelle ist die vierte Test Gruppe.

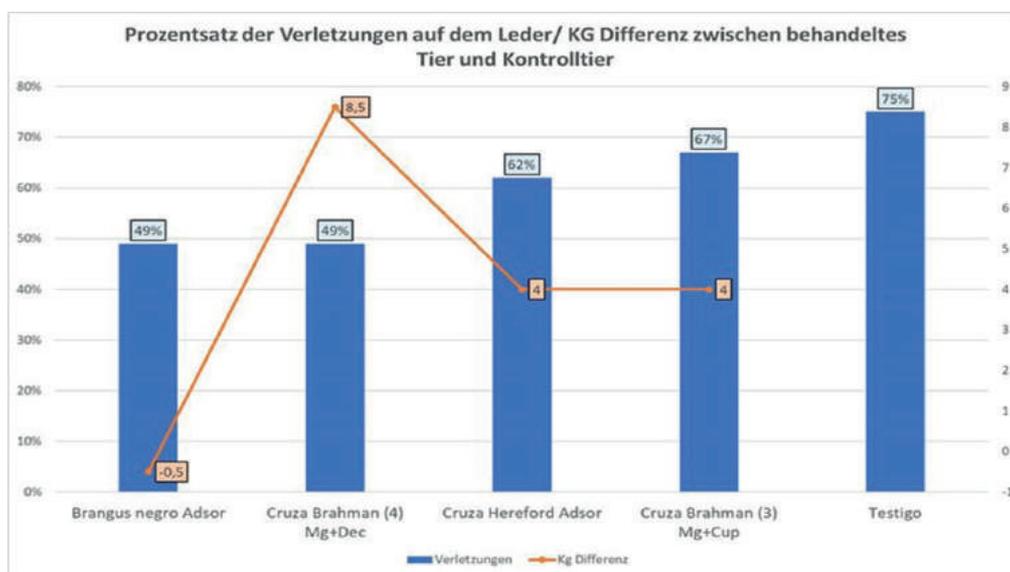
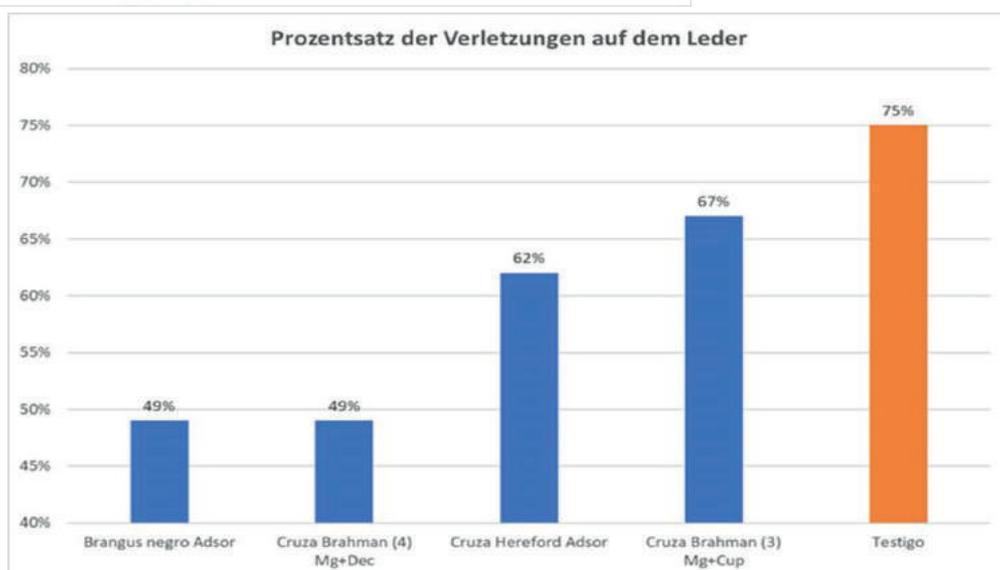
Die Rinder mit einer Behandlung in den ersten 3 Fällen haben eine bessere Gewichtszunahme.





Die Gewichtszunahme in Guaranies und dann die Medikamente abgezogen.

Verbesserung der Leder bei den Rindern durch eine Behandlung.



Hier sieht man, wie die Produkte das Leder verbessert haben, und auch die Differenz in Kg in dieser Zeit.

Schlussfolgerungen: Die Wurmkur (Antiparasitario, in diesem Fall das Produkt Dectomax) hat gute Resultate gebracht, in der Gewichtszunahme waren es 8,5 kg Lebend-

gewicht mehr als die Testigos und auch bei der Lederqualität waren nur 49% Verletzungen. In Guaranies gibt das 73.386 Gs. pro Ochse, schon die Medikamente abgezogen.

Bei dem ersten Versuch mit der Mineralbehandlung sieht man, dass die Qualität des Leders nur um 8%, verbessert wurde, mit einem Kostenaufwand von 3.074 Gs. In Zukunft sollen noch mehr Versuche diesbezüglich gemacht werden, um konkrete Empfehlungen geben zu können und Leder mit guter Qualität nach CENCOPROD zu liefern. Beim Durchführen eines solchen Versuches sind mehrere Betriebe beteiligt.

Erstmal der Betrieb mit den Rindern, dann Corral Filadelfia

mit den Papieren und Transport, als Nächstes der Frigorifico - FrigoChaco mit Schlachtung und Transport von den Ledern, und CENCOPROD mit der Verarbeitung und dem guten Bericht zu den Ledern. Auch ist die Hilfe der Kollegen im ATF bei der Durchführung des Versuches zu erwähnen. Ich möchte mich bei all den Personen bedanken, die hier in diesen Versuchen mitbeteiligt waren.

CENCOPROD

Dr. Rudolf Klassen, ATF ■

Nachrichten aus der ASCIM

... und dann kam der große Regen!!!



Gepflegtes Erdnussfeld



Gut gedeihendes Sesamfeld



Prächtiges Bohnenfeld

Frau Caroline Wiens, Leiterin des Konsumladens der Siedlung Campo Alegre, hat sich die Mühe gemacht, im Jahr 2020 die Regenfälle der Siedlung festzuhalten. Aus ihrer Liste der Regendaten wird ersichtlich, dass dort in den ersten 9 Monaten, also von Januar bis September, insgesamt lediglich 245 mm Regen gefallen sind, während in den letzten 3 Monaten, also von Oktober bis Dezember, 427 mm Regen verzeichnet werden konnten. Von diesen 427 mm Regen fielen 238 mm allein im Oktober. Das sind fast so viele Millimeter wie die der ersten 9 Monate zusammen. Demzufolge brauchen Leute, die den Chaco kennen, nicht mehr eigens darauf hingewiesen werden, wie sich im Oktober das Bild der von den ausgiebigen Regenfällen betroffene Chaconatur im Handumdrehen verändert hat. Zwar zeichneten sich mehrere Baumarten während der horrenden Trockenheit im Jahr 2020 durch eine ganz besonders augenfällige Blütenpracht aus, aber den Mangel an Futter und Wasser minderte das in keiner Weise.

Man gab sich allerorts äußerste Mühe, die Rinderherden mit dem Notdürftigsten zu versorgen, ... **und dann kam der große Regen!** Und mit ihm erwarteten Fauna und Flora des zentralen Chaco wie über Nacht zu neuem Leben!

Was in der Siedlung Campo Alegre an Wassermangel durchgestanden und dann an Veränderung durch den Erhalt des lebenspendenden Wassers erlebt wurde, hat sich so oder in ähnlicher Form auch in anderen Siedlungen zugetragen. Konnte man sich in der nicht enden wollenden Trockenheit kaum noch vorstellen, wie es sein würde, wenn es endlich mal wieder regnen würde, so kann man es sich jetzt kaum noch vorstellen, wie es war, als es so irrsinnig trocken war.

Fährt man durch die Viehstationen der Siedlungen, so wird man von Weideflächen in sattem Grün in Erstaunen und Dankbarkeit versetzt. Noch vor kurzer Zeit leere Tümpel mit rissigen Böden sind mit ihren spiegelblanken Wasseroberflächen wieder zu dem geworden, was sie sein sollen, Wasserreservoirs. Vom Fleisch gefallene Rinderherden, für die ums Überleben gekämpft wurde, sind wieder schüttern fett geworden. Und an den Straßenrändern sieht man hier und da Säcke mit Wassermelonen, die in die Koloniezentren gebracht und dort zum Kauf angeboten werden sollen.

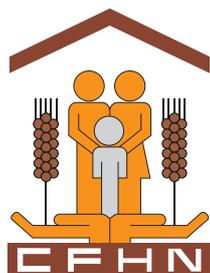
Auch mit der Aussaat der Marktkulturen wie Sesam (ins-

gesamt um die 1400 ha) und Bohnen (insgesamt um die 100 ha) konnte rechtzeitig begonnen werden, so dass teils sehr gut dastehende Ackerfelder zu bewundern sind.

Wenn man so schön sagt, dass der Chaco sich treu bleibt, so ist das durchaus der Fall. Noch viel treuer bleibt sich allerdings der Schöpfergott, der seine Schöpfungsordnung aufrechterhält und sich diese von Menschenhand nicht ohne

weiteres zerstören lässt. So hat sich auch in diesem Jahr wieder ganz offensichtlich bestätigt, dass „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ 1. Mose 8, 22. In der ASCIM wissen wir das zu würdigen!

*Heinrich Dyck Harder,
Vizedirektor der ASCIM* ■



Neue Leiterin am CFHN

Das Bildungszentrum für Ernährung und Hauswirtschaft feierte im letzten Jahr ihr 25jähriges Bestehen. Mit ihren Kursen über Haushalt, Küche, Kochen und Backen, Textil- oder Gartenarbeit hat die Schule in dieser Zeit ein breitgefächertes Publikum erreicht.

Angelina Ginter hat die letzten 9 Jahre das Bildungszentrum geleitet und neue Ideen in die Praxis umgesetzt. Ab 2021 habe ich die Leitung übernommen. Nach meiner Ausbildung am Institut für Lehrerbildung habe ich ein Kurzstudium in Psychologie in Kanada gemacht. Danach unterrichtete ich im Institut für Lehrerbildung und in der Bibelschule Loma Plata. Ich arbeitete als Beraterin im Sozialbüro Fernheim, Sanatorium Eirene und in den Grundschulen Fernheims. Und nebenbei brachte ich Beiträge in verschiedenen Radioprogrammen und Zeitschriften.

Ich bin verheiratet und wir haben zwei Kinder (12 und 14 Jahre). Schule, Bildung, Menschen helfen ihr Potenzial zu entdecken, hat mich stets fasziniert. Für mich ist jeder Mensch wichtig und wertvoll. Denn jeder Mensch hat die Fähigkeit, einen Beitrag auf dieser Erde zu leisten. Gäbe es einen von uns nicht, wäre die Welt um eine besondere Erfahrung ärmer.

Dieselbe Einstellung habe ich auch für den Haushalt. Über die Jahre habe ich mich viel mit dem Thema Haushalt und seine Wichtigkeit auseinandergesetzt. Ein Sprichwort sagt: „Die Hand, die die Wiege bewegt, bewegt die Welt.“ (Gertrud von Le Fort). Die Arbeiten, die kaum einer sieht, bewegen die Welt. Sie ziehen größere Kreise, als wir uns vorstellen können. Wie kalt und leer wäre die Welt, wenn wir kein Zuhause hätten. Unsere vier Wände geben uns mehr als nur Schutz und Sicherheit. Sie stehen auch für Nähe, Geborgenheit, Halt und Trost.

Haushalt führen ist deshalb mehr als nur kochen, backen, putzen und Wäsche waschen. Haushalt bedeutet auch, aus meinem Haus ein Heim zu machen. Einen Ort zu schaffen, wo ich zur Ruhe kommen kann. Wo Liebe und Zusammenhalt regieren. Wo ich auftanken kann und wo ich andere einladen kann.



Wer einen Haushalt führt, führt die Welt. Es ist ein unsichtbares Führen. Ein Führen, das sich im Leben der Menschen zeigt, die mit mir und meinem Haushalt in Kontakt gekommen sind. Mein Mann, meine Kinder, meine Freunde und Bekannte, die Nachbarn, Gemeinde und Kolonie werden von meiner Haushaltsführung beeinflusst. Die Entscheidung liegt bei mir, ob ich einen positiven oder negativen Einfluss habe.

Im CFHN werden deshalb nicht nur Techniken und Methoden rund um den Haushalt gelehrt und ausprobiert. Wir wollen auch die Persönlichkeit formen und jeder Person helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und auszuleben und so einen positiven Einfluss auszuüben.

Wenn Sie an einem unserer Kurse interessiert sind, dürfen Sie sich zu jeder Zeit bei uns melden. Wir sind im Facebook und Instagram zu finden, wo wir die neuesten Informationen bekanntgeben.

*Angelika Rempel
Leiterin vom CFHN* ■

Frei-Licht-Museum Km 180

Freilichtmuseum bei Km 180 eingerichtet



Wegebauministerium unter der Leitung von Dr. Arnoldo Wiens und der Aufsicht von Ferdinand Ekkert ein Freilichtmuseum eingerichtet.

Ein Freilichtmuseum ist ein Ort, an dem geschichtsträchtige Bauten und Ausstattungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das wurde auch gemacht. Man hat das Gelände von 59,6 ha abgegrenzt, die wichtigsten Gegenstände identifiziert, und Wanderwege durch das Gestrüpp und den Wald geschlagen, so dass der Ort Interessenten zugänglich geworden ist. Der Ort bei Km 180 – López de Filippis, Ex Mina Cué – soll während des Chacokrieges seinen Ursprung haben. Es wurde ein Nachschublager für das paraguayische Heer geschaffen, das sich während der Zurückerobering des Chaco immer weiter nach Nordwesten bewegte.



Alles hat seine Folgen – oder: Nichts Neues unter der Sonne. So kann man auch den Bau der Straße zwischen Carmelo Peralta am Paraguayfluss und Loma Plata umschreiben. Veränderungen hat es jetzt schon manche gegeben, und sie werden auch in Zukunft kommen, durch diese Asphaltstraße.

Als Anfang September 2020 Wegebauarbeiter auf Reste von Bauten, Einrichtungen und Metall bei Km 180, etwa 70 km nordöstlich von Loma Plata) stießen, sprach man von einem besonderen Fund. Ein Fund für Leute, die diese Zone nicht kennen. Es war jedoch den Besitzern und vielen anderen bekannt, dass sich im Umkreis von etwa einem Km viele Reste ehemaliger Einrichtungen befinden.

Von der Regierung schaltete man schnell, nahm Kontakt mit den Leuten vor Ort auf, die schon vor 40 Jahren dieses Landstück in seinem „Urzustand“ belassen hatten.

Nach den Untersuchungen, die gemacht wurden, hat das



Es gab da Lagerräume, Zisternen und Brunnen zur Wasserversorgung, sowie viele verschiedene Bauten.

Nach dem Krieg, so die Feststellungen, befanden sich am Ort Werkstätten, bis dann während der Revolutionszeit – Bürgerkrieg 1947 – in Paraguay der Ort, an dem sich damals Oppositionelle aufhielten, geräumt wurde.

Auch Leute aus den Mennonitenkolonien – aus Fernheim – sind damals dorthin gezogen, um in den Werkstätten (talleres) zu arbeiten. (Siehe: Paulhans Klassen: Die das Leid trugen)

Viele Leute haben Ex López de Filippi während den letzten Wochen besucht, eine „Reise in längst vergangene Zeiten“ gemacht und gestaunt, dass da so viel vorzufinden ist. Was findet der Besucher beim Rundgang? Sehr viele Baureste – Ziegelsteine, fertige Ziegelsteine für weitere Bauten, Reste von Lkws, Wassertanks, eingefallene Häuser und Werkstätten, Zisternen, Brunnen, exotische Bäume (ein angelegter Park?) und verschiedenes mehr:

Von der Regierung wurden Anstrengungen unternommen,

diesen Ort schnellstmöglich für Besucher zugänglich zu machen, was auch gelungen ist. Bei der Einweihung am 21. Dezember waren der Staatspräsident Mario A. Benítez dabei, sowie auch der Wegebauminister und weitere Autoritäten.

Es ist ein bedeutsames historisches Erbe, das hier freigelegt worden ist. Man bittet darum, alle Gegenstände am Ort liegen- bzw. stehenzulassen (genieße den Ort, aber zerstöre nicht). Leider wurde jedoch auch hier schon wieder Material mitgenommen, wie so oft in unserem Land, wenn bedeutende Kultur- und Geschichtsstätten für Besucher offengelegt werden.

Wichtig ist, dass wir als Besucher Geschichte und Kultur wertschätzen und respektieren.

Uwe Friesen ■

Vertrauen

**Mit Gott als Begleiter
verirrst Du Dich nicht.
Er ist stets bei Dir
und spendet Dir Licht.
Nimm seine Hand,
die er dir gereicht,
halt sie ganz fest,
dass sie nicht entweicht.
Habe Vertrauen,
sein Wort, es ist rein –
und Du wirst sehen,
Du bist nie allein.**

Norbert van Tiggele

Achtung Ackerbauern!

- *Wissen Sie die Dosis/den Wirkstoff Ihrer letzten Spritzung?*
- *Suchen Sie eine einfachere Art, Ihre Kosten zu registrieren als im Excel?*

Die Mobiltechnologie gibt uns heute die Möglichkeit, unsere **landwirtschaftlichen Daten im Handy** zu haben.

Nutzen Sie **OkarApp** und vergessen Sie stundenlanges Kopferbrechen vor dem Rechner.



- **Einfach zu gebrauchen**
- **Geordnete Daten**
- **Jederzeit verfügbar**

Laden Sie OkarApp jetzt runter.



Nähere Informationen :   **0986-233-000**

Buchpräsentation

Toba Maskoy EN BUSCA DE LIBERACIÓN

*La vida antigua de los ENENLHET
La lucha por la tierra en CASANILLO
y por el derecho de sus ancestros*

Autor: Luis Leiva

Im Jahre 2013 kam Luis Leiva aus Casanillo, wo Leute von der Ethnie Toba Maskoy leben, zu mir ins Büro, um über die Herausgabe eines Buches mit der Geschichte seines Volkes und von Casanillo zu sprechen. Seitdem haben wir uns unzählige Male getroffen, um über das „Projekt – Buch Casanillo“ zu reden und daran zu arbeiten. Ende 2020 nun ist das Buch gedruckt worden.

Der Autor Luis Leiva ist mit der Ansiedlung seiner Volksgenossen in Casanillo – heute Conamotololac – eng verbunden, sowie auch mit der Entwicklung der Siedlung. Für ihn war es ein wichtiges Anliegen, diese Geschichte aufzuschreiben, damit sie nicht vergessen wird. In der Tat ist es eine spannende Geschichte, wie es dazu gekommen ist, dass das Casado-Land für die Indigenen reserviert worden ist. Das lesen wir in diesem Buch.

Das Buch teilt sich in drei Hauptteile:

I. Die Kosmvision der Toba. Da geht es um die Kultur, die Religion und die Traditionen, welche das Leben der Leute charakterisierte, und von dem bis heute nur noch Bruchstücke geblieben sind, weil durch die Begegnung mit den verschiedenen Kulturen des Chaco viele Veränderungen auch in das Leben der Toba Maskoy eingekehrt sind.

II. Kampf um das Land. Leiva schildert in ausführlicher, spannender und anschaulicher Form, wie man kämpfen musste, bis schließlich das Land, auf dem die Leute heute wohnen, erworben werden konnte. Es war ein kleiner Teil des großen Casado-Besitzes im Chaco. Nur durch Mithilfe von Institutionen wie INDI (Instituto Nacional del Indígena) und der Paraguayischen Bischofskonferenz, sowie einzelner Personen wie Abram Hiebert aus Menno oder Pater José Seelwiche, konnte das Land Eigentum der Enenlhet werden. Besetzung, Vertreibung, Transport weit in den Norden, Hunger und Wanderung zu Fuß, das alles ist Teil dieses Kapitels. Eine besondere Widmung erhält Abram Hiebert, der sich selbstlos für dieses Volk eingesetzt hat, unter Verfolgung und Morddrohungen. Die Lösung kam dann doch



irgendwann und der Landtitel wurde auf die Toba Maskoy übertragen.

III. Herausforderungen der Indigenen im XXI. Jahrhundert. Da bemüht Leiva sich, an sein Volk und die Jugend gerichtet, aber auch an Leute von außen, die Bedeutung der eigenen kulturellen Werte hervorzuheben, aber auch gleichzeitig nicht zu vergessen, dass das Leben in der modernen Welt weitere, neue Herausforderungen bringt, denen man sich stellen muss: Studium, Beruf, Verantwortung, Technologie, usw.

Abschließend werden drei Casanillo-Pioniere durch eine kurze biografische Präsentation für ihre Leistungen im Entwicklungsprozess von Casanillo – Conamotololac geehrt. Für Sprachkenner ist dann im Anhang ein Vokabular hinzugefügt: Toba Maskoy - Spanisch.

Das Buch lädt ein, einen Einblick in die Geschichte eines unserer Nachbarvölker zu werfen und trägt ganz sicher zum Verständnis der Kulturen mit unterschiedlichen Lebensanschauungen im Chaco bei.

Soweit ich Einblick habe, ist so ein Werk eines Indigenen über seine Geschichte und die seines Volkes einmalig – und lesenswert.

Uwe Friesen ■

Premiere: Plautdietsch-Freunde vergeben Kulturpreis

Der Verein Plautdietsch-Freunde e. V. vergab im Dezember 2020 zum ersten Mal den Arnold-Dyck-Preis. Elina Penner, Bloggerin aus Minden, ist die Gewinnerin.

Bei einem Internetvoting mit fünf Kandidat*innen erhielt Elina Penner aus der Nähe von Minden die meisten Stimmen. Die Ostwestfälin mit russlanddeutschem Hintergrund ist Bloggerin, Netzwerkerin und Autorin, demnächst soll ihr Erstlingsroman „Nachtbeeren“ erscheinen. Gewonnen hat Penner eine Buchveröffentlichung beim Tweeback-Verlag. Die Preisträgerin will ein Kinderbuch schreiben, das selbstverständlich in Plautdietsch erscheinen soll.

Plautdietsch ist die Sprache der russlanddeutschen Mennoniten, die schwerpunktmäßig in Deutschland (rund um Bielefeld und Detmold) sowie in Süd- und Nordamerika als Alltagssprache verbreitet ist. Der weltweiten Pflege und Förderung dieser Sprache widmet sich der Verein der Plautdietsch-Freunde mit Sitz in Detmold. Auch der Preis, nach einem Vorschlag von Vereinsgründer Peter Wiens ins Leben gerufen, will Plautdietsch-sprechende motivieren, sich in ihrer Muttersprache auszudrücken.

Der Pionier der Plautdietschen Literatur, Arnold Dyck (1889-1970), ist vor genau 50 Jahren gestorben. Ein guter Grund für die Stiftung eines Preises für kulturelles Engagement (Literatur, Musik, Bildende Kunst, Fotografie etc.) in seinem Namen. Zumal mit Reuben Epp (1920-2009) eine weitere literarische Größe in diesem Jahr „nullt“: Der Kanadier wurde vor 100 Jahren geboren und gewinnt post mortem den Arnold-Dyck-Preis für sein Lebenswerk.

Die Preisvergabe soll Tradition werden: „Die besondere Auszeichnung von Menschen, die sich für Plautdietsch einsetzen, soll weiterleben. Deshalb wird der Verein Plautdietsch-Freunde zusammen mit dem Tweeback-Verlag ab sofort in jedem Jahr einen Arnold-Dyck-Preis ausloben, betont Dr. Heinrich Siemens, Vereinsvorsitzender und gleichzeitig Verlagsleiter. Mitmachen dürfen alle Interessierten, die aus einer Short-List aus fünf Künstler*innen wählen können. Die Preisvergabe soll jeweils im Rahmen eines Festes gefeiert werden. In diesem Jahr fiel die Feier wegen der Corona-Pandemie aus.

Horst Martens
Foto: Siegerin Elina Penner.
Fotograf: Kai Senf



TRUCK SERVICE

☎ **0984 510 068**
Raphael Doerksen

- Transporte de Autos, Tractores e Implementos
- Trabajos con Minicargadora • Servicio de Grúa • Agua
- Servicio de Flete • Venta de Arena / Piedras



Sprechen Spanisch / Deutsch



Loma Plata, Chaco PY

 Truck Service



NACHNAMEN

Mennonitische **in der Kolonie Menno**

*Harder Hiebock Swatzky Jaewg Funk Bergen Neufeld Petersz
Froeze Siemens Friesen Wiebe Rempel Reimer Sudermann*

PENNER – der Salzpflanzenbesitzer und Binder aus dem Mittelalter

310 Mennos haben den Nachnamen Penner.
Davon sind 230 Erwachsene und 80 Kinder.
Eingewandert waren 51 Penners.

Der Name Penner ist bei den Mennoniten weit verbreitet, wird auch als Pender bzw. Bender gebraucht (niederländisch Pennaert). Beruflich waren sie also Binder, später aber auch Walfischfänger, Ältester, und in Preußen Schulzen. Ursprünglich stammt der Name wohl aus Südwestdeutschland. Aus der Gegend von Antwerpen, heute Belgien, sind sie mennontisch-flämisch (aus Flandern). In Preußen gehörten sie zur friesisch-hochdeutschen Glaubensrichtung.

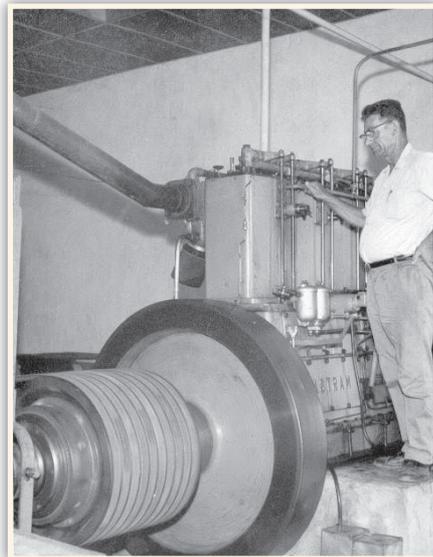
Zur Bedeutung: Bender ist ein Binder, ein Fassbinder; oder aber auch ein Pfänner, ein Besitzer einer Salzsiedepfanne aus dem Mittelalter.

Sie werden schon 1527 in Zusammenhang mit den Täufern erwähnt, werden vertrieben, werden getauft. Die Wiedertäuferin Lysken Pennaerts wurde am 20. Februar 1573 auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Es hat im mennonitischen Zusammenhang also nichts mit der deutschen Umschreibung zu tun, dass es eine Person mit ungepflegtem Äußeren ist, die auf der Straße lebt, negatives Verhalten aufweist, oder jemand, der viel schläft - pennt.

Penners bildeten das zahlreichste westpreußische Mennonitengeschlecht.

Aus Preußen wanderten 50 Familien nach Russland aus, die den Namen Penner führten.



*In den 1970er Jahren war
Menno-Pionier Johann R.
Penner verantwortlich für die
Energieerzeugung beim Indus-
triemuseum*

Uwe Friesen



Weißt du noch,
FRÜHER?

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT...



Unser erster Garten

Damals, als meine Frau und ich heirateten, sollte das Dorf Eigenheim angelegt werden, und wir nahmen da eine Wohnstelle auf. Dieses Land hatte noch keine Axt gesehen. Der Kamp war mit kleineren und großen Bäumen unterschiedlich dicht besetzt: Paratodo, Urundey, Quebracho, und von allerhand kleinerem Strauch. Wir wollten unseren ersten Garten anlegen. Traktoren und Bulldozer gab es zu der Zeit nicht, also nahm meine Frau den Spaten, und ich nahm die Axt. Sie grub die Erde von den Baumwurzeln weg, und ich habe sie mit der Axt umgeschlagen. Die Baumstämme wurden mit Pferden vom Feld geschleppt, und das Übrige wurde verbrannt. Mit Pferden und Handpflug brachen wir die erste Scholle und pflanzten Mandioka, Süßkartoffeln, Wassermelonen und Bohnen an. Nach und nach vergrößerten wir in gleicher Weise die Anbaufläche und pflanzten Baumwolle, Kafir und Erdnüsse, und wir waren froh zu den kleinen Einnahmen, die wir dadurch bekamen. Es ging uns gut.



Mit Pferden und Handpflug brachen wir die erste Scholle und pflanzten Mandioka, Süßkartoffeln, Wassermelonen und Bohnen an. Nach und nach vergrößerten wir in gleicher Weise die Anbaufläche und pflanzten Baumwolle, Kafir und Erdnüsse, und wir waren froh zu den kleinen Einnahmen, die wir dadurch bekamen. Es ging uns gut.

(Erzählt von Johan Doerksen, aufgeschrieben von Eduard Friesen) ■



Tel: 0985 805 694

Loma Plata - Chaco Py

Reitunterricht

Anfänger:

Den Umgang mit Pferden kennelernen, Pferdepflege, Reitausrüstung, ein Pferd vorbereiten (satteln, zäumen, usw.).

Hochsprung (Fortgeschrittene Reiter)

Diszipliniertes Hindernisreiten, die Lenkung trainieren, sicheres Sitzen im Sattel.

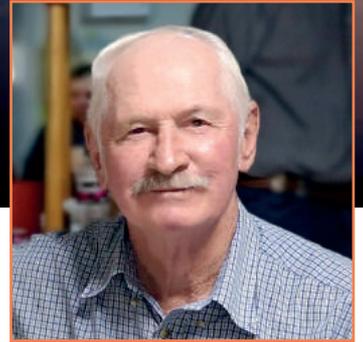
Westernreiten (Fortgeschrittene Reiter)

Sicheres Sitzen im Sattel, Tonnenreiten, Stafettenreiten, Reining-Grundlagen, Geschicklichkeitsspiele.





Nachrufe



Heinrich Wiebe Sawatzky

Heinrich Wiebe Sawatzky wurde am 19. Mai 1949 im Dorf Friedensheim der Kolonie Menno geboren, als 4. Kind seiner Eltern Peter und Katharina Wiebe.

Er hatte eine schwere Kindheit und Jugendzeit, da seine Mutter praktisch kontinuierlich in der Nervenheilstätte (Sanatorium Eirene) interniert war. Die unmündigen Geschwister wurden an Pflegefamilien verteilt. Papa (damals 10 Jahre alt), so stur wie er war, ist nach einem Jahr zu seinem Vater auf die Wirtschaft in Friedensheim zurückgezogen.

Trotzdem verbrachte er eine relativ frohe Kindheit und Jugendzeit mit all seinen Verwandten und Freunden im Dorf. Im Mai 1971 wanderte er nach Kanada aus, da die Familie seiner Freundin, Lydia Sawatzky, auch nach Kanada auswanderte.

Am 03. Juni 1973 ließ er sich auf seinen Glauben an Jesus Christus als seinen Erlöser in der Chortitzer MG von Niverville, Kanada, taufen.

Am 6. Oktober 1973 heiratete er Lydia Sawatzky, mit der er 46 Jahre und 8 Monate im Ehestand lebte. Gott schenkte ihnen 5 Kinder: Randy Ross, Terry Theodoric, Robert Lawrence, Jony Christine und Nicky Christoph.

Nach ihrer Hochzeit haben sie mit einigen Unterbrechungen bis zum Jahr 1978 in Kanada gewohnt und gearbeitet.

Im April 1978 zogen sie dann endgültig in den paraguayischen Chaco und siedelten im Dorf Buena Vista 4 der Kolonie Menno an, wo er bis zu seinem Tod gewohnt hat.

Vater hat sich verschiedenen wirtschaftlichen Aktivitäten gewidmet. In Kanada war er Arbeitnehmer in der Holz- und Möbelbranche. Im Chaco war er jahrelang Milchproduzent, Ackerbauer, Viehzüchter und Maschinenunternehmer. Vom Jahr 1996 bis 1998 war er Mitglied des Verwaltungsrates der Cooperativa Chortitzer Ltda. und der Asociación Civil Chortitzer Komitee.

Die letzten Jahre seines Lebens hat Papa sich spezifisch mit der Viehzucht beschäftigt. Er war jeden Tag in seinen "Fenzen" und kannte jedes seiner Rinder. Zu Hause hatte er als Hobby eine kleine Pferdezucht, um die er sich rührend kümmerte. Vater hatte einen starken Charakter und Willen, die er auch nicht scheute, zum Ausdruck zu bringen. Er plante und überlegte stets, bevor er etwas anfang. Es fiel ihm schwer, Gefühle zu zeigen, aber auf seine Art hat er es uns immer gezeigt, wie sehr er uns liebte, und hat uns immer unterstützt.

In den letzten Jahren hat Vater sehr bewusst nach Gottes Willen gefragt und gelebt. Er hat mit viel Freude im Chor

gesungen und war unter anderem CD-Vertreter und Mitglied im Missionskomitee in seiner Gemeinde. Das Wirtschaftliche war ihm in den letzten Jahren nicht mehr so wichtig. Er sah auf einmal so viele Kleinigkeiten in Gottes wunderbarer Schöpfung, die er auch fleißig fotografierte und im Status gepostet hat. Er fotografierte täglich Sonnenauf- und -untergänge, verschiedene Blumen, Vögel und sonstige Tiere.

In letzter Zeit klagte er öfters darüber, dass er sich schwach fühlte und nicht mehr viel aushielte. Das war aber, seitdem er vor ca. 20 Jahren an Hantavirus erkrankt war, öfters schon so. Der Besuch beim Arzt bestätigte, dass sein Blutdruck und die Cholesterinwerte zu hoch waren. Er wurde darauf behandelt und bekam zusätzlich Vitamine. Danach fühlte er sich auch eine Zeitlang besser. Am Dienstag, den 9. Juni, fühlte er sich wieder sehr schlecht und schwach. Vormittag kontrollierte er noch mit Mutter zusammen einige Herden Rinder. Nach dem Mittagessen hatte er gut Mittagschlaf gehalten und fuhr dann anschließend noch eine andere Herde Rinder kontrollieren. Als mein Bruder Terry ihn um 14:40 Uhr anrief, sagte er ihm, dass er sich schlecht fühle und hat ihm beschrieben, wo er sich genau befände. Er kam aber heil wieder nach Hause. Da Vater sich so schwach fühlte, hatte Mutter ihn beim Arzt angemeldet. Er wolle nicht zum Arzt, hat er gesagt, er möchte lieber auf seiner Wirtschaft sterben.

Gegen Abend fütterte er dann wie üblich seine Pferde. Um ca. 16:50 Uhr hörte Mutter ihn rufen. Sie ging sofort und fand ihn zusammengebrochen und leblos im Korral. Er starb im Alter von 71 Jahren und 21 Tagen an einem akuten Herzinfarkt. Sein Tod kam uns alle so plötzlich vor.

Im Tode vorangegangen sind ihm seine Eltern, sein Schwiegervater und 1 Bruder.

Um Heinrich Wiebe trauern seine Ehefrau, seine 5 Kinder und 5 Schwiegerkinder sowie die 16 Großkinder, viele Freunde und Verwandte.

Als Familie bedanken wir uns ganz herzlich für die vielen Gebete und Trost Worte. Wir befehlen uns auch weiter eurer Fürbitte an.

Lieber Ehemann, Papa und Opa, wir gönnen dir die Ruhe im Herrn, obwohl du uns unsagbar fehlen wirst! Uns bleiben sehr viele gute Erinnerungen.

Wir vertrauen darauf, dass Gott keine Fehler macht und dass alles nach seinem Willen und Plan gelaufen ist.

Ruhe Sanft in dem Herrn, lieber Papa, und Aufwiedersehen!

Die Ehefrau Lydia & Familie ■

Prediger Johann B. Sawatzky

Mein Mann und unser Vater wurde seinen Eltern Cornelius und Katharina Sawatzky am 10. Januar 1932 als 6. von 12 Kindern in Halbstadt geboren.

Seine Kindheit und Jugendzeit verbrachte er in Ebenfeld. Schon in sehr jungen Jahren musste er zu Hause tatkräftig mithelfen.

Im Alter von 13 Jahren nahm sein Vater ihn mit auf eine Reise zur Bahnstation km 145. In seiner Jugendzeit hat er viele Fahrten zur Bahnstation zwecks Warentransporte gemacht. 1953 kaufte er eine Wirtschaft (Bauernhof) in Lichtenau. Im selben Jahr wurden unsere Eltern auf ihren Glauben getauft und heirateten. Sie haben 66 Jahre und 7 Monate im Ehestand gelebt. Ihnen wurde die Gnade beschert, dass sie Goldene Hochzeit und Diamantenhochzeit feiern dürfen – das waren für sie glückliche Dankesfeste! Sie blieben 8 Jahre in Lichtenau wohnen, wo Papa in den Jahren Lehrer war. 1961 zogen sie mit 5 Kindern nach Grünau, weil Papa dort die Leitung der neu gegründeten Handelsabteilung von Lolita übernahm. 1966 kaufte er in Grünau eine Wirtschaft und widmete sich leidenschaftlich der Viehzucht, nebenbei betrieb er etwas Ackerbau. Bis ins hohe Alter war er glücklich auf dem Pferd bei seinem Vieh, das seinem besonderen Ruf gerne folgte. Schon in den 70er Jahren hatte er eine Rassenzucht.

1965 wurde er als Prediger ordiniert; diesen Dienst hat er 40 Jahre lang treu ausgeführt. Das Gemeindeleben und die bibeltreue Wortverkündigung waren ihm sehr wichtig. Die Wortverkündigung ging auch über den Gesang: Sowohl in Lichtenau als auch in Grünau und Heimstädt fing er mit Singstunden an. Die Verbreitung des Evangeliums war ihm bis zu seinem Lebensende ein großes Anliegen. Sein Herz schlug besonders für Missionsprojekte, die er förderte und wofür er auch seine Gemeinde begeisterte.

Für Indianer hatten unsere Eltern immer ein offenes Heim, niemand durfte mit leerem Magen das Haus verlassen. Die Nachbarschaftshilfe war ihm immer sehr wichtig. Weiter hat Vater außerdem für die Kolonie im Aufsichtsrat und in der Kreditkommission mitgearbeitet. Auch arbeitete er im MMKFP mit und war auch CEMTA Vertreter der Gemeinde.

Weil er ein guter und sehr genauer Rechnungsführer war, leitete er verschiedene Kirchbauprojekte – in Paratodo, Lichtenau und Lolita – sowie auch einige Schulbauprojekte. Er selber wollte sehr gern in die höhere Schule gehen, konnte aber nur die Primarschule abschließen. Oft hat er erwähnt, wie nötig er eine Fortbildung oder ein Weiterstudium gebraucht hätte. Diese Möglichkeit hatte er nicht, deshalb war für ihn die Bildung anderer sehr wichtig und er war Mitglied der damaligen Vereinsschule, die später an die Asociación Civil Chortitzer Komitee abgegeben wurde. Aus diesem Grund war es ihm auch sehr wichtig, dass seine eigenen Kinder studieren sollten. Dafür hat er keine Mühe gescheut und oft lange Fahrten von Grünau nach Loma Plata gemacht. Wo immer sie auch später arbeiten würden, sollten

seine Kinder eine gute Vorbereitung für ihre Arbeit haben.

Vater hat sehr gerne gelesen, sowohl früher an den Abenden bei Lampenlicht als auch später im Alter, wo er viel Zeit dafür hatte. Mit dem, was er alles las, hat er versucht seine Wissenslücken auszufüllen und hat uns oft beeindruckt. Er reiste gerne und hat mit Mama zusammen manche Länder kennen gelernt.

Mit dem Umzug von Lolita nach Loma Plata im Jahr 2008 schloss sein aktives Leben in der Gemeinschaft ab. Hier zogen sie ins Altenviertel und schlossen sich der MG Loma Plata an. **An dieser Stelle danken wir der Gemeindeleitung und den Diakonen dieser Gemeinde herzlich für die Betreuung unserer Eltern!**

In seinem letzten Lebensabschnitt hat er viel unter Depressionen gelitten – dazu kam noch ein Gehirnschlag. So oft waren wir hilflos und konnten vieles nicht verstehen und einordnen. Er ging durch Höhen und Tiefen, die sowohl uns als Familie, ihn selber und auch dem Pflegepersonal viel abverlangten und oft an die Grenzen brachten.

In den letzten 6 Jahren, davon etwas mehr als 2 Jahre mit Mama zusammen, wohnte er im Pflegeheim und war somit ganz auf die Hilfe anderer angewiesen.

Ganz herzlichen Dank sagen wir an dieser Stelle für den Dienst an unseren Eltern dem Personal vom Pflegeheim und Hospital!

Besonders schwer waren die letzten 2 Wochen, wo er mit Atemnot und Nierenversagen kämpfte. Nach 3 sehr schweren Tagen beantwortete Gott viele Hilferufe und ließ ihn ganz friedlich und ruhig heimgehen.

Wir sind Gott sehr dankbar für das Vorbild unserer Eltern: Ehrlichkeit, Verantwortung, Treue, Dienstbereitschaft, Arbeitsamkeit, Gastfreundschaft sind einige der vielen Werte, die sie uns vermittelt haben.

Gemeinde, Kooperative und Asociación Civil waren für ihn grundlegende Institutionen für den Fortbestand einer gesunden Gesellschaft. Das hat er in uns Kinder hineingepflanzt; nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch vorgelebt.

Vater hinterlässt seine Ehefrau Aganetha Sawatzky, 9 Kinder mit Ehepartnern, 26 Enkel, 37 Urenkel, 6 Geschwister und 6 Schwager und Schwägerinnen.

Im Tode vorangegangen sind ihm 1 Kind und 2 Enkel im Kleinkindalter; seine Eltern, 4 Schwestern und 5 Brüder.

Wir danken unserem himmlischen Vater für das Leben von unserem Vater; IHM sei Lob und Ehre dafür!

Lieber Vater, ruhe sanft! Wir gönnen dir die Ruhe beim Herrn! Ehre seinem Andenken!

*In Liebe
Aganetha Toews de Sawatzky
mit Kindern, Enkeln und Urenkeln*



IMMOBILIEN

1. Wohnhaus mit fast 1 ha Land in Buena Vista Nr. 4 zu verkaufen. Preis 300.000.000.- Guaranies. Mehr Informationen kann man unter der Tel. Nr. 0986-506-007 erhalten.
2. Harold Sawatzky aus Silbertal bietet ein Grundstück in Bergfeld zum Kauf an. Das Grundstück hat eine Fläche von 3 450 m² mit sandigem Boden und befindet sich am Nordende der Goldregenstraße. Weitere Informationen unter der Tel. Nr. 0985-639-831.

TIERE

1. Verkaufe 20 trüchtige Färsen der Kreuzung Nelore-Charolais, trüchtig von einem Boranbullen. Test von Bruzelose und Trüchtigkeit (palpación) wurden gemacht. Weiter biete ich auch Schafe der Rasse Dorper und Santa Ines an, sowohl Muttertiere als auch Böcke. Weitere Informationen und Fotos erhältlich bei Ronny Krahn unter der Nummer 0983-473-953.

Ceramica Siemens

Teléfax: (0493) 240 246 - (021) 328 1167 - Cel.: (0982) 807 148
ceramicasiemens@hotmail.com
Colonia Neuland

Ladrillo de 3 tubos



Ladrillo de 6 tubos



Ladrillo Laminado redondo

Ladrillo Maciso rajado



Ladrillo Piso doble

Neuland Capital del Ladrillo desde la Década del 50

1. **Mejor Calidad:** Tierra de la zona Neuland es mejor para ladrillos y tejas desde ya la época 1950 - Cerámica Siemens y Weiss.
2. **Precios:** Costo en tu obra es igual que trayendo de cualquier lado y/o de la zona de Asunción o Villa Hayes.
3. **El Cliente es Rey:** En los diferentes Depósitos y Proveedores con los mejores constructores del Chaco Central registrados en nuestra Cerámica.
4. **Experiencia:** Nuestra experiencia desde la década 50 con la creación de la Cerámica Siemens y Weiss y en adelante está en la sangre.
5. **Preparación:** Nuestra especial preparación de la tierra y los agregados, cuidando nuestro secreto como de la Coca Cola.
6. **De por Vida:** Nuestros ladrillos dura más que tu vida-Pruébela
7. **Nadie nos gana en el Chaco Central.**

En Precios
En Calidad
En Servicios
En Finanzas

PRUEBANOS!!

NUESTRAS VENTAJAS

@COMERCIALTATCHINO  

COMERCIAL TATCHINO

GT

- Kleidung
- Parfum
- Geschenkartikel
- Schuhe

Qualität u. günstige Preise
Herzlich willkommen!

 **0986 619 537**

In Friedensfeld
nur 100m
vom Asphalt 



Informationen vom Standesamt - November/Dezember 2020

GEBURTEN

Name des Kindes	Datum	Name der Eltern/Wohnort
Kisha Salome Mill Sawatzky	04.12.2020	Marcos Brian & Branda Donella Mill, Loma Belen
Rafael Matteo Friesen Sawatzky	07.12.2020	Manfred Veit & Haidy Deborah Friesen, Osterwick
Veronika Romina Toews Friesen	11.09.2020	Dennis Florian & Arminda Toews, Lolita
Aleja Brianna Doerksen Harder	27.11.2020	Oliver Julian & Julia Bianka Doerksen, Kleefeld
Joas Daniel Krahn Pries	07.11.2020	Arwed Marco & Virgita Krahn, Paratodo
Tirza Joy Neufeld Toews	11.12.2020	Norbert & Julia Melanie Neufeld, Blumengart
Liah Yesenia Fleitas Gimenez	23.09.2020	Marcelo Emanuel & Laura Beatriz Fleitas, Kleefeld
Fabrizio Neufeld Klassen	15.04.2020	Peter & Maria Neufeld, Kleefeld
Jonathan Emanuel Funk Kehler	09.12.2020	Guido Emanuel & Joela Bianka Funk, Bergfeld
Mia Rafaela Harder Fehr	09.12.2020	Jowert & Jeanne Harder, Osterwick
Kaleb Gimenez Harder	16.12.2020	Hernan David & Corinna Gimenez, Loma Plata
Cesar Alexander Funk Velazquez	11.08.2020	Daniel Herbert Funk & Stefanie Elisabeth Velazquez, Bergfeld
Kylian Jeremy Toews Kehler	14.11.2020	Mirco Marcel & Cynthia Yvonne Toews, Loma Verde
Janik Lysander Friesen Doerksen	07.12.2020	Chrisando & Wilma Friesen, Bergfeld
Max Andre Giesbrecht Peters	08.12.2020	Ernesto & Manuela Diana Giesbrecht, San Lorenzo
Asiel Ezequias Ferreira Kehler	08.01.2021	Guillermo Ismael & Chricilla Marisa Ferreira, Loma Plata
Luca Manuel Unruh Braun	02.12.2020	Delvin Denis & Rosalie Manuela Unruh, Loma Plata
Hanna Giesbrecht Vazquez	02.01.2021	Udo Juergen & Rebeca Maria Giesbrecht, Paratodo
Jeanine Annabelle Friesen Sawatzky	04.01.2021	Charly Leander & Melanie Friesen, Bergfeld
Samira Uliambre Niessen	07.01.2021	Kenny & Meggy Uliambre, Loma Plata
Brayden Lee Dueck Thiessen	12.01.2021	Jürgen Lenz & Debby Dueck, San José
Joan Alexander Penner Wiebe	13.01.2021	Stewart Alexander & Marlis Penner, Osterwick
Davis Owen Hiebert Krahn	08.01.2021	Juri Andre & Miriam Hiebert, Kleefeld
Daniel Elias Hiebert Friesen	06.01.2021	Jorge & Andrea Manuela Hiebert, Bergfeld
Kian David Olfert Toews	05.01.2021	Haiko Darryl & Lorette Verona Olfert, Kleefeld
Danny Nathaniel Doerksen Dueck	16.11.2020	Charly & Stacey Ophelia Doerksen, Osterwick

STERBEFÄLLE

Name des Verstorbenen	Alter	Ehepartner/Eltern	Sterbedatum
Helena Dueck de Wiebe	81	†Bernhard Wiebe Unruh	24.12.2020
Peter Penner Harder	83	Elisabeth Hiebert Friesen	27.12.2020
Johann Sawatzky Froese	79	Katharina Dueck Wiebe	12.01.2021
Helena Reimer de Giesbrecht	85	Johann Giesbrecht Friesen	13.01.2021

HIEBERT

MotoShop S.R.L.

Venta de Motos, Repuestos y Accesorios
Tel-Fax: (595) 0462-252-611/252-600
E-Mail: motoshop@chaconet.com.py

Sea-Doo

SPARK TRIXX

HOCHZEITEN

Name des Bräutigams/Eltern		Name der Braut/Eltern	Datum
Diego Doerksen Aguayo	+	Jenny Diana Hiebert Peters	16.12.2020
Walter & Maria Luisa Doerksen		Abram & Elwiera Hiebert	
Michael Janpeter Penner Hiebert	+	Leonora Fischer Lika	19.12.2020
Helmut & Hanna Penner		Halim & Katja Lika	
Elmer Hiebert Kauenhowen	+	Sonia Morinigo Colman	19.12.2020
Jacob & Adina Hiebert		Jose Alberto Morinigo & Adela Colman	
Rodger Gowert Kehler Klassen	+	Julia Carina Gonzalez Rocha	21.12.2020
Abram & Erna Kehler		Hugo & Olga Raquel Gonzalez	
Jonik Bastian Wiebe Guenther	+	Tamara Manuela Epp Janzen	04.01.2021
Wesly & Mathilde Wiebe		Heinz Arnold & Siegberte Epp	
Rolando Froese Froese	+	Conny Hiebert Dueck	08.01.2021
Peter & Adina Froese		Anton & Margaretha Hiebert	
Joao Paolo Rene Toews Wiebe	+	Jasmin Naguele Boldt	08.01.2021
Anton & Martha Toews		†Alberto Enrique & Rita Naguele	
Rodger Braun Toews	+	Stacy Beatrix Harder Hiebert	09.01.2021
Ruben & Mika Braun		Ernst & Rahel Harder	
Hildor Zacharias Dueck	+	Patrizia Harder Dueck	09.01.2021
Johan & Maria Zacharias		Jacob & Erna Harder	
Roberto Hiebert Reimer	+	Beate Vanessa Penner Hiebert	09.01.2021
Anton & Tina Hiebert		Helmut & Hanna Penner	
Michael Neufeld Hiebert	+	Caren Sawatzky Dueck	12.01.2021
Ruben & Selwina Neufeld		Jeffrey & Lydia Sawatzky	
David Dyck Friesen	+	Shania Gwyneth Funk Friesen	16.01.2021
Pedro & Helena Dyck		Wesley & Rufina Funk	
Holger Giesbrecht Gossen	+	Nancy Hiebert Froese	16.01.2021
Abram & Elvira Giesbrecht		Gerhard & Elfriede Hiebert	
Jovan Samuel Hiebert Toews	+	Michelle Liana Thiessen Bergen	16.01.2021
Alvin Jeffrey & Zaezilia Fanny Hiebert		Viktor & Veronika Thiessen	

Auf deiner Lebensreise

ist nicht wichtig,
ob du den Weg kennst,
sondern dass du
dem Hirten vertraust.

Siehe Psalm 23

Durchschnittspreise der letzten 12 Monate

	10. Dez. 2020	20. Januar 2021
Fleisch:		
(ohne IVA)	7.506.- Gs/kg	7.589.- Gs/kg
(mit IVA)	7.881.- Gs/kg	7.969.- Gs/kg
Milch:		
(ohne IVA)	1.974.- Gs/l	1.966.- Gs/l
(mit IVA)	2.072.- Gs/l	2.064.- Gs/l

Redaktionsschluss: 20. Februar 2021

IMPRESSUM

Herausgeber: Die Zentralverwaltung der Asociación Civil Chortitzer Komitee und der Cooperativa Chortitzer Ltda.
Anschrift: Menno informiert - Loma Plata, Postfach 985
Chefredakteurin: Lotte Wiens - Tel.: (0985) 879 272 - mennoinfo@chortitzer.com.py
Layout: Imprenta Friesen S.R.L. - Tel. 0981 633 858 - imprenta@friesen.com.py





Fotos: ProDrohne (Frank Ratzlaff) und Manuel Hauf

VOR 100 JAHREN

Uwe Friesen

Paraguaydelegation wird vorbereitet

Ganz zu Beginn des neuen Jahres, das von manchen Mennoniten in Kanada voller Spannung erwartet wurde, arbeiteten die verschiedenen Gemeinden schon an der Vorbereitung einer Delegation, die nach Südamerika – konkret Paraguay – entsandt werden sollte, um mögliches Siedlungsland zu (unter)suchen.

Die mennonitischen Gemeinden aus Süd-Manitoba und Saskatchewan bereiteten ein Schreiben vor, das am 1. Januar 1921 verfasst wurde und wie folgt lautet:

„Wir, eigenhändig unterschreibenden Bischöfe und Prediger von Mennonitengemeinden Kanadas, bevollmächtigen die nach benannten Delegaten als unsere Vertreter, sich für unsere Gemeinschaft einzusetzen, unsere Interessen zu wahren und mit ausländischen Regierungen zu verhandeln wegen einer etwaigen Ansiedlung, und zwar im Interesse der Wahrung unserer religiösen Grundsätze, in der Hauptsache folgende:

- *Völlige Freiheit vom Militärdienst und alle damit verbundenen Dienste,*
- *Unser Ja und Nein anstelle eines Schwures anzunehmen,*
- *Die Gewährung eigener Religionsschulen in unserer, der deutschen, Sprache,*
- *Selbstverwaltung unserer Erbschaftsangelegenheiten und Versicherungsordnungen, wie Brandschaden u.a.“*

Es folgen die Namen der fünf Abgeordneten, die Unterschriften von einem Gemeindeältesten und von zehn Predigern. Dieses war eine Bevollmächtigung bzw. eine Verhandlungsbasis für Paraguay.

Bernhard Toews berichtet, dass am 18. Januar 1921 eine zweite Wahl für die Delegation nach Südamerika stattfand, auf einer Bruderberatung in Rudnerweide. Etwa 350 Brüder beschlossen, dass er – Toews - *„und Isaak Funk von Weidenfeld nach Südamerika und Mexiko fahren sollten, um auszufinden, ob noch irgendwo von einer Regierung Religionsfreiheiten unserem Glaubensbekenntnis gemäß zu erlangen seien. Gleichzeitig sollten wir die Ländereien besehen und herausfinden, unter was für Bedingungen alles zu haben sein würde.“*

Das bedeutete also, Vorbereitungen zu treffen, sich mit den verschiedenen interessierten Gemeinden abzusprechen und die Reise konkret zu planen.

Paraguay rückte immer konkreter ins Blickfeld der kanadischen landsuchenden Mennoniten.

